

Kölner
Philharmonie



Alle
Abos
der Saison
2017/2018

Veronika Eberle
Zu Gast in der
Abo-Reihe »Klassiker!«

Europäische Verbindung
In der Reihe Rising Stars trifft sich
der musikalische Nachwuchs

Großes Aufgebot
Philharmonie Premium lässt die
Herzen höher schlagen

Das Magazin

NR. 3
JUL / AUG 2017

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

HÖCHSTE PERFEKTION AM FREITAG DAS GROSSE ABO

12 Konzerte. 12 Freitagabende
mit sinfonischer Spitzenklassik.

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Mehr Infos Abo-Hotline 0221 204 08 204 / abo@koelnmusik.de oder wdr-sinfonieorchester.de



Kölner
Philharmonie



Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Freundinnen und Freunde der
Kölner Philharmonie,

Es ist das 13. Mal, dass ich Ihnen die Abonnements der neuen Konzertsaison vorstellen darf. Aus vielerlei Gründen werte ich die 13 in diesem Zusammenhang als Glückszahl: Es ist ein großes Glück, dass die Kölner Philharmonie bis heute eine ungebrochene Veranstaltungsdichte präsentieren kann, dass diese vielen hundert Veranstaltungen pro Jahr eine immense Vielfalt aufweisen, dass die Anzahl der Besucher gleichbleibend hoch ist und dass auch die Zahl der Abonnenten stabil geblieben ist. Mit anderen Worten: Es ist ein großes Glück, dass die vielen Unsicherheiten der letzten Jahre an der Kölner Philharmonie vielleicht gerüttelt haben, das Haus aber weiterhin auf sicherem Fundament steht.

Es ist aber nicht nur Glück. Natürlich steckt viel Arbeit dahinter, das Programm jedes Jahr so attraktiv zu gestalten, dass die Lust auf Musik von rund 600.000 Besuchern im Jahr in der Kölner Philharmonie gestillt werden kann. Es ist auch Ihrer Bereitschaft, liebe Abonentinnen und Abonnenten, sich auf das Unbekannte einzulassen, etwas entdecken zu wollen, geschuldet, dass das traditionelle Modell des Abonnements weiterhin fortbesteht. Wer ein Abonnement mit bis zu sieben Konzerten bucht, weiß die großen Vorteile zu schätzen, die ein solcher Kauf mit sich bringt. Mit einem Abonnement erwirbt man aber auch eine Wundertüte, die vollgepackt ist mit Überraschungen, sei es mit Blick auf die Programme oder auch auf die Interpreten. Sich auf diese Überraschungen einzulassen, birgt die große Chance, Musik zu entdecken, die einem bisher verschlossen geblieben ist. Wer diese Bereitschaft in der Wahl seiner kulturellen Unternehmungen zeigt, ist gut beraten. Denn Offenheit für Neues und die Wertschätzung des Unbekannten sind elementare Bausteine der gesellschaftlichen Entwicklung. Heute muss man das mehr denn je betonen.

Wir freuen uns, Ihnen mit den Abonnements der KölnMusik diese vielen musikalischen Wundertüten auf den folgenden Seiten zu präsentieren. Lassen Sie sich überraschen, entdecken Sie das Unbekannte, genießen Sie das Bekannte. Kurz gesprochen: Haben Sie viel Freude an den Konzerten in der Kölner Philharmonie!

Ihr

Louwrens Langevoort
Intendant

Editorial



Veronika Eberle

6 TITELTHEMA

Glanz, der nicht verstaubt

Es hat Vorteile, sich festzulegen. Bei der Auswahl der Konzerte aus dem vielseitigen Programm der Kölner Philharmonie sind die neu zusammengestellten Abonnements hilfreich. So können Sie sich heute gleich auf eine ganze Reihe Konzerterlebnisse freuen.



Philippe Herreweghe

18 IM GESPRÄCH

Vom Gesang zum Idealklang

Als leidenschaftlicher Interpret Alter Musik hat sich Philippe Herreweghe einen Namen gemacht. Sein Interesse richtet sich in jüngster Zeit aber auch auf das große sinfonische Repertoire. Mit dem Collegium Vocale Gent und dem Orchestre des Champs-Élysées stellt er seine Vielseitigkeit in der nächsten Saison gleich dreimal im Konzert unter Beweis.



Elisabeth Leonskaja

50 IM FOKUS

Piano

Schwarzweiß, diese Eigenschaft hat gerade in der Meinungsbildung einen negativen Beiklang. Wenn es sich dabei um die Tasten eines Klaviers handelt, denken viele eher an den Wohlklang des beliebten Instruments. Im Abonnement »Piano« steht es mit internationalen Künstlern voll im Mittelpunkt.



Ensemble Modern

74 PORTRÄT

Arbeit an der Gegenwart

Das Ensemble Modern gehört zu den führenden Ensembles für neue Musik. Das seit bald vier Jahrzehnten bestehende Ensemble macht regelmäßig mit interessanten Projekten von sich reden. In der Spielzeit 2017/2018 gestaltet es in der Kölner Philharmonie ein dreiteiliges Porträt.

- 06 **Glanz, der nicht verstaubt**
Die Reihe Klassiker! widmet sich zeitlosen Meisterwerken
- 10 **Zwischen Dichtung und Musik**
Sechs Liederabende, die glücklich machen
- 14 **Konzentrierte Meisterschaft**
Das Abonnement »Internationale Orchester«
- 18 **»Ich habe mir meine Neugierde bewahrt.«**
Philippe Herreweghe im Gespräch
- 20 **Vom Gesang zum Idealklang**
Philippe Herreweghe ist Porträt-Künstler 2017/2018
- 22 **Viel Vergnügen!**
Das neue Abo »Divertimento« ist eine wahre Wundertüte



Sir Simon Rattle

- 25 **Philharmonie Premium**
Das neue Abonnement verheißt Sternstunden
- 28 **Vom Fin de siècle bis zur Jetztzeit**
Die Kölner Sonntagskonzerte
- 31 **LANXESS Studenten-Abo**
25 Euro für fünf Konzerte
- 32 **Artenvielfalt**
Tour de force durch die Quartett-Landschaft
- 35 **CD-Tipps**
Gelungene Fusion – Interessanter Pakt
- 36 **Leuchtkraft der Stimmen**
Große Chorwerke von Bach bis Poulenc
- 43 **Kölner Erstaufführung nach mehr als 100 Jahren**
Oratorium »The Kingdom« von Edward Elgar
- 44 **Jazz-Abo**
Soli & Big Bands



Philippe Jaroussky

- 46 **Music for the Open-Minded**
Das Abonnement »Philharmonie für Einsteiger«
- 50 **Piano**
Großer Klavierklang in sieben Konzerten
- 53 **Rätsel**
Regentropfen auf Rosen, silbrigweiße Winter



Frank Peter Zimmermann

- 54 **Mit einer Prise Klassik**
Die Reihe Baroque ... Classique
- 58 **Die Poesie des Märchens**
Sechs Abende besonderer Kammermusik in Köln
- 62 **Musik verbindet**
Das Kinder-Abo lockt junge Konzertbesucher
- 64 **Entdeckerfreuden**
Rising Stars mit außergewöhnliche Konzerterlebnissen
- 66 **Intensives Klanggespräch**
Die Klais-Orgel zeigt sich in vielseitigen Kontexten
- 69 **Ein Geschenk für die Fee**
... unsere diesjährige Komposition für »Singen mit Klasse!«
- 70 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**
Mit Bestellcoupon
- 71 **Plus**
Musikalische Weltreise



Alina Ibragimova

- 72 **Für Genießer**
Immer wieder sonntags ... um vier
- 74 **Arbeit an der Gegenwart**
Wir feiern das Ensemble Modern in drei Porträt-Konzerten
- 76 **Feiern Sie mit!**
Das WDR Sinfonieorchester lädt zum 70. Geburtstag
- 77 **Debüts und Entdeckungen**
Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters Köln
- 78 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**
Kontakt Daten und Sitzplan



Patricia Kopatchinskaja

Titel

Glanz, der nicht verstaubt

Die Reihe Klassiker! widmet sich zeitlosen Meisterwerken

Klassiker – da darf man nicht vom allgemeinen Sprachgebrauch ausgehen. Es haftet dem Klassiker leicht etwas Altvorderes an, etwas Museumsreifes und Denkmalgeschütztes an. In der Grundbedeutung aber ist das Klassische frei von historischer Distanz. Es meint das Meisterliche, das vorbildlich Gelungene und Mustergültige und ist in diesem Sinn nur aus einem unmittelbaren Bezug zur Gegenwart zu verstehen. Es geht um Persönlichkeiten, um herausragende Komponisten ebenso wie Interpreten, deren individuelles Schaffen richtungsweisende Wirkung zeigt oder gezeigt hat. Klassiker eben, im besten Sinn des Wortes, wie der junge kanadische Dirigent Yannick Nézet-Séguin, der wieder einmal mit dem Chamber Orchestra of Europe auftreten wird, eine transatlantische Partnerschaft, die in Köln schon vielfach gefeiert wurde und gerne zur festen Institution werden darf. Oder Piotr Anderszewski, ein hochveranlagter Solist in der großen Tradition polnischer Klaviervirtuosen, der in Begleitung des Scottish Chamber Orchestra in der Philharmonie gastiert.

Dass das Arrivierte in enger Wechselwirkung mit der Avantgarde überdauert, zeigt sich seit Jahren beispielhaft in der Arbeit des Mahler Chamber Orchestra. Erst 1997 gegründet hat sich der Zusammenschluss junger Musiker rasend schnell in der Phalanx internationaler Spitzenorchester etabliert. In Köln tritt das Ensemble mit zwei der aufsehenerregendsten Dirigenten der jungen und mittleren Generation auf, dazu kommen noch zwei Solistinnen der Extraklasse. Patricia Kopatchinskaja galt schon in jüngsten Jahren als eine der herausragenden Geigerinnen unserer Zeit, ein Ruf, den sie seither vielfach bestätigt hat. Ihr Spiel ist von mitreißender



Valery Gergiev



Teodor Currentzis

Emotionalität, einer geradezu experimentellen Neugier selbst im Standardrepertoire sowie einem sicheren, erfrischend unmittelbaren Zugriff auf die zeitgenössische Literatur. Ihrer konzentrierten Energie wird der Venezolaner Rafael Payare mit südamerikanischem Temperament begegnen, um beim Dirigat von Bartóks 2. Violinkonzert die nötige Balance zu halten. Mit Isabelle Faust vertraut eine weitere Geigerin auf die musikalische Begleitung des

MCO, diesmal unter der Leitung des Griechen Teodor Currentzis. Mitte der 1990er Jahre zog es den damals 22-jährigen Studenten des Athener Musikkonservatoriums zur weiteren Ausbildung nach Sankt Petersburg. Heute zählt er zu den bedeutendsten Opernspezialisten in Russland und steht in der Uralmetropole Perm einem der wichtigsten Musiktheater des Landes vor. Die unkonventionelle Karriere eines charismatischen Musikers.

Besondere Beachtung im Abo-Programm verdient eine Gegenüberstellung von Le Cercle de l'Harmonie, einem erst 2005 gegründeten Orchester, und den Münchner Philharmonikern unter ihrem derzeitigen Leiter Valery Gergiev. Beide Ensembles begleiten ein Gesangsprogramm, die jungen Franzosen in historischer Aufführungspraxis, die Münchner mit ihrer weit über hundertjährigen Geschichte auf modernen Instrumenten. Jung und historisch, alt und modern, es scheint irgendwie verdreht und versinnbildlicht doch, wie sich zeitliche Bezüge immer neu gestalten. Um es mit Pierre Boulez auszudrücken, geht es immer um die Frage »Wie können wir die Musik der Gegenwart und die der Vergangenheit in einen Dialog bringen?« Denn das Klassische, wirklich Richtungsweisende, ist zeitlos aktuell. Manfred Müller

Konzerttermine

Dienstag 19.09.2017 20:00

Patricia Kopatchinskaja *Violine*

Mahler Chamber Orchestra

Rafael Payare *Dirigent*

Béla Bartók Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 Sz 112

Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70 B 141

Donnerstag 16.11.2017 20:00

Isabelle Faust *Violine*

Mahler Chamber Orchestra

Teodor Currentzis *Dirigent*

MCO Academy

Alban Berg Konzert für Violine und Orchester »Dem Andenken eines Engels«

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Dienstag 23.01.2018 20:00

Anja Harteros *Sopran*

Münchner Philharmoniker

Valery Gergiev *Dirigent*

Peter Iljitsch Tschaikowsky Orchesterfantasie

»Francesca da Rimini« op. 32

Richard Wagner / Felix Josef Mottl Fünf Gedichte

WWW 91A »Wesendonck-Lieder«

Richard Strauss Ein Heldenleben op. 40 TrV 190

Mittwoch 21.03.2018 20:00

Marita Sølberg *Sopran*

Daniel Behle *Tenor*

Jean Sébastien Bou *Bariton*

Vokalakademie Berlin

Frank Markowitsch *Einstudierung*

Le Cercle de l'Harmonie

Jérémie Rhorer *Dirigent*

Franz Schubert Stabat mater D 383

Ludwig van Beethoven Christus am Ölberge op. 85

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V

Mittwoch 16.05.2018 20:00

Piotr Anderszewski *Klavier*

Scottish Chamber Orchestra

Stephanie Gonley *Konzertmeisterin*

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester G-Dur KV 453

Konzert für Klavier und Orchester c-Moll KV 491

Francis Poulenc Sinfonietta FP 141 für Orchester

Sonntag 17.06.2018 20:00

Veronika Eberle *Violine*

Chamber Orchestra of Europe

Yannick Nézet-Séguin *Dirigent*

Antonín Dvořák Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 53 B 96/108

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

u.a.

Jeweils um 19:00 Einführung in das

Konzert durch Oliver Binder

Klassiker!

€ 279,- 249,- 212,- 152,- 118,- | Z: 204,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%



Fatma Said

Zwischen Dichtung und Musik

Sechs Liederabende, die glücklich machen

»Ich bin glücklich, solange ich singen darf und singen kann und die Stimme gesund ist. Dann trag' ich gerne meinen Teil dazu bei, den Leuten eine Freude zu machen«, sagt Countertenor Andreas Scholl. Er ist einer von sechs Sängern, die das Publikum in der neuen Spielzeit in jenes herrliche Land zwischen Dichtung und Musik tragen, zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Menschlichem und Göttlichem: in die Sphäre des Liedes, wo man alle irdischen Sorgen vergessen darf – das ist Urlaub für die Seele. »Die schönsten Momente sind, wenn ich ganz frei arbeiten kann und ab einem gewissen Punkt den Kopf abschalte und einfach nicht mache, sondern bin«, bekennt Andreas Scholl. Besonders gut gelingt ihm das, wenn er von seiner Frau am Klavier begleitet wird. Seit fünf Jahren ist Andreas Scholl mit der israelischen Pianistin, Cembalistin und Dirigentin Tamar Halperin verheiratet, die zunächst eine Karriere als Tennisprofi antrat, bevor sie ihr Talent der Musik widmete. Letztes Jahr gewannen sie gemeinsam den Hessischen Kulturpreis für ihre musikalischen Verdienste als Lied-Duo. Zum Liederabend gehören immer zwei: Einsam wäre der Sänger ohne Klavierbegleitung. Genau genommen ist »Begleitung« nicht der richtige Ausdruck für den Beitrag des Pianisten, der ebenso virtuose und solistische Qualitäten wie psychologisches Einfühlungsvermögen mitbringen muss. Heutzutage kann der Liedbegleiter seine Kunst an vielen Musikhochschulen in einem eigenen Studiengang erlernen.

Zu den lebenden Legenden am Klavier im Dienste des Kunstliedes zählt der österreichische Pianist Helmut Deutsch, der mit unzähligen bedeutenden Sängern zusammengearbeitet hat und lange Zeit als Professor für Liedgestaltung wirkte. Im Dezember gibt er

einen Liederabend mit der sympathischen finnischen Sopranistin Camilla Nylund, die das Liedschaffen ihres Landsmanns Jean Sibelius vorstellen wird. Auch dem Pianisten Gerold Huber eilt ein hervorragender Ruf als Liedgestalter voraus – es dürfte kein Zufall sein, dass er einst bei Helmut Deutsch studiert hat. Huber liebt seine Rolle als »Sparringspartner« des Sängers: »Ich weiß, was ein Sänger durchmacht, da vorne, frontal vorm Publikum.« Das sei ein viel größerer Stress als die Rolle am Flügel, meint Huber. Diesen Stress steckt der deutsche Bariton mit ungarischen Wurzeln Michael Nagy lässig weg. Der Hobby-Pilot stählt seine Nerven hoch oben in der Luft, während er unten auf der Erde als begehrter Konzert-, Opern- und Oratoriensänger die ganze Bandbreite des Gesangs abdeckt. Zusammen mit Gerold Huber stellt er Tschajkowsky als Liedkomponist vor.

Gesang hat eine uralte Tradition auf den britischen Inseln – und wird dort auch in der Gegenwart gehegt und gepflegt, zum Beispiel vom englischen Lied-Duo Andrew West und Mark Padmore. Der Tenor hat eine eindrucksvolle Bühnenpräsenz, zunächst studierte er Klarinette und Klavier, bevor er sein außergewöhnliches Stimmtalent entdeckte, das ihn mühelos in die höchsten Bereiche der Tenorlage vordringen lässt. Mit dem Gegenwartskomponisten Harrison Birtwistle geben Padmore und West bei ihrem Liederabend Einblick in die jüngste Entwicklung des Kunstliedes in England, und natürlich darf bei einem britischen Liedprogramm Benjamin Britten nicht fehlen. Auch in Belgien muss man sich um die Sangeskunst der Gegenwart offenbar keine Sorgen machen. Die wallonische Sopranistin Sophie Karthäuser ist eine begehrte Mozart-Interpretin und wird mit ihrem warmen, nuancenreichen



Michael Nagy



Camilla Nylund

Sopran regelmäßig für Projekte der historischen Aufführungspraxis angefragt. Ihre Leidenschaft gilt dem Liedgesang, ihr Mann am Klavier ist Eugene Asti, einer der versiertesten und erfahrensten Liedgestalter im englischsprachigen Raum. Mit einem Programm von Schubert bis Honegger gestalten die beiden einen vielseitigen Liederabend.

Gleich zu Beginn der Saison erhebt eine der vielversprechendsten Nachwuchssängerinnen der Gegenwart ihre Stimme: Die junge ägyptische Sopranistin Fatma Said, die im April 2017 bereits ihr eindrucksvolles Kölner Debüt mit Pergolesis Stabat Mater gab, ist mit einem reichen Liedprogramm zu erleben. Studiert hat die polyglotte Ägypterin, die in Kairo die Deutsche Schule besuchte, an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin. Aber wenn sie italienisch spricht, würde man sie glatt für eine Italienerin halten. Zahlreiche Preise hat Fatma Said bereits gewonnen, darunter der 2. Preis beim Robert-Schumann-Wettbewerb. 2016 debütierte sie als Pamina in Mozarts Zauberflöte an der Mailänder Scala. Mit ihrer aparten Erscheinung und ihrer enorm beweglichen Stimme begeistert Fatma Said ihr Publikum. Die Liebe zur Dichtkunst teilt sie mit ihrem Klavierpartner Daniel Heide, der 2016 einen ECHO als Liedinterpret gewann. »Mich hat diese zweite Ebene des Musizierens mit Text schon immer fasziniert, und bis heute ist es so geblieben«, sagt Daniel Heide, der sein Lebensglück als Liedinterpret zwischen Dichtung und Musik gefunden hat. Dorle Ellmers



Andreas Scholl

Liederabende

€ 122,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Konzerttermine

Sonntag 24.09.2017 20:00

Fatma Said *Sopran*
Daniel Heide *Klavier*

Werke von **Clara Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Francis Poulenc** u. a.

Dienstag 17.10.2017 20:00

Michael Nagy *Bariton*
Gerold Huber *Klavier*

Dmitrij Schostakowitsch Suite auf Verse von Michelangelo Buonarroti op. 145 sowie Werke von **Arnold Schönberg** und **Peter Iljitsch Tschaikowsky**

Dienstag 19.12.2017 20:00

Camilla Nylund *Sopran*
Helmut Deutsch *Klavier*

Werke von **Jean Sibelius, Gustav Mahler** und **Richard Strauss**

Mittwoch 10.01.2018 20:00

Mark Padmore *Tenor*
Andrew West *Klavier*

Werke von **Franz Schubert, Benjamin Britten** und **Harrison Birtwistle**

Samstag 03.03.2018 20:00

Les Cigales

Sophie Karthäuser *Sopran*
Eugene Asti *Klavier*

Werke von **Franz Schubert, Hugo Wolf, Gabriel Fauré, Erik Satie, Arthur Honegger** und **Emmanuel Chabrier**

Sonntag 15.04.2018 20:00

Andreas Scholl *Countertenor*
Tamar Halperin *Klavier*

Mit Werken von **Johann Sebastian Bach, Alban Berg, Benjamin Britten, Aaron Copland, Arvo Pärt, Ralph Vaughn Williams** u. a.

KOLUMBA



»Me in a no-time state«
Über das Individuum

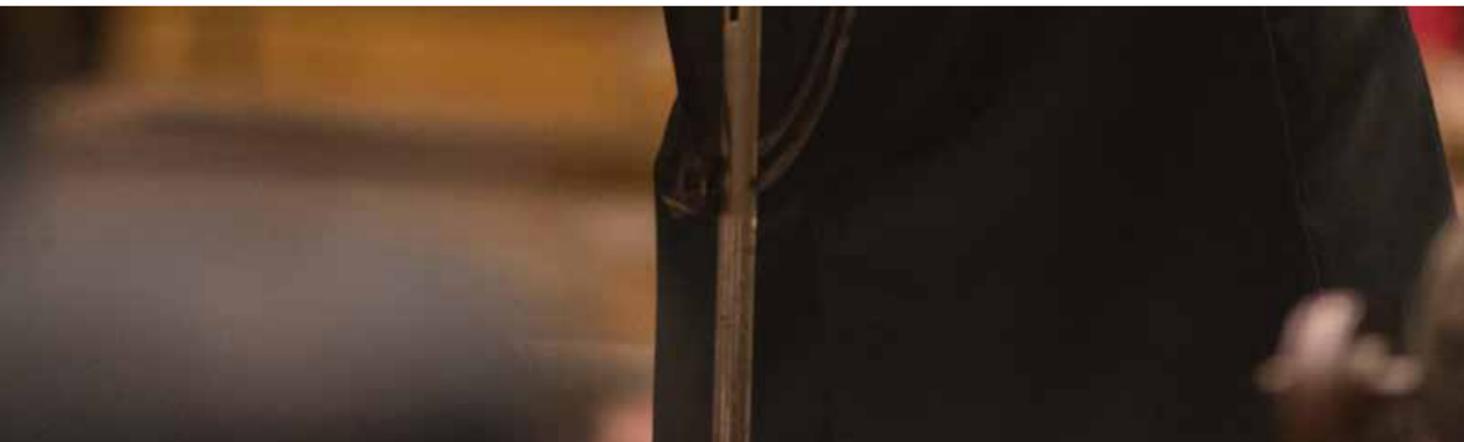
Kunstmuseum des Erzbistums Köln
15. September 2016 bis 14. August 2017
täglich außer dienstags 12 bis 17 Uhr



Das Abonnement »Internationale Orchester«

Konzentrierte

Andris Nelsons



Meisterschaft

Yannick Nézet-Séguin

Das sinfonische Orchester ist der differenzierteste und komplexeste Klangkörper, den die abendländische Musikgeschichte hervorgebracht hat. Harmonik und Mehrstimmigkeit, Dynamik und Klangfarbenspiel, all die kennzeichnenden Komponenten unserer Konzertmusik sind wohl wirkungsvoller nicht darzustellen. Dazu kommt die überwältigende Vielfalt und Qualität der Literatur. Vom klassisch romantischen Repertoire, das mit Mozart und Beethoven, Schubert, Tschaikowsky und Mahler gebührend und ausführlich zur Geltung kommen wird, über die Klassische Moderne mit Schönberg, Elgar, Bartók und Strawinsky, dem finnischen Nationalhelden Sibelius sowie den französischen Musikpoeten Debussy und Ravel reicht der Bogen bis in die unmittelbare Gegenwart etlicher Erst- und Uraufführungen.

So hat das Gewandhausorchester Leipzig beim Antrittsbesuch unter seinem dann frisch amtierenden Kapellmeister Andris Nelsons ein neues Werk von Thomas Larcher im Gepäck. Der Österreicher gilt mit seinen energetischen, rhythmisch konturierten, dynamisch und farblich kontraststarken Werken als einer der originellsten Köpfe der europäischen Komponistenszene.

Peter Eötvös wird sein neues »Multiversum« am Pult des Königlichen Concertgebouworchesters Amsterdam persönlich vorstellen. Der Titel gibt bereits einen Hinweis auf die Vieldimensionalität des Stücks, im Klangraum ebenso wie in der Besetzung, die neben dem vollzähligen Orchester noch zwei Organisten verlangt. In Begleitung des Orchestre de Paris unter Daniel Harding spielt der Franzose Antoine Tamestit das ihm gewidmete »Viola Concerto« von Jörg Widmann aus dem Jahr 2015, das mit aufregenden



Daniel Harding

Internationale Orchester

€ 449,- 389,- 379,- 239,- 152,- | Z: 319,- | 6 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Entdeckungen im Klangspektrum der Bratsche aufwartet und auch dem Interpretieren einen buchstäblich erweiterten Spiel-Raum öffnet.

Auf seiner ersten Europatournee wird das kanadische Orchestre Métropolitain in Köln Station machen. Yannick Nézet-Séguin, seit über 15 Jahren künstlerischer Leiter des Ensembles, ist hingegen hier kein Unbekannter, seit er mit dem Chamber Orchestra of Europe und den Wiener Philharmonikern umjubelte Erfolge gefeiert hat. Neben schwergewichtigen Solokonzerten haben die Kanadier auch ein Werk ihres jungen Landsmanns Eric Champagne im Programm.

Mit großer Spannung darf man nicht zuletzt zwei Auftritte des London Symphony Orchestra erwarten. Die Musiker von der Themse werden sich zunächst mit ihrem neuen Chefdirigenten Simon Rattle präsentieren. Zum Ende der Spielzeit gastieren sie dann unter Michael Tilson Thomas, der von 1988 bis 1995 für die künstlerische Leitung verantwortlich zeichnete und dem Orchester seither eng verbunden geblieben ist. In kurzer Folge ein Orchester unter verschiedenen Dirigenten zu erleben, ist ein beeindruckendes Erlebnis, zeigt sich doch die enorme Flexibilität und Feinsinnigkeit, mit der hochqualifizierte Musiker sowohl unterschiedliche Programme als auch grundverschiedene Interpretationskonzepte umzusetzen vermögen. Auch das ein Grund, warum die Auftritte internationaler Spitzenorchester zu den Höhepunkten einer jeden Spielzeit zählen. Manfred Müller

Konzerttermine

Mittwoch 11.10.2017 20:00

Iveta Apkalna Orgel

László Fassang Hammondorgel

Königliches Concertgebouworchester Amsterdam

Peter Eötvös Dirigent

Werke von **Arnold Schönberg**, **Béla Bartók**, **Igor Strawinsky** und **Peter Eötvös**

Montag 27.11.2017 20:00

Alexandre Tharaud Klavier

Stéphane Tétreault Violoncello

Orchestre Métropolitain

Yannick Nézet-Séguin Dirigent

Maurice Ravel Concerto pour la main gauche D-Dur für Klavier und Orchester
Edward Elgar Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 85
Claude Debussy La Mer L 109 u. a.

Mittwoch 17.01.2018 20:00

Magdalena Kožená Mezzosopran

London Symphony Orchestra
Sir Simon Rattle Dirigent

Gustav Mahler Rückert-Lieder für Stimme und Orchester sowie Werke von **Franz Schubert** und **Béla Bartók**

Mittwoch 14.03.2018 20:00

Antoine Tamestit Viola

Orchestre de Paris

Daniel Harding Dirigent

Jörg Widmann Viola Concerto für Viola und Orchester

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 9 D-Dur

Sonntag 29.04.2018 20:00

Gewandhausorchester Leipzig

Andris Nelsons Dirigent

Peter Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 C 27 »Pathétique« sowie Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Thomas Larcher**

Mittwoch 23.05.2018 20:00

Jan Lisiecki Klavier

London Symphony Orchestra
Michael Tilson Thomas Dirigent

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37
Jean Sibelius Sinfonien Nr. 6 d-Moll und Nr. 7 C-Dur

Blechschaaden

Das etwas andere Neujahrskonzert



Mo., 29.01.2018
20:00 Uhr
Philharmonie, Köln

Tickets erhalten Sie an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter der Hotline 02 21 - 28 01 oder 0 18 06 - 57 00 16* sowie auf www.koelnticket.de und www.eventim.de.
Infos auf: www.hanseatische-konzertdirektion.de

*0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 Euro/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz.



Internationale Beethoven Meisterkurse Bonn 2017

Kurs für Kammermusik mit dem Gewandhaus Quartett Leipzig

25. Juni bis 2. Juli 2017

Öffentliche Proben | Abschlusskonzert

www.beethoven.de

BTHVN BEETHOVEN-HAUS
2020 BONN

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Der in Gent geborene Philippe Herreweghe wohnt heute in einer nach eigenen Worten »ruhigen Straße in Brüssel«, mitten unter vielen Franzosen, die aus ganz anderen Gründen als er selbst in die belgische Hauptstadt gezogen sind. Die Qualität der Restaurants im Viertel hat dadurch extrem gewonnen – alle hundert Meter kann man hervorragend essen. Wir beginnen unser Gespräch bei ihm zu Hause und wechseln später in eines seiner Lieblingslokale. Herreweghes Wohnhaus ist angenehm großzügig und liegt ruhig, wobei jede Etage einen ausgeprägten, individuellen Charakter hat. Der kleine Garten ist so gelegen, dass er an einem sonnigen Frühlingstag Erinnerungen an italienische Gärten weckt. Bücher beherrschen jeden Winkel des Hauses. Man sieht, hier wohnen Menschen mit großem Wissensdurst, die sich in ihrer knapp bemessenen Freizeit mit Literatur und Wissenschaft beschäftigen.

Welt unterscheidet sich deutlich voneinander. Die Welt von Schein, Schütz und Bach, aber auch von Beethoven, Brahms und Mahler ... dabei handelt es sich im Grunde um ein und dieselbe Musik, mit dem – geschichtlich gesehen – gleichen deutschen Inhalt. Es fällt schwer, dies in Worte zu fassen, aber ihrem Wesen nach könnte man argumentieren, dass es sich um religiöse Musik handelt – eine Musik, die die Grenzen unseres Daseins auslotet, die Phasen des »Todes und danach«. Diese Musik beschreibt die Verbindung mit dem »Ganzen« und ist in dieser Hinsicht zutiefst religiös.

Aber es ist doch nicht jede Art von Musik religiöser Natur ...?
Nehmen wir einmal die französische Barockoper: Natürlich kann auch diese Art von Musik großartig sein, aber im Kern geht es hier

wirken wie eine Schütz-Komposition mit romantischen Harmonien. Ich habe früher auch gesungen, kenne daher diese Musik in- und auswendig. Daher habe ich das Gefühl, dass ich nicht nur Bach, sondern auch diese Romantiker und sogar Strawinsky besonders gut verstehe – und darum auch gern dirigiere. Meine Abenteuerreise begann bei der Barockmusik, und bis heute finde ich viele Werke von Bach einfach erhaben und großartig. Andererseits ärgern mich bei Bach die pietistischen Texte, die in den Kantaten gesungen werden; im Gegensatz dazu gefallen mir die Gedichte aus »Des Knaben Wunderhorn« wesentlich besser.

Und spürt das Publikum das ebenfalls?
Im Laufe der Jahrhunderte hat das Publikum eine enorme Entwick-

Aber waren Sie denn nicht Chefdirigent all jener Ensembles, die Sie im Laufe Ihrer Karriere gegründet haben: Collegium Vocale, Orchestre des Champs-Élysées und natürlich La Chapelle Royale?

Natürlich habe ich immer mit größtem Vergnügen mit diesen Ensembles gearbeitet. Das Collegium Vocale existiert mittlerweile seit einigen Jahrzehnten, und zwar in drei unterschiedlichen Formationen: als kleines Solistenensemble, mit dem ich die Polyphonie des 17. Jahrhunderts interpretiere, als etwas größerer Bach-Chor mit Orchester sowie als großer Chor, mit dem wir die Werke der Romantik und des 20. Jahrhunderts aufführen können. Wir versuchen ständig, neue, junge Sänger zu engagieren und halten daher rund 500 Vorsingen pro Jahr ab. Diese Sänger bleiben im Schnitt drei Jahre im Chor und wer-

»Ich habe mir meine Neugierde bewahrt.«

Philippe Herreweghe im Gespräch mit Louwrens Langevoort



Philippe Herreweghe im Gespräch

Sie sind bereits seit rund fünfzig Jahren als Dirigent tätig und haben Ihr Repertoire gleichsam in chronologischer Reihenfolge erarbeitet – von der Frühzeit der Musik bis in die Moderne ... Welche Vorlieben haben Sie eigentlich?

Wie soll man darauf antworten ... Aber es stimmt, ich bin mittlerweile beinahe siebzig Jahre alt und habe mir bis heute meine Neugierde bewahrt. Ich könnte mir sogar vorstellen, noch einmal etwas ganz Neues zu beginnen – Schreiben beispielsweise fasziniert mich genauso sehr wie die Musik, aber ich bin bis heute nie dazu gekommen. Ich hatte einfach immer das Privileg, mich mit großartiger Musik beschäftigen zu dürfen – und die beste Art und Weise, ihre wahre Schönheit kennenzulernen, besteht darin, diese Musik zu dirigieren. Viele Menschen sind verblüfft, wenn sie feststellen, dass ich Bach ebenso dirigiere wie Mahler. Heute dirigiere ich allerdings keinen Vivaldi, keinen Händel und auch keine Barockopern mehr – diese Welt habe ich im Grunde hinter mir gelassen.

Es mag zwar verwundern, aber ich sehe große Unterschiede zwischen Bach und Händel, obwohl ihre musikalische Sprache recht ähnlich ist und denselben Prinzipien folgt. Ihre innere, persönliche

um das Übertünchen von Problemen. Die Musik setzt sich förmlich eine Maske auf und will im Grunde nicht mit dieser Welt konfrontiert werden. Ich bin ein großer Freund von Bruckner und habe viele seiner Kompositionen aufgenommen – aber es ist bemerkenswert, dass man Bruckner in Spanien aufführen kann und den Eindruck hat, dass das dortige Publikum ihn begreift, ebenso wie die Deutschen, während man ihn in Frankreich nicht versteht und in Italien noch viel weniger. In Italien gilt das Prinzip der »bella figura« und im Französischen fällt mir dazu der Satz »La profondeur est en surface« ein. Dass die Spanier wiederum Bruckner genießen können, hat meiner Ansicht nach mit ihrer Faszination für die »corrida« zu tun – bei der man dem Tod ins Auge schaut. Dies ist eine Art von Musik, die mich anzieht.

Es gibt also so etwas wie einen roten Faden durch die Musikgeschichte, dem auch Sie folgen?

Bei Komponisten wie Brahms und Mahler habe ich das Gefühl, sie besser zu verstehen, weil ich Schein und Schütz bereits kenne. Es ist ja auch bewiesen, dass sie über die Alte Musik genauestens im Bilde waren. Wer also Brahms genau studieren will, sollte zuvor Bach, Schein und Schütz »gelesen« haben. Manche Stücke von Brahms

lung durchlaufen. Ich bin beispielsweise der Ansicht, dass Beethoven seine Musik für eine kleine, hochgradig künstlerisch veranlagte Elite komponierte – diese Zuhörerschaft war mit seinen Werken vertraut. Fast alle spielten selbst ein Instrument, häufig auch im kammermusikalischen Rahmen, oder gehörten sogar einem Orchester an, welches diese neue Musik interpretierte. Und genau aus diesem Grund konnten seine Zeitgenossen den etwas später so genannten »armen Beethoven, der von niemandem verstanden wurde«, durchaus sehr gut verstehen. Das Niveau seiner Zuhörerschaft war schlicht und einfach um ein Vielfaches höher, als wir es heutzutage erleben. Heute kann es vorkommen, dass manche Zuschauer begeistert ein Tennis-match verfolgen, ohne dabei die Spielregeln genau zu kennen ...

Wir benötigen also auch eine andere Form der Publikumsansprache?

Ich habe das Glück, von vielen Orchestern eingeladen zu werden, aber gerade weil ich auf Ihre Frage mit Ja antworten würde, bedauere ich es, niemals die Rolle eines Chefdirigenten bei einem konventionellen Orchester angenommen zu haben – denn dann hätte ich mich stärker auf eine neue Form der Programmpolitik konzentrieren können.

den dann häufig Solisten – und dadurch bewahren wir uns ein ein frisches Klangbild und haben immer äußerst motivierte Sängerinnen und Sänger.

Mein Traum wäre die Gründung eines Europäischen Barockorchesters – eine Formation, die nur sechs Monate im Jahr zusammenkommt. Liebend gern würde ich eine Art Tournee-Ensemble leiten, das sich beispielsweise mehrere Monate lang nur mit Schumann beschäftigt und in dieser Zeit nicht nur die Sinfonien und Oratorien spielt, sondern auch viele Werke seiner Kammermusik aufführt, um so ein wirklich vollständiges Bild eines Komponisten zu präsentieren.

Ebenso gut könnte ich mir vorstellen, Werke all dieser Komponisten zu entdecken – so wie wir früher viele neue Werke aus dem Barock neu vorgestellt haben. Schließlich tragen wir unserem Publikum gegenüber auch eine gewisse Verantwortung. Heutzutage schießen überall Konzertsäle aus dem Boden; sie sind sozusagen die Kathedralen der Jetztzeit. Ich würde es als großartige Herausforderung empfinden, für eine Stadt mit einem dieser neuen Säle ein vollständiges Musikprogramm erstellen zu dürfen, von höchster Qualität und voller Leidenschaft. Aus dem Niederländischen: Heinrich Koop und Franca Fritz

Vom Gesang zum Idealklang

Philippe Herreweghe ist Porträt-Künstler in der Spielzeit 2017/2018



Philippe Herreweghe

Mit dem Grundsatz »Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen« dürfte Georg Philipp Telemann so manchen Instrumentalisten nicht nur zu seiner Zeit überfordert haben. Denn wer nicht wie Bach, Haydn, Mozart oder Brahms selbst den Gesang pflegte, hatte es schon damals schwerer. Ein Musiker, der nicht singen konnte – das war noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts schlicht undenkbar. Dabei ist es für Musiker wie Dirigenten unerlässlich, nachempfinden zu können, was Singen bedeutet. Dieses besondere Augenmerk prägt Philippe Herreweghes Arbeit mit seinen eigenen Ensembles, zu denen die in Paris beheimateten Orchestre de la Chapelle Royale, Collegium Vocale Européenne de la Chapelle Royale sowie das Orchestre des Champs-Élysées (gegründet 1991) zählen, aber ebenso die Gastdirigate bei anderen renommierten europäischen Orchestern. Dass viele Dirigenten sich zwischen der Orchester- und Chorarbeit entscheiden, ist vermutlich der fachlichen Trennung innerhalb der Ausbildung geschuldet, empfindet Herreweghe jedoch als Mangel. Während zu Brahms' Zeiten diesbezüglich nicht differenziert wurde, stellt sich heute nur die Frage, welche Affinität zwischen einem Dirigenten und seinem Repertoire besteht.

Für Herreweghe, der Klavier, Cembalo und Orgel am Konservatorium seiner Heimatstadt Gent studierte, war Gesang seit seiner Kindheit ein vertrauter Klang. Bereits auf dem Jesuitenkolleg gehörte er einem Chor an, mit 14 Jahren begann er selbst, Chöre zu dirigieren. Dass er nach Abschluss der musikalischen Ausbildung Medizin studierte und sich in der Psychiatrie spezialisierte, hat seinem Musizieren offensichtlich wenig geschadet. Doch erst die Entdeckung von Schallplatten Gustav Leonhardts in den späten 1960er Jahren brachte den vielleicht entscheidenden Anstoß: »So wie der spielt, müssten wir eigentlich singen.« So war der Weg zu einer eigenen Vokalschule, die sich sukzessive ihren eigenen Idealklang erarbeitete, nicht weit. 1970 gründete Herreweghe das Collegium Vocale Gent, das projektbezogen arbeitet. Die Entscheidung, wer mitsingt, hängt davon ab, was gesungen wird. Dabei hält es Herreweghe für notwendig, speziell die Sopranstimmen zu wechseln: »Wer gut Strauss und Brahms singen kann, kann in meinen Ohren meist keinen Bach singen. Das ist wie ein anderes Instrument.« Da der Projektchor durch die permanenten und zeitintensiven Konzerttourneen automatisch fluktuiert, liegt auch der Generationswechsel in der Natur der Sache. So bleibt die Besetzung überwiegend jung und »unverbraucht« und die Mentalität eines verhinderten Solisten-Ensembles (dieses betrifft auch das 1989 hinzugekommene und auf Originalinstrumenten spielende Orchester des Collegium) kann erst gar nicht aufkommen.

Und dennoch bildet sich eine unverwechselbare Klangkultur heraus, was weniger mit einem bestimmten Klang der Stimmen als vielmehr mit der Art und Weise der Interpretation zusammenhängt. Auch sieht sich Herreweghe weniger als Barockspezialist als vielmehr gezwungen, eine Auswahl zu treffen. Was ihn inspiriert ist die metaphysische, die spirituelle oder religiöse Ebene der Musik. Daher fühlt er sich in den Welten Bachs, Beethovens oder auch Bruckners besonders zu Hause. Hier kann er das tun, was zur Ekstase im wahrsten Sinne des Wortes führt – er kann aus sich heraus treten und außer sich sein. Und dies kann bisweilen zum Glück

des Augenblicks beitragen – wie auch das Singen. In der Porträt-Aboreihe spinnt Herreweghe den weiten Faden von Motetten Orlande de Lassus' über Bachs »Johannespassion« (Herreweghes Aufnahmen von 1988 und 2001 wirken immer noch nach) bis hin zu Beethovens seltener aufgeführten weltlichen Kantate »Meeresstille und Glückliche Fahrt«, der »Chorfantasie«, dem Elegischen Gesang »Sanft wie du lebstest« und der C-Dur-Messe. Christoph Guddorf



Porträt Philippe Herreweghe

€ 105,- | 3 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

Freitag 24.11.2017 20:00

Kristian Bezuidenhout Hammerklavier

Gesangssolisten

Collegium Vocale Gent

Orchestre des Champs-Élysées

Philippe Herreweghe Dirigent

Ludwig van Beethoven Messe C-Dur op. 86 und andere Werke des Komponisten

Sonntag 25.03.2018 18:00

Gesangssolisten

Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent

Philippe Herreweghe Dirigent

Johann Sebastian Bach Johannespassion BWV 245

Mittwoch 13.06.2018 20:00

Collegium Vocale Gent

Hathor Consort

Philippe Herreweghe Dirigent

O tempo, o ciel! Späte italienische Madrigale von **Orlande de Lassus**

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Viel Vergnügen!

Das neue Abo »Divertimento« ist eine wahre Wundertüte

Allein schon stimmlich sind sie wie Feuer und Wasser. Countertenor Philippe Jaroussky erklimmt glockenrein und überirdisch himmlische Klangsphären. Max Raabe besitzt dagegen ein schokoladenartiges Bariton-Timbre. Auch optisch kann man sich eigentlich kaum größere Gegensätze vorstellen. Oder würde jemand wirklich glauben, dass der stets so geschneitelt daher kommende Charmeur Raabe sich seines gebügelten Fracks entledigen würde, um es wie ein Lasso wild durch zu Luft zu schleudern? Genau das stellte Jaroussky mit seinem Sakko in der Kölner Philharmonie an, als er zusammen mit Christina Pluhar und ihrem Ensemble L'Arpeggiata eine Barock-Revue zu Ehren Claudio Monteverdis präsentierte. So verschieden die beiden Entertainer Jaroussky und Raabe sind, so ideal passen sie in die neue philharmonische Abo-Reihe »Divertimento«. Schließlich garantieren ihre sechs Konzerte musikalischen Schwung, Witz und Charme auf allerhöchstem Niveau. Die für die Abo-Premiere geladene Künstlerprominenz spannt dabei einen weiten Bogen von Operette und Jazz über Barock bis hin zu Evergreens.

Gleich der Eröffnungsabend wird ein absoluter Volltreffer. Immerhin sind es Jaroussky, Pluhar & Co., die zurückkehren und ihren jüngsten Coup landen. Gewidmet ist er Mr. Orpheus Britannicus Henry Purcell. »Music for a while« hat diese Traumbesetzung der erfrischend anderen Alte-Musik-Pflege diese Purcell-Hommage getauft. Erneut sorgt sie über die Kunst der Improvisation für einen mitreißenden Bund zwischen Barockmusik und Jazz. Impulsive Jam-Sessions starten die Musiker auf ihren historischen Instrumenten bei den groovenden Barock-Bass-Linien. Und zwischendurch setzt Jaroussky nicht nur erlesenen Songs die Krone auf, sondern bildet dabei mit dem italienischen Jazz-Klarinetten Gianluigi Trovesi ein Duo der Extraklasse.

Mit Jazz geht es danach weiter, mit Thomas »The Voice« Quasthoff kehrt ein Allrounder zurück, der noch während seiner aktiven Zeit als klassischer Weltklasse-Bassbariton mit seiner großartigen Jazz-Röhre für Verblüffung sorgte. Immerhin besaß er auf Anhieb für die Swingnummern und Balladen à la »I've Grown Accustomed To Her Face« auch das nötige Feeling fürs Coole und Freche. 2012 hatte sich Quasthoff vom klassischen Konzertpodium endgültig verabschiedet. Dafür ist er uns aber als Jazzsänger erhalten geblieben, der sich regelmäßig mit seinen alten Freunden Frank Chastenier (Klavier), Dieter Ilg (Kontrabass) und Wolfgang Haffner (Drums) trifft. »My Favourite things« hat Quasthoff sein jüngstes Programm genannt. Damit will er aber weniger an die Epoche erinnern, in der ein John Coltrane dem gleichnamigen Jazz-Standard

seinen Stempel aufdrückte, vielmehr verbirgt sich hinter dem Titel eine persönliche Auswahl an Lieblingssongs aus Jazz, Soul, Pop und Blues.

Mit zwei Sängerkollegen, die in »Divertimento« ebenfalls ihren großen Auftritt haben, verbindet Quasthoff eine lange und enge Freundschaft. Es sind der amerikanische Starbariton Thomas Hampson und Mr. Perfect Max Raabe. Beide Ausnahme- und Charaktersänger sorgen nun mit ihren Auftritten für prickelnde Stimmung. Raabe gastiert selbstverständlich mit seinem Palast Orchester. Und für sein neuestes Programm »Das hat mir noch gefehlt« hat er nicht nur ausgegrabene Schlager und Lieder vorrangig aus der goldenen Schellack-Zeit dabei. Was wäre ein Raabe-Abend ohne solche Ohrwürmer wie »Herr Ober, zwei Mokka« oder »Küssen kann man nicht alleine«?

Um manch heißen Kuss drehen sich auch handverlesene Operettenhits, mit denen Thomas Hampson zu einer wahren Allstar-Operetten-Gala einlädt. Denn zusammen mit der dreimaligen »Sängerin des Jahres« Marlis Petersen sowie dem Polen Piotr Beczala, der einer der weltweit besten lyrischen Tenöre ist, zieht Hampson alle auch schmissigen Register von Johann Strauß bis Robert Stolz. Und mit dem österreichischen Operettenkönig Franz Lehár heißt es zudem »Gern hab' ich die Frau'n geküsst«.

Für ähnlich pffiffigen Operettenschwung hat selbst eine Neue-Musik-Ikone wie Bernd Alois Zimmermann gesorgt. Glaubt man nicht? Dann lohnt sich der Besuch des ihm gewidmeten Abends mit dem WDR Funkhausorchester Köln erst recht. Denn dass Zimmermann ein großes Herz fürs Leichte besaß, bewies er mit seinen »Rheinischen Kirmestänzen« und dem norddeutschen Volkstanzpotpourri »Söbensprung«. Außerdem orchestrierte der Kölner die Operette »Die Zaubergeige« vom Kölner Kollegen bzw. Wahlfranzosen Jacques Offenbach. Steht bei diesem Zimmermann-Konzert das kurzweilige Vergnügen hoch im Kurs, gilt dies auch für einen musikliterarischen Abend, der sich ganz der Langeweile verschreibt. Dahinter steckt die Osttiroler Franui Musicbanda, die jenen Zustand, der im Österreichischen »Fadesse« und im Französischen »Ennui« benannt wird, musikalisch höchst amüsant und burlesk beleuchtet. Und währenddessen streut kein Geringerer als Schauspieler Peter Simonischek (»Toni Erdmann«) zwischen so manches Mozart-Divertimento humorig-hintersinnige Gedankengänge etwa von Erik Satie oder Ernst Jandl ein. Köstlicher und vergnüglicher kann man sich gar nicht mit der Langeweile beschäftigen.

Guido Fischer

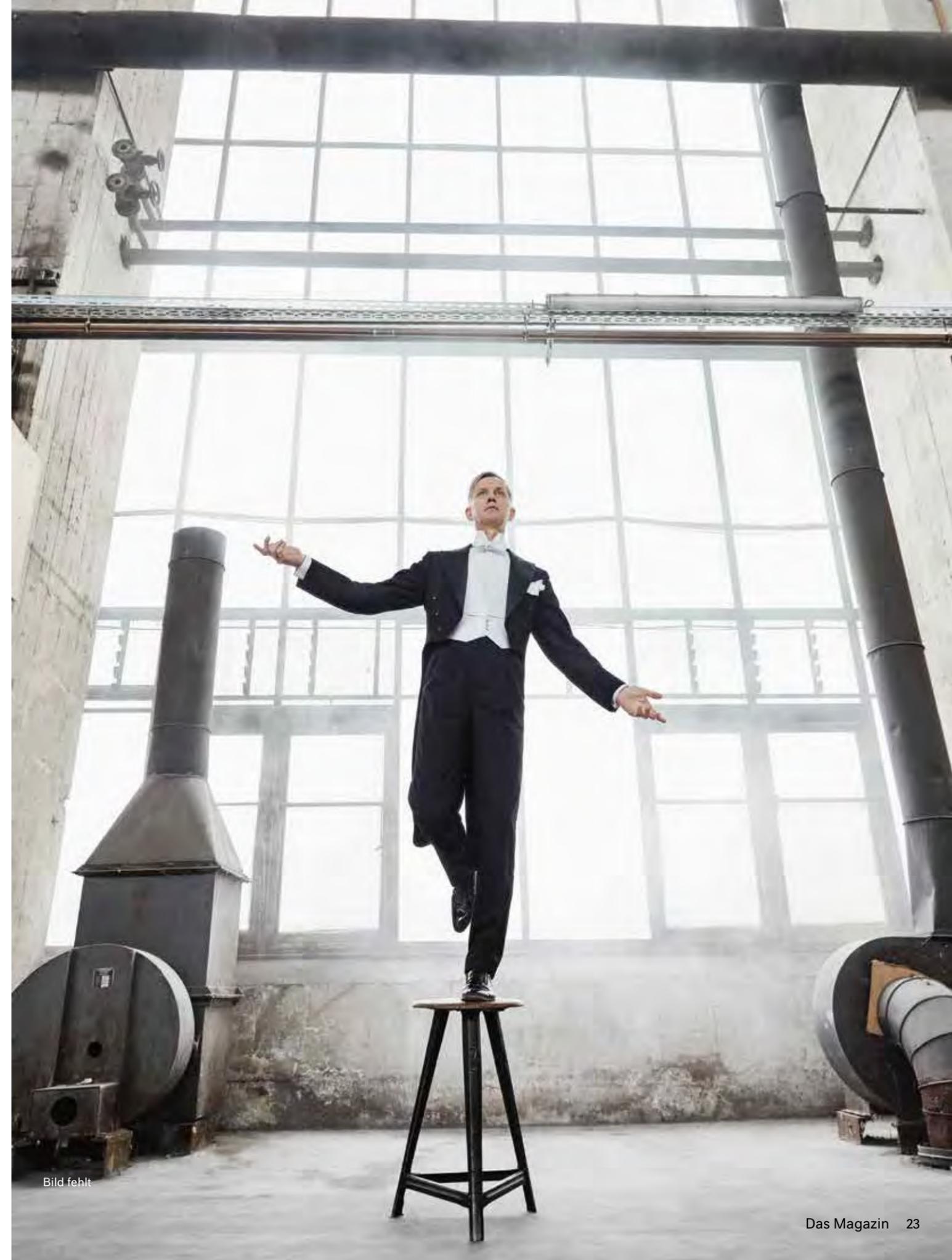


Bild fehlt

SA 20. MAI
WANDELKONZERT
DO 15. JUNI
RALPH TOWNER
SA 22. JULI
JOHN SCOFIELD ÜBERJAM BAND
SO 23. JULI
HAROLD LOPEZ-NUSSA TRIO
SA 5. AUGUST
AL DI MEOLA
SO 6. AUGUST
SALIF KEITA
SA 26. AUGUST
KIMMO POHJONEN SKIN

KLANGART

IM SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN, WUPPERTAL
KUNST. MUSIK. NATUR. PROGRAMM 2017

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN
Hirschstraße 12 · 42285 Wuppertal · 0202 47898120
www.skulpturenpark-waldfrieden.de

Konzerttermine

Dienstag 12.09.2017 20:00

Philippe Jaroussky *Countertenor*

Gianluigi Trovesi *Klarinette*

L'Arpeggiata

Christina Pluhar *Theorbe und Leitung*

Music for a while – Improvisationen über Henry Purcell

Sonntag 19.11.2017 20:00

Thomas Quasthoff *Gesang*

Frank Chastenier *Klavier*

Dieter Ilg *Kontrabass*

Wolfgang Haffner *Schlagzeug*

My favourite things



Thomas Quasthoff

Donnerstag 28.12.2017 20:00

Peter Simonischek *Rezitation*

Franui Musicbanda

Martin Gostner *Bühnenbild*

Ennui – Geht es immer so weiter?

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Sonntag 18.02.2018 20:00

Marlis Petersen *Sopran*

Piotr Beczala *Tenor*

Thomas Hampson *Bariton*

Philharmonie Baden-Baden

Pavel Baleff *Dirigent*

Operettenmelodien von **Carl Zeller, Luigi Arditi, Franz Lehár, Emmerich Kálmán, Johann Strauß, Robert Stolz, Carl Millöcker** und **Rudolf Siczzyński**

Samstag 28.04.2018 20:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Miljenko Turk *Bariton*

Annika Boos *Mezzosopran*

Christian Sturm *Tenor*

WDR Funkhausorchester Köln

Alfred Eschwé *Dirigent*

Bernd Alois Zimmermann *Söbenschprung*

Jacques Offenbach *Le Violoneux (Die Zaubergeige)*

Uraufführung in der Orchestrierung von Bernd Alois Zimmermann

Freitag 25.05.2018 20:00

Max Raabe

Palast Orchester

Das hat mir noch gefehlt

Divertimento

€ 239,- 209,- 179,- 133,- 109,- | Z: -,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

knechtsteden.com

FESTIVAL ALTE MUSIK
KNECHTSTEDEN

15.-23.
September
2017

**MACHT
MUSIK**

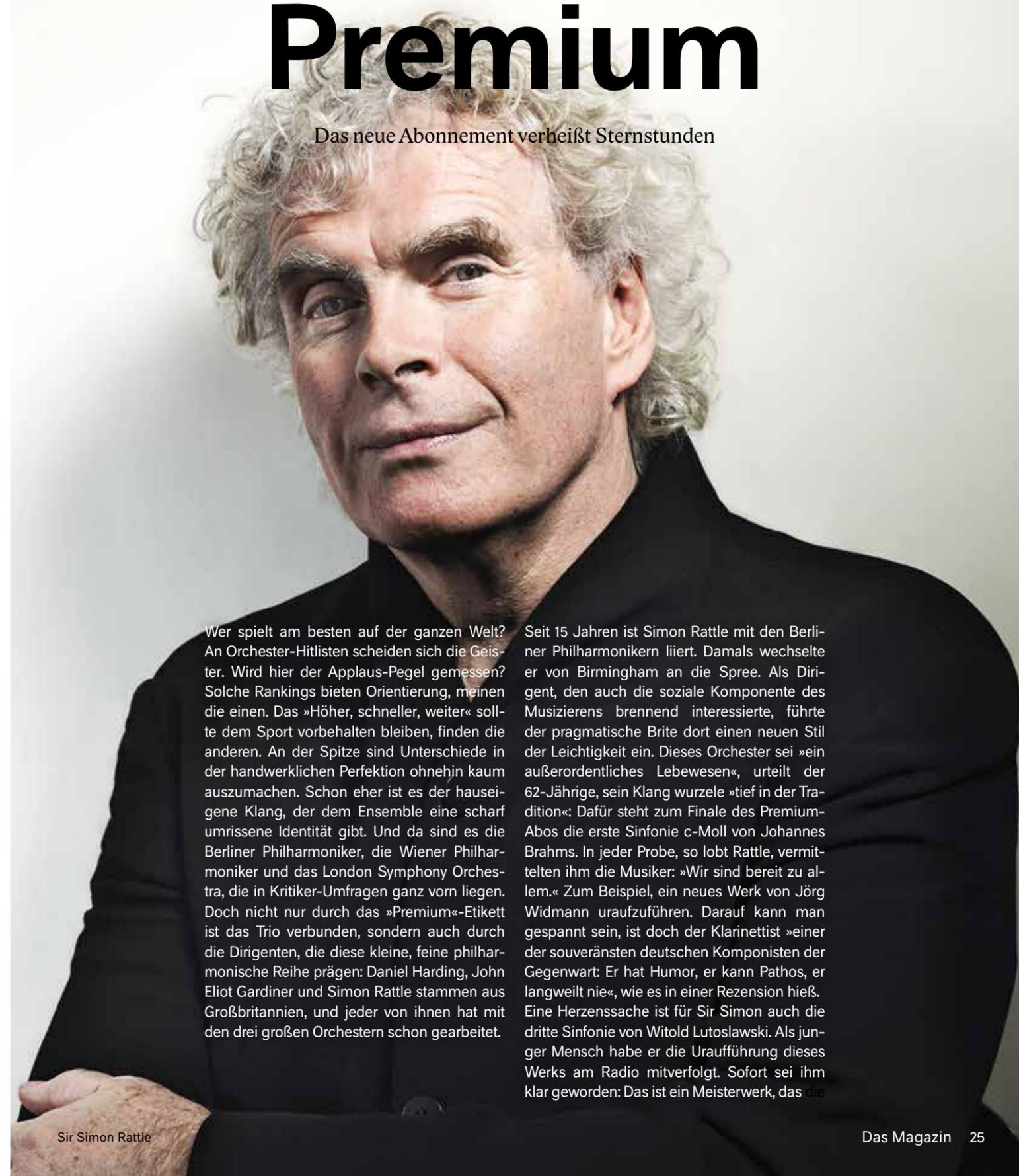
China-Europa-Luther

mit Collegium 1704, Václav Luks, Ragna Schirmer, James Gilchrist uvm.

secret sounds
Der Klang Chinas
10.-17.
September
Bürgerhaus
Horrem

Philharmonie Premium

Das neue Abonnement verheißt Sternstunden



Sir Simon Rattle

Wer spielt am besten auf der ganzen Welt? An Orchester-Hitlisten scheiden sich die Geister. Wird hier der Applaus-Pegel gemessen? Solche Rankings bieten Orientierung, meinen die einen. Das »Höher, schneller, weiter« sollte dem Sport vorbehalten bleiben, finden die anderen. An der Spitze sind Unterschiede in der handwerklichen Perfektion ohnehin kaum auszumachen. Schon eher ist es der hauseigene Klang, der dem Ensemble eine scharf umrissene Identität gibt. Und da sind es die Berliner Philharmoniker, die Wiener Philharmoniker und das London Symphony Orchestra, die in Kritiker-Umfragen ganz vorn liegen. Doch nicht nur durch das »Premium«-Etikett ist das Trio verbunden, sondern auch durch die Dirigenten, die diese kleine, feine philharmonische Reihe prägen: Daniel Harding, John Eliot Gardiner und Simon Rattle stammen aus Großbritannien, und jeder von ihnen hat mit den drei großen Orchestern schon gearbeitet.

Seit 15 Jahren ist Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern liiert. Damals wechselte er von Birmingham an die Spree. Als Dirigent, den auch die soziale Komponente des Musizierens brennend interessierte, führte der pragmatische Brite dort einen neuen Stil der Leichtigkeit ein. Dieses Orchester sei »ein außerordentliches Lebewesen«, urteilt der 62-Jährige, sein Klang wurzele »tief in der Tradition«: Dafür steht zum Finale des Premium-Abos die erste Sinfonie c-Moll von Johannes Brahms. In jeder Probe, so lobt Rattle, vermittelten ihm die Musiker: »Wir sind bereit zu allem.« Zum Beispiel, ein neues Werk von Jörg Widmann uraufzuführen. Darauf kann man gespannt sein, ist doch der Klarinetist »einer der souveränsten deutschen Komponisten der Gegenwart: Er hat Humor, er kann Pathos, er langweilt nie«, wie es in einer Rezension hieß. Eine Herzenssache ist für Sir Simon auch die dritte Sinfonie von Witold Lutoslawski. Als junger Mensch habe er die Uraufführung dieses Werks am Radio mitverfolgt. Sofort sei ihm klar geworden: Das ist ein Meisterwerk, das die



Daniel Harding

Philharmonie Premium

€ 395,- 345,- 285,- 199,- -,- | Z: 255,- | 3 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die
Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

Mittwoch 13.09.2017 19:00

Wiener Philharmoniker
Daniel Harding Dirigent

Werke von **Claude Debussy**
und **Gustav Mahler**

Freitag 02.03.2018 20:00

Maria João Pires Klavier

London Symphony Orchestra
Sir John Eliot Gardiner Dirigent

Werke von **Robert Schumann**

Mittwoch 06.06.2018 20:00

Berliner Philharmoniker
Sir Simon Rattle Dirigent

Werke von **Johannes Brahms**,
Witold Lutosławski und **Jörg Widmann**

Gefördert durch das
Kuratorium KölnMusik e.V

Im Abo
sparen Sie
bis zu
20%

Hörer in seiner Opulenz und Weiträumigkeit mitreißt. Womöglich zum letzten Mal kann das Publikum Simon Rattle als Chefdirigent von »Bphil«, wie er salopp seine Berliner etikettiert, in der Kölner Philharmonie erleben. Denn im kommenden Jahr wechselt der Brite auf die heimische Insel zum London Symphony Orchestra. Das LSO zu dirigieren, sei vergleichbar mit dem Fahren eines »Rennwagens, der auf einem Stecknadelkopf wenden kann«, meint Rattle.

Mit seinem seidigen Streicherglanz adeln die Londoner auch gern Filmmusiken. In Köln geben sie sich mit Werken eines Romantikers die Ehre, den Simon Rattle erst in Deutschland erst richtig schätzen gelernt hat: Robert Schumann sei von allen Komponisten »der ehrlichste und schonungsloseste«, Von tiefer Traurigkeit, aber ohne Selbstmitleid sei seine Musik.

John Eliot Gardiner, wie sein Kollege Rattle von der Queen für seine Verdienste geadelt, wird dieses Porträt mit dem LSO zeichnen. Dass es markant ausfallen wird, dafür steht der 74-Jährige als ein Pionier der historischen Aufführungspraxis. Sein Repertoire hat er beharrlich erweitert – von den Anfängen mit Musik des 17. und 18. Jahrhunderts bis hin zur Berlioz-Oper. Gardiner, der in seiner Freizeit einen Bauernhof biologisch-dynamisch bewirtschaftet, pflegt einen natürlichen Schönklang, der aus seiner kontinuierlichen Arbeit mit den eigenen Ensembles erwächst: Mit dem Monteverdi Choir, den English Baroque Soloists und dem Orchestre révolutionnaire et romantique konnte er die eigenen Vorstellungen verwirklichen und seinen Ruf als kreativer Unruhestifter in der Szene festigen. Aus der Umlaufbahn um den Fixstern Johann Sebastian Bach, über den er nun auch eine hoch gelobte Biografie geschrieben hat, trug es Gardiner zunehmend in den Kosmos der Klassik und Romantik, ja, sogar bis zur zeitgenössischen Musik. In der Kölner Philharmonie wird der »Dirigent mit dem grünen Daumen« unter anderem Schumanns vierte Sinfonie d-Moll und dessen populäres Klavierkonzert a-Moll dirigieren – was eine Sternstunde verheißt, sitzt doch als Solistin Maria João Pires am Flügel.

Die Portugiesin gilt als Poetin am Klavier, berühmt durch ihre subtile Anschlagkunst wie auch für ihre künstlerische Kompromisslosigkeit. Beim LSO wird die sensible Musikerin in »extrem wohl behütende Hände geraten«: So glücklich jedenfalls erlebte ein Kritiker das Zusammentreffen des Londoner Spitzenorchesters mit Pires vor zwei Jahren in Köln.

Am Pult stand damals Daniel Harding. Als Assistent von Simon Rattle hatte der Brite seine Karriere beim städtischen Orchester von Birmingham begonnen. Ende der 1990er Jahre feierte er seine Debüts am Pult diverser Spitzenorchester; als Senkrechtstarter, der durch seine intensive Gestik das Publikum in seinen Bann zog – da glitt ihm auch schon mal der Taktstock aus der Hand oder flatterte die Partitur vom Pult. In der Kölner Philharmonie ist der heute 42-Jährige, inzwischen Chef des Swedish Radio Symphony Orchestra, ein gern gesehener Gast. Harding ist Spezialist für die Werke Mahlers, deren emotionale Wechselbäder er intensiv erleben lässt. Für frenetischen Beifall sorgte er in Köln zudem mit einer konzertanten Aufführung von »Pelléas et Mélisande«: »Da stimmte alles punktgenau«, lobte die Kritik.

Wenn nun in der kommenden Saison die Suite aus Debussys Oper sowie Mahlers Sechste erklingen, ist der Erfolg so gut wie programmiert. Denn den Gastdirigenten Daniel Harding haben sich für dieses Programm die Wiener Philharmoniker erwählt. Die sind in ihrem noblen, samtigen Sound unübertroffen – was sich nun auch in der Optik spiegelt: Zum 175. Geburtstag haben sich die Philharmoniker und die leider immer noch wenigen Philharmonikerinnen ein neues Outfit gegönnt, entworfen von der Designerin Vivianne Westwood.

Annette Schroeder



Sir John Eliot Gardiner

AQUA

Von NOMOS Glashütte
200 m wasserdicht
Automatikwerk



Baetzen + Münch
Schmuck + Form Köln

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln
0221-257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

Vom Fin de siècle bis zur Jetztzeit

Die Kölner Sonntagskonzerte bieten einen bunten Mix aus Meisterwerken zwischen Tradition und Moderne



Kristóf Baráti

Das Eröffnungskonzert bestreitet das Orchester der Lucerne Festival Academy. Es wurde von Claudio Abbado von 2003 bis zu seinem Tod 2014 geleitet und besteht aus Musikern des Mahler Chamber Orchestra, die durch Solisten hochrangiger Orchester ergänzt werden. Es widmet sich vor allem den Werken der Moderne, die während der Festival-Akademie einstudiert werden und beim Festival sowie in internationalen Konzerten zur Aufführung kommen. In Köln wird das Orchester von Matthias Pintscher dirigiert, der auch ein vielbeachteter Komponist ist. Neben Werken von Debussy und Bartók steht auch ein neues Werk des italienischen Komponisten Luca Francesconi auf dem Programm. Als Solist des von der Lucerne Festival Academy in Auftrag gegebenen Werks tritt der Cellist Jay Campbell auf, der bereits mit Künstlern wie Elliott Carter, Pierre Boulez und den Einstürzenden Neubauten zusammengearbeitet hat.

Im Oktober ist dann das Aurora Orchestra unter Nicholas Collon zu Gast. Das britische Kammerorchester wurde 2005 von den Di-

rigenten Nicholas Collon und Robin Ticciati ins Leben gerufen und machte sich rasch einen Namen mit ungewöhnlichen Auftritten. So spielte es bei den berühmten Londoner »Proms« eine ganze Mozart-Sinfonie auswendig. In Köln ist es mit zwei hochkarätigen Solisten zu erleben. Der vielumjubelte britische Tenor Ian Bostridge wird den Gesangspart in Benjamin Britten's Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester übernehmen, und als Hornsolist tritt Nicolas Fleury in Aktion, der bereits mit der Academy of St Martin in the Fields konzertierte.

Einer der größten Pianisten unserer Zeit betritt im Spätherbst das Podium: Krystian Zimerman. Er hat unter anderem mit seinen Debussy-Deutungen klanglich neue Maßstäbe gesetzt. Sein musikalischer Partner ist das Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter der Leitung von Gustavo Gimeno. Es wurde 1933 als Orchester der Radiostation unter dem Namen »RTL Radio« gegründet, 1939 aufgelöst und 1945 neugegründet. Nachdem RTL sich 1996 dazu



Krystian Zimerman

Konzerttermine

Sonntag 03.09.2017 18:00
Jay Campbell *Violoncello*
Orchester der Lucerne Festival Academy
Matthias Pintscher *Dirigent*
Werke von **Claude Debussy**, **Luca Francesconi** und **Béla Bartók**

Sonntag 01.10.2017 18:00
Ian Bostridge *Tenor*
Nicolas Fleury *Horn*
Aurora Orchestra
Nicholas Collon *Dirigent*
Werke von **Brett Dean**, **Benjamin Britten** und **Ludwig van Beethoven**

Sonntag 26.11.2017 18:00
Krystian Zimerman *Klavier*
Orchestre Philharmonique du Luxembourg
Gustavo Gimeno *Dirigent*
Werke von **Leonard Bernstein** und **Sergej Prokofjew**

Sonntag 07.01.2018 18:00
Alexandre Tharaud *Klavier*
Xavier Larsson Paez *Saxophon*
Junge Deutsche Philharmonie
Ingo Metzmacher *Dirigent*
George Gershwin Rhapsody in Blue für Klavier und Jazzband
Leonard Bernstein Symphonic Dances from »West Side Story« (Sinfonische Tänze) sowie Werke von **Bernard Hermann**, **Harrison Birtwistle** und **Rolf Liebermann**

Sonntag 22.04.2018 18:00
Kristóf Baráti *Violine*
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Cornelius Meister *Dirigent*
Béla Bartók Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 op. posth. Sz 36
Alexander von Zemlinsky Die Seejungfrau u. a.

Kölner Sonntagskonzerte

€ 179,- 159,- 129,- 99,- 79,- | Z: 129,- | 5 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Kontrapunkt-Konzerte 2017-2018
in der Kölner Philharmonie

Abo A EUROPÄISCHE KLASSIK

- A1** Philharmonisches Orchester der Staatsoper Kiew
Mykola Dzyadyura Dirigent • Antonii Baryshevskiy Klavier
von WEBER Ouvertüre zur Oper „Oberon“
HAYDN Klavierkonzert D-Dur Hob VIII:11
BRAHMS Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
- A2** Nationales Sinfonieorchester der Ukraine
Volodymyr Sirenko Dirigent • Sergej Dogadin Violine
MOZART Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ KV 492.1
MENDELSSOHN Violinkonzert e-Moll op. 64
DVOŘAK Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70
- A3** Das Neue Orchester • Chorus Musicus
Christoph Spering Dirigent • Yeree Suh Sopran
Charlotte Quadt Alt • Corby Welch Tenor • Daniel Ochoa Bass
van BEETHOVEN Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit Schlusschor
über Schillers Ode „An die Freude“
- A4** Kammerphilharmonie St. Petersburg
Juri Gilbo Dirigent • Sergej Nakariakov Trompete, Flügelhorn
MOZART Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
HAYDN Trompetenkonzert Es-Dur r. Hob. Vlle:1
MOZART Hornkonzert Es-Dur KV 495
MENDELSSOHN Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90 „Italienische“
- A5** NFM Philharmonie Wroclaw (Breslau)
Daniel Raiskin Dirigent • Andrei Ionitã Violoncello
von WEBER Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“
DVOŘAK Violoncellokonzert h-Moll op. 104
TSCHAIKOWSKI Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36
- A6** Dresdner Philharmonie
Michael Sanderling Dirigent • Alice Sara Ott Klavier
SCHUMANN Klavierkonzert a-Moll op. 54
BRUCKNER Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Abonnement A: 6 Konzerte zu € 266 / 240 / 210 / 180 / 140 / 85 / 195 (Z)

Abo B METROPOLEN DER KLASSIK

- B1** Philharmonisches Orchester der Staatsoper Kiew
Mykola Dzyadyura Dirigent • Antonii Baryshevskiy Klavier
Werke siehe Konzert **A1**
- B2** Dresdner Kapellsolisten
Helmut Branny Dirigent • Susanne Branny Violine
VIVALDI „Die Jahreszeiten“ – Violinkonzerte op. 8 Nr. 1-4
TELEMANN Konzert für 2 Hörner und Orchester Es-Dur
CORELLI „Weihnachtskonzert“ op. 6 Nr. 8 g-Moll
TELEMANN Konzert für 3 Trompeten und Pauken D-Dur
- B3** Kammerphilharmonie St. Petersburg
Juri Gilbo Dirigent • Sergej Nakariakov Trompete, Flügelhorn
Werke siehe Konzert **A4**
- B4** Prager Philharmoniker
Petr Vronsky Dirigent • Roman Patocka Violine • Kristina Fialová Viola
HAYDN Sinfonie Nr. 69 C-Dur Hob. I:69 „Laudon“
MOZART Sinfonia concertante Es-Dur KV 364
MOZART Violinkonzert A-Dur KV 219
HAYDN Sinfonie Nr. 48 C-Dur Hob. I:48
- B5** Dresdner Philharmonie
Michael Sanderling Dirigent • Alice Sara Ott Klavier
Werke siehe Konzert **A6**

Abonnement B: 5 Konzerte zu € 215 / 195 / 170 / 145 / 110 / 75 / 155 (Z)

- Do 20 Uhr** Blechbläserensemble Ludwig Güttler Sonderkonzert
21.12.2017 Festliche weihnachtliche Bläsermusik
- Mi 20 Uhr** Horwitz singt Jacques Brel Spezial 2
28.06.2017 Dominique Horwitz • Neue Philharmonie Westfalen
- Fr 20 Uhr** Wolfgang Niedecken & BuJazzO Spezial 3
30.06.2017
- Mi 20 Uhr** Tango Meets Cuba Spezial 1
24.01.2018 Klazz Brothers & Cuba Percussion

Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte Herwarthstraße 16, 50672 Köln
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 16 – 18 Uhr • Tel/Fax 0221-257 84 68 / 258 98 61
E-Mail info@kontrapunkt-konzerte.de • www.kontrapunkt-konzerte.de

Abonnements auch bei KölnMusikTicket am Roncalliplatz, 50667 Köln - Mo - Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr
oder in der **Neumarkt-Galerie** (in der Mayerschen Buchhandlung) - Mo - Sa 9:30 - 19 Uhr
Tel 0221-204 08 204 • Fax 0221-204 08 206 • E-Mail abo@koelnmusik.de

Einzelkarten bei allen an **KölnTicket** angeschlossenen Vorverkaufsstellen

Abonnieren Sie Ihren musikalischen „Tatort“ bei den Kontrapunkt-Konzerten.
Wir freuen uns auf Sie! www.kontrapunkt-konzerte.de



Ian Bostridge



Myles Sanko

entschieden hatte, den Vertrag mit dem Orchester nicht mehr fortzuführen, rief die luxemburgische Regierung eine Stiftung ins Leben, damit es weiterexistieren konnte. In Köln wird das Orchester Werke von Leonard Bernstein und Sergej Prokofjew zu Gehör bringen.

Ein weiterer hochrangiger Pianist gibt sich zum Jahresanfang 2018 in Köln die Ehre: der Franzose Alexandre Tharaud. Sein kristallklares, strukturbewusstes Klavierspiel hat viele Fans gefunden, und seine Konzerte mit Bach, Scarlatti oder Chopin sind immer ein Erlebnis. Im Januar ist er mit Gershwin zu hören, unterstützt von der Jungen Deutschen Philharmonie. Dieses vielfach ausgezeichnete Orchester besteht aus Musikstudenten und arbeitet mit Künstlern wie Christian Tetzlaff, Martin Fröst und Lothar Zagrosek zusammen. Am Pult steht der Neue-Musik-Experte Ingo Metzmacher, der unter anderem Werke von Birtwistle, Liebermann und Gershwin dirigieren wird.

Zum Abschluss präsentiert sich das ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Es gehört zur Elite der österreichischen Klangkörper und beschäftigt sich regelmäßig intensiv mit neuer Musik. Dirigiert wird es vom Dirigenten Cornelius Meister, der zunächst mit 25 Jahren als jüngster Generalmusikdirektor Deutschlands das Heidelberger Orchester leitete, später unter anderen mit dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam zusammenarbeitete. Als Solist betritt Kristóf Baráti die Bühne. Der ungarische Geiger erhielt zahlreiche internationale Preise und wird Béla Bartóks Violinkonzert interpretieren. Weitere Werke des Abends stammen aus der Feder von Friedrich Cerha und Alexander von Zemlinsky. Mario-Felix Vogt

LANXESS Studenten-Abo

25 Euro für fünf Konzerte

Probieren geht über Studieren – das kann durchaus als Prämisse für das LANXESS Studenten-Abo gelten: Aus dem gesamten Angebot der KölnMusik wurden für dieses Abonnement 25 Konzertermine mit namhaften Orchestern und Interpreten ausgewählt. Dazu gehören auch Konzerte mit den Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam, dem London Symphony Orchestra, Teodor Currentzis, Patricia Kopatchinskaja, dem Ensemble Modern, Benjamin Clementine, Myles Sanko und Mashrou' Leila, aus denen sich Studierende (bis 28 Jahre) ihre eigene Konzertreihe zusammenstellen können. Und es lohnt sich, auch einmal Unbekanntes auszuprobieren, denn dank dem Spezialchemie-Konzern LANXESS ist dieses Abonnement mit einem Preis von 25 Euro für fünf frei wählbare Konzerte besonders studentenfreundlich.

Informationen auf koelner-philharmonie.de/studenten-abo/, per E-Mail über studenten-abo@koelnmusik.de und unter der Telefonnummer 0221 204 08 204

Sich für die Kultur einschalten.

Da simmer dabei.

RheinEnergie powert Kunst und Kultur in der Region.

rheinenergie.com

RheinEnergie

ARTE N VIE LFALT

Tour de force durch die Quartett-Landschaft



Selten war die Landschaft so reich, so bunt. Mehr noch: Sie wirkt spektakulär angesichts der Artenvielfalt. Was ist los, dass wir in diesem noch jungen 21. Jahrhundert so viele, so unterschiedliche, so hervorragend ausgebildete Streichquartette haben, die – in einem immer enger umkämpften Markt – alle ihren festen Platz im internationalen Musikleben gefunden haben?

Da ist das britische Belcea Quartet, das spätestens seit seiner Gesamteinspielung sämtlicher Beethoven-Quartette – »für uns der Mount Everest der Kammermusik und der Traum eines jeden Streichers« – zur kammermusikalischen Elite gezählt werden darf. Mit ihrem Temperament, mit Finesse und Mut haben die vier Musiker etliche etablierte Ensembles das Fürchten gelehrt. Ähnlich rasant verlief auch die Karriere des Quatuor Ébène. Gerade in Frankreich blüht die Kammermusik-Szene in den letzten Jahren richtig auf, auch weil sich dort die Infrastruktur an den Konservatorien deutlich verbessert hat. Dass ausgerechnet Pianisten-Legende Menahem Pressler die vier Ébène-Musiker zu seinem Geburtstagskonzert beim Neunzigsten eingeladen hatte, spricht Bände. Cellist Raphaël

Merlin gestand auf die Frage nach dem Boom der vielen jungen Top-Quartette in einem Interview: »Letztlich kann niemand diese Fragen beantworten. Was ist das Faszinierende an Streichquartetten? Dass es keinen Dirigenten gibt. Dass man die Kommunikation, die Spannung, den Widerstreit und die Intimität zwischen vier Musikern auf der Bühne verfolgen kann. Das ist in Zeiten von Facebook und Instagram, in denen Intimitäten ja nur virtuell geteilt werden, schon attraktiv.« Nach Köln bringt das Quatuor Ébène eines der zu Unrecht vergessenen Quartette mit – das e-Moll-Quartett von Gabriel Fauré.

Wie breit die internationale Quartett-Szene inzwischen aufgestellt ist, zeigen auch das Calidore String Quartet, das sich erst 2010 in New York gegründet hat und schon 2012 beim ARD-Wettbewerb in München preisgekrönt wurde. Wie wichtig es sein kann, sich schon früh für ein Leben im Quartett zu entscheiden, beweist das Dover Quartet: Im Alter von 19 Jahren haben sich die Musiker gefunden – am renommierten Curtis Institute in Philadelphia, einer der Juwelenschmieden des internationalen Musiklebens. Dort



Belcea Quartet

wurden sie zum ersten »quartet-in-residence« in der Geschichte dieser ruhmreichen Institution.

Grob vereinfacht gibt es zweierlei Arten von Quartetten: Die einen haben von Anfang an zusammengespielt und sind als Quartett aufgewachsen, die anderen bestehen aus namhaften Solisten, die trotz ihrer Erfolge als Einzelkämpfer nie ihre Liebe für diese Disziplin abgeschworen haben. So etwa beim Chiaroscuro Quartet. Die russische Geigerin Alina Ibragimova kann auf eine steile Karriere als Solistin blicken, doch hat sie aus Londoner Studienzeiten immer Kontakt zu ihren Mitstreitern gehalten, die als Chiaroscuro Quartet den Wegen historischer Aufführungspraxis nachspüren. Entsprechend reicht ihr Kölner Programm von Beethoven bis Mendelssohn.





Calidore String Quartet

Konzerttermine

Mittwoch 20.09.2017 20:00

Belcea Quartet

Franz Schubert Streichquartett d-Moll D 810
»Der Tod und das Mädchen«
sowie Werke von **Joseph Haydn** und **György Ligeti**

Mittwoch 08.11.2017 20:00

Calidore String Quartet

Werke von **Sergej Prokofjew**, **Paul Hindemith**,
Darius Milhaud und **Maurice Ravel**

Donnerstag 14.12.2017 20:00

Quatuor Ebène

Werke von **Ludwig van Beethoven**,
Gabriel Fauré und **Béla Bartók**

Dienstag 16.01.2018 20:00

Dover Quartet

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**,
Arnold Schönberg und
Alexander von Zemlinsky

Dienstag 06.03.2018 20:00

Chiaroscuro Quartet

Werke von **Ludwig van Beethoven**,
Fanny Mendelssohn und **Franz Schubert**

Montag 11.06.2018 20:00

Tetzlaff Quartett

Ludwig van Beethoven Streichquartett B-Dur op. 130
mit dem Streichquartettsatz op. 133 »Große Fuge«
sowie Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**
und **Jörg Widmann**

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Ein anderes namhaftes »Solisten«-Ensemble ist das Tetzlaff-Quartett mit den Geschwistern Christian und Tanja, mit Geigerin Elisabeth Kufferath und der Bratschistin Hanna Weinmeister. Zu viert sind sie nur selten im Konzert zu erleben, und zehn Auftritte im Jahr – mehr ist angesichts der prallen Terminkalender nicht drin. Wie akribisch sie arbeiten, beweist allein die Tatsache, dass sie erst nach 16 Jahren intensiven Zusammenspiels ihre erste CD veröffentlicht haben.

»Luxus und Lebensnotwendigkeit« sei ihnen das Quartettspiel – das ist eine Lebensmaxime und eine Botschaft an uns alle. Gönnen auch wir uns als Hörer den Luxus, der reichhaltigsten Form der Kammermusik Aufmerksamkeit und Begeisterung zu widmen. Christoph Vratz

Quartetto

€ 121,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Dover Quartet

CD-TIPPS

Gelungene Fusion

Avishai Cohen, der 1970 in der Nähe von Jerusalem geborene Jazzbassist und Komponist, wuchs umgeben von Musik auf. Schon als Kind hörte er seine Mutter am Klavier Werke von Mozart und Beethoven spielen. Sein Vater lehrte ihn die zeitgenössische Musik, auch die traditionelle Musik der jüdischen und der arabischen Kultur sind seit früher Kindheit die Begleiter von Avishai Cohen. Als seien das noch nicht genügend Möglichkeiten, sich musikalisch auszudrücken sammelt Avishai Cohen Erfahrungen in den vielfältigen Stilen des Jazz. So war er jahrelang in den Formationen Chick Coreas als



Bassist tätig und spielt heute in klassischer Triobesetzung seine Musik. Zum Komponieren sitzt er am Klavier, seine eigentlichen Instrumente sind aber der Bass und seine Singstimme. Die Trio-Formation (mit Omri Mor am Klavier und Drummer Itamar Doari) ist die Synthese aus all den Erfahrungen und Einflüssen. Orientalisch-jüdische Fusion Jazzmusik, die mit einer ganz eigenen Sprache eine Anziehung entfaltet. € 17,99

Interessanter Pakt

Jörg Widmann ist nicht nur Solist an der Klarinette, sondern auch ein vielbeachteter Komponist und Dirigent zahlreicher renommierter Orchester. Als Chefdirigent des Irish Chamber Orchestra widmet er sich den Sinfonien Mendelssohn-Bartholdys, die er in einem interessanten Konzept mit eigenen Kompositionen, Bearbeitungen und Werken anderer Komponisten auf CD bringt. Der Fokus der vorliegenden CD liegt auf Mendelssohns 5. Sinfonie, die Jörg Widmann in den Kontext der musikalischen Fuge stellt und deren Facetten er auslotet. Der glühende Orchesterklang des Irish Chamber Orchestra steht ihm hierbei ebenso zur Seite wie der betörende Sopran von Mojca Erdmann. Mit seiner ganz persönlichen Klangsprache bietet uns Jörg Widmann ein besonderes, frisches Hörerlebnis. € 17,99



Texte: Lutz Ronnewinkel. Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab einer Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).

KÖLNER KAMMER ORCHESTER

DAS MEISTERWERK 2017 2018

KÖLNER PHILHARMONIE 6 ABOKONZERTE / 2 SONDERKONZERTE

DIE JAHRESZEITEN SA 07.10.17 20 UHR

Christina Landshamer **Sopran** * Martin Mitternutzner **Tenor** * Michael Nagy **Bariton**
Vokalensemble Kölner Dom
Eberhard Metternich **Einstudierung**
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen **Dirigent**

Joseph Haydn
»Die Jahreszeiten« Hob. XXI:3
Oratorium in vier Teilen

EINERSEITS, ANDERERSEITS SA 11.11.17 20 UHR

Veronika Eberle **Violine** * Edicion Ruiz **Kontrabass**
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen **Dirigent**

Beethoven Ouvertüre c-Moll op. 62 »Coriolan«
Haydn Violinkonzert G-Dur Hob. VIIa:4
Bottesini Doppelkonzert »Gran duo concertant«
für Violine und Kontrabass
Beethoven Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

EIN HAYDN SPASS SA 17.02.18 20 UHR

Sally Silver **Sopran** * Marina Zyatkova **Sopran**
Fabio Trümper **Tenor**
Piotr Micinski **Bass**
Eva Buchmann **Regie**
Kölner Kammerorchester
Jan Willem de Vriend **Dirigent**

Joseph Haydn
»Lo Speciale – Der Apotheker« Hob. XXVIII:3
Halbszenische Aufführung in drei Akten

MATTHÄUSPASSION SA 31.03.18 16 UHR

Marcus Ullmann **Evangelist** * Benjamin Appl **Bariton/Christus** * Elisabeth Breuer **Sopran** * Marie Henriette Reinhold **Alt** * Stuart Jackson **Tenor** * Ludwig Mittelhammer **Bass**
Knaben des Kölner Domchores
Vokalensemble Kölner Dom
Eberhard Metternich **Einstudierung**
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen **Dirigent**

Johann Sebastian Bach
Matthäuspassion BWV 244

WEIHNACHTSKONZERT SA 02.12.17 20 UHR

Marceau Lefèvre **Fagott**
Kölner Kammerorchester
Raphael Christ **Violine und Leitung**

Antonio Vivaldi
Konzert für Streicher g-Moll RV 156
Fagottkonzert B-Dur RV 501 »La notte«
Trisonate d-Moll RV 63 »La Follia«
Die vier Jahreszeiten »Le quattro stagioni«
Vier Concerti op. 8, 1 – 8, 4

MÄRCHENHAFT FR 01.06.18 20 UHR

Clara-Jumi Kang **Violine**
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen **Dirigent**

Mendelssohn Bartholdy Ouvertüre F-Dur op. 32
»Die schöne Melusine«
Beethoven Violinkonzert D-Dur op. 61
Haydn Sinfonie B-Dur Hob. I: 102

MIT BACH INS NEUE JAHR SA 13.01.18 20 UHR

1. SONDERKONZERT

Tom Owen **Oboe** * Oren Shevlin **Violoncello**
Kölner Kammerorchester
José Maria Blumenschein **Violine und Leitung**

J. S. Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 6
B-Dur BWV 1051

J. C. Bach Sinfonie g-Moll op. 6, 6 C12
J. S. Bach Doppelkonzert für Violine und Oboe
d-Moll BWV 1060

C. P. E. Bach Sinfonie Es-Dur Wq. 179
Violoncellokonzert a-Moll Wq. 170
J. S. Bach Ouvertüre Nr. 1 C-Dur BWV 1066

FESTKONZERT SO 11.03.18 20 UHR

2. SONDERKONZERT

Juliane Banse **Sopran**
Frank Peter Zimmermann **Violine**
Serge Zimmermann **Violine**
und weitere Solisten
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen **Dirigent**

Festkonzert
zugunsten des Kölner Kammerorchesters

Individuelle Abonnements mit 3 – 8 Konzerten und Einzelkarten erhalten Sie ab sofort:
Kölner Kammerorchester * Schlossstr. 2 * 50321 Brühl * Tel. 02232 944220 *
info@koelner-kammerorchester.de * www.koelner-kammerorchester.de
Einzelkarten bei KölnTicket, KölnMusik Ticket und allen angeschl. Vorverkaufsstellen ab 01.06.2017

WIR MACHEN DAS!

Zum Beispiel das Magazin der Kölner Philharmonie Gestaltung, Satz, Produktion



Zum Beispiel das Magazin der Akademie für uns kölsche Sproch Gestaltung, Satz, Produktion



Zum Beispiel das junge Magazin des deutschen Bühnenvereins Gestaltung, Satz, Produktion



Werbung von der Geschäftsausstattung bis zur Kampagne



mwk-koeln.de



Leuchtkraft der Stimmen

Große Chorwerke von Bach bis Poulenc

Singen macht glücklich – dieser Behauptung wird wohl auch jeder Chorsänger zustimmen. Besonders wenn, wie im Abonnement der Kölner Chorkonzerte 2017/2018 so bedeutende kirchenmusikalische Werke auf dem Programm stehen, die von den Kölner Sängervereinigungen Rheinischer Kammerchor, Kölnchor, Oratorienchor, Gürzenich-Chor, Konzertchor Köln und Kartäuserkantorei zur Aufführung gebracht werden. Manch eines dieser großartigen Vokalwerke, die durch einen besonderen Formenreichtum beglücken, entstand nach langer Schaffenszeit, wie z. B. Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe, seinem meistaufgeführten Opus, das auch heute noch Rätsel aufgibt. Eine neue Ausdruckswelt erschließt sich auch in Ludwig van Beethovens beiden festlichen Messvertonungen, seiner Messe C-Dur und der Missa solemnis. Ein biblisches Thema nimmt sich Felix Mendelssohn Bartholdys »Elias« vor, ein Oratorium, das an die Händelsche Tradition anknüpft und seit seiner Uraufführung Triumphe feiert, wo immer es zu Gehör gebracht wird. Chorwerke jüngeren Datums stehen u. a. mit Francis Poulencs Stabat mater auf dem Programm, das er für einen verstorbenen Freund komponiert hat. Antonín Dvořáks Requiem beschließt die Reihe und knüpft dabei – mit der häufig wiederholten Kyrieaufführung – an Bachs h-Moll-Messe an, programmatisch sicher kein Zufall. km

Liederabende

€ 122,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

Sonntag 15.10.2017 11:00
 Samstag 06.01.2018 20:00
 Sonntag 25.02.2018 11:00
 Sonntag 18.03.2018 20:00
 Dienstag 15.05.2018 20:00
 Samstag 26.05.2018 20:00

Im Abo sparen Sie bis zu 35%



Kölner Philharmonie

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten

	Preise					Z	Anzahl der Abos	Preisgruppe	Neuabonnenten 2017/2018		
	I	II	III	IV	V				Block 1. Wahl	Block 2. Wahl	Alternative Preisgruppe
Baroque ... Classique 7 Konzerte*	259 €	229 €	189 €	159 €	129 €	keine					
Divertimento 6 Konzerte*	239 €	209 €	179 €	133 €	109 €	keine					
Internationale Orchester 6 Konzerte	449 €	389 €	329 €	239 €	152 €	319 €					
Jazz-Abo Soli & Big Bands 6 Konzerte*	145 €	130 €	116 €	98 €	89 €	keine					
Klassiker! 6 Konzerte	279 €	249 €	212 €	152 €	118 €	204 €					
Kölner Chorkonzerte 6 Konzerte*	187 €	163 €	139 €	115 €	86 €	keine					
Kölner Sonntagskonzerte 5 Konzerte	179 €	159 €	129 €	99 €	79 €	129 €					
Philharmonie Premium 3 Konzerte	395 €	345 €	285 €	199 €	keine	255 €					
Sonntags um vier 5 Konzerte	145 €	125 €	105 €	89 €	69 €	105 €					

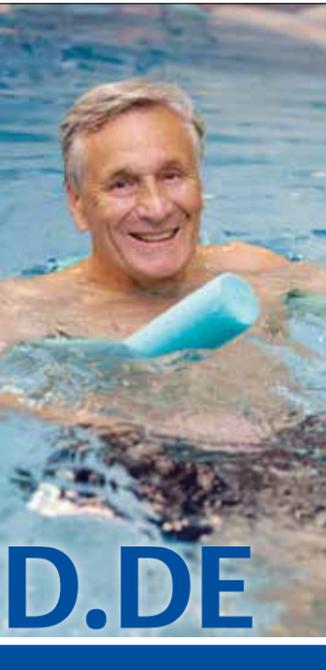
* in diesem Abonnement ist die Chorempore leider nicht verfügbar.

Z: Chorempore

Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan. Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist.

Abonnement Bestellkarte

Kurse - Seminare - Vorträge
 Fitness & Prävention
 Rehasport & Medizin-Vorträge
 Entspannung & Stressbewältigung
 Schwangerschaft & Geburt
 Kinder & junge Familien



EVK-GESUND.DE



Zentrum für Prävention und Rehabilitation (PUR) am Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach
 Ferrenbergstraße 24 | 51465 Bergisch Gladbach
 Tel.: 02202 / 122-7300 | pur@evk-gesund.de



Zentrum für Sport und Medizin (ZSM) am Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal
 Weyertal 76 | 50931 Köln
 Tel.: 0221 / 479-2299 | zsm@evk-gesund.de

Bitte an KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln schicken.

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail _____

(bitte unbedingt für Rückfragen und wichtige Infos rund um Ihr Abo angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2017/2018 die umseitig angekreuzten Abonnements

Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Kündigung

Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe

_____ (bis zum 15. Juni 2017)

Ermäßigung

Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____

gültig bis _____

Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

31



Abonnement Bestellkarte

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten	Anzahl	Preise	Anzahl der Abos	Neuabonnenten 2017/2018		
				Block 1. Wahl	Block 2. Wahl	Alternative Preisgruppe
Porträt Ensemble Modern	3 Konzerte*	84 €				
Porträt Philippe Herreweghe	3 Konzerte**	105 €				
Philharmonie für Einsteiger	6 Konzerte***	125 €				
Piano	7 Konzerte	152 €				
Quartetto	6 Konzerte*	121 €				
Kammermusik	6 Konzerte*	121 €				
Orgel Plus	4 Konzerte + Bonuskonzert*	85 €				
Rising Stars	6 Konzerte*	93 €				
Liederabende	6 Konzerte*	122 €				
Kinder-Abo	4 Konzerte + Theaterstück*	30 € Kinder				
		65 € Erwachsene				

* in diesen Reihen ist die Chorempore leider nicht im Abonnement verfügbar.
 ** in diesen Reihen gilt der angegebene Preis für Plätze der Preisgruppe III
 *** in diesen Reihen wechseln die Plätze (zugeordnete Plätze im Platzbereich der Preisgruppe III)

Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan. Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail _____

(bitte unbedingt für Rückfragen und wichtige Infos rund um Ihr Abo angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2017/2018 die umseitig angekreuzten Abonnements

Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Kündigung

Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe

_____ (bis zum 15. Juni 2017)

Ermäßigung

Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____

gültig bis _____

Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

31

Abonnenten werben Abonnenten

Wenn Sie bereits Abonnent sind und einen neuen KölnMusik-Abonnenten gewinnen, bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie!

Unsere Prämien für Sie: Für ein Neuabonnement

bis € 60: eine Musik-CD

bis € 100: eine Musik-DVD

bis € 150: zwei Karten für eines der fünf folgenden Konzerte

- Mittwoch 25.10.2017 20:00
Louise Alder, Peter Whelan, Arcangelo, Jonathan Cohen:
Händel, Purcell, Telemann, Vivaldi
- Donnerstag 09.11.2017 20:00
Carminho canta Tom Jobim
Die portugiesische Fado-Sängerin Carminho singt
Bossa-Nova-Klassiker von Antonio Carlos Jobim.
- Samstag 10.03.2018 20:00
Gonzalo Rubalcaba & Chucho Valdés
- Sonntag 08.04.2018 20:00
Ensemble Modern, F. Ollu: Saed Haddad »A Wintery Spring«
& Jan Dismas Zelenka »Il serpente di bronzo«
- 13.06.2018 Mittwoch 20:00
Collegium Vocale Gent, Hathor Consort, P. Herreweghe
O tempo, o ciel! Späte italienische Madrigale
von Orlando de Lassus

über € 150: zwei Karten für eines der drei folgenden Konzerte

- Sonntag 01.10.2017 18:00
Ian Bostridge, Nicolas Fleury, Aurora Orchestra,
Nicholas Collon: Beethoven, Britten, Dean
- 05.11.2017 Sonntag 18:00
Gesangssolisten, Zürcher Sing-Akademie, Freiburger
Barockorchester, René Jacobs: Ludwig van Beethoven
»Leonore« – Oper in drei Akten (konzertante Aufführung)
- 21.03.2018 Mittwoch 20:00
Gesangssolisten, Vokalakademie Berlin, Le Cercle de
l'Harmonie, Jérémie Rhorer: Franz Schubert »Stabat mater«
D 383, Ludwig van Beethoven »Christus am Ölberge« op. 85

Wir bitten um Verständnis, dass wir diese Prämien nur dann gewähren können, wenn der von Ihnen geworbene Abonnent bislang kein Abonnent der KölnMusik war.

Ihre CD-Prämie schicken wir Ihnen automatisch zu, sobald die Zahlung des von Ihnen erworbenen Abonnenten eingegangen ist. Wenn Sie sich für eine Kartenprämie entscheiden, erhalten Sie die Karten vier Wochen vor dem Konzerttermin.

Kölner
Philharmonie



Abonnenten werben Abonnenten

Ja, ich bleibe weiterhin Abonnent

der Reihe _____

und habe Frau / Herrn

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

für die Reihe _____
geworben.

Den vom neuen Abonnenten unterschriebenen
Bestellbogen füge ich bei. Meine Wunschprämie habe
ich umseitig angekreuzt.

Meine persönlichen Daten

Kundennummer _____

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

31



Kölner Erstaufführung nach mehr als 100 Jahren

Oratorium »The Kingdom« von Edward Elgar

Johanna Winkel

»Ich bin sicher, dass es sich hierbei um eines der umfassendsten Projekte zu Elgar handelt, die Deutschland bis heute gesehen hat.« Hilary Elgar, Großnichte des britischen Komponisten Edward Elgar, ist voll des Lobes für ein mehrmonatiges Projekt, die u. a. der Chor und Extrachor des Bach-Vereins Köln unter der Leitung von Thomas Neuhoff 2017 durchführt. Mehr als ein Dutzend Veranstaltungen um Elgars Leben und Werk, ein Schülerprojekt und als krönender Abschluss die Kölner Erstaufführung des Oratoriums »The Kingdom« (»Das Gottesreich«, nach der Apostelgeschichte des Lukas) am Pfingstmontag in der Kölner Philharmonie: Der Bach-Verein Köln möchte damit einen Beitrag zur Elgar-Renaissance leisten, die im März durch die erstmalige Aufführung seiner beiden Sinfonien durch das Gürzenich-Orchester und das BBC Philharmonic in der Kölner Philharmonie seinen Anfang genommen hat. Von Elgar kannte man bei uns bislang neben der heimlichen englischen Nationalhymne »Land of Hope and Glory« fast nur noch das Cellokonzert und die »Enigma-Variationen«, denn seine zu Lebzeiten große Popularität in Deutschland erhielt durch Aufführungsverbote im Ersten Weltkrieg einen schweren Rückschlag.

In Köln wurde Sir Edward Elgar zu Pfingsten 1904 bei der deutschen Erstaufführung seines Oratoriums »The Apostles« im Rahmen des Niederrheinischen Musikfestes vom Publikum im Gürzenich bejubelt. Bei der nun anstehenden Kölner Premiere des Nachfolgewerks »The Kingdom« wird der Bach-Verein Köln unterstützt durch die Elgar Society, den Elgar Family Trust und den Elgar-Freundeskreis Deutschland.

Konzerttermin

Montag 05.06.2017 18:00 Pfingstmontag

Johanna Winkel *Sopran*

Catherine Wyn-Rogers *Alt*

Andrew Staples *Tenor*

Simon Bailey *Bassbariton*

Chor des Bach-Vereins Köln

Extrachor des Bach-Vereins Köln

Sinfonieorchester Wuppertal

Thomas Neuhoff *Dirigent*

Edward Elgar *The Kingdom op. 51*

Oratorium für Soli, Chor und Orchester. Text vom Komponisten.

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Köln, die Elgar Society, den Elgar Family Trust und den Elgar-Freundeskreis Deutschland

17:00 Einführung durch **Wolfgang-Armin Rittmeier**,
Leiter des Elgar-Freundeskreises Deutschland

Netzwerk Kölner Chöre gemeinsam mit KölnMusik
€ 36,- 32,- 28,- 22,- 17,- 11,-

FORUM ALTE MUSIK KÖLN
SONNTAGSKONZERTE 17 H

m+k e.V. WDR 3

HANNAH MORRISON

CÖLNER BAROCKORCHESTER

GOTHIC VOICES

CHRISTIAN RIEGER

STEPHANIE ELLIOT

L'ARTE DEL MONDO

WERNER EHRHARDT

MARTIN SANDHOFF

HILLE PERL

NUOVO ASPETTO

SCHUPPANZIGH QUARTETT

JULIAN PREGARDIEN

Einheitspreis je Konzert 20 EUR (ermäßigt 12 EUR)
8 Konzerte im Abonnement 130 EUR (ermäßigt 75 Euro) mspering@hotmail.com

Info und Tickets: 02 21-55 25 58 | www.forum-alte-musik-koeln.de

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Es gibt Jazzorchester und es gibt die WDR Big Band Köln. Ein nicht nur phonetischer, sondern vor allem qualitativer Unterschied. Die Güte dieses Klangkörpers, der längst als einer der besten der Welt gilt, wird immer wieder landauf, landab in höchsten Tönen gepriesen und prägt den Ruf von Köln als Jazz-Hauptstadt Deutschlands. Ob Pianist Frank Chastenier, Trompeter Andy Haderer, Tenorsaxofonist Paul Heller, an der Posaune Ludwig Nuss – an jedem Pult sitzen absolute Köpfe und Allrounder. Im Rahmen der drei Konzerte, mit denen die WDR Big Band Köln schon traditionell die Abo-Jazz-Reihe bespielt, gibt es auch ein Wiedersehen mit dem Dirigenten, Arrangeur und Erfolgsgaranten Vince Mendoza, der als »Composer in Residence« auch in der Spielzeit 2017/2018 an den Rhein zurückkehrt. Zur Erinnerung: Er und die WDR Big Band Köln wurden 2007 für ihre gemeinsame CD »Some Skunk Funk« mit einem Grammy ausgezeichnet.

Dennoch sind es gerade in der nächsten Spielzeit die kleinen Bands, die den Reiz des Jazz-Abos ausmachen. Das Trio des israelischen Bassisten Avishai Cohen etwa, mit dem sich eine schillernde Persönlichkeit des Gegenwartsjazz die Ehre gibt. Der Reigen ist lang und prominent: Charles Mingus, Dave Holland, Jaco Pastorius, Ray Brown, Charlie Haden, Stanley Clarke, Ron Carter, Jimmy Blanton, Scott LaFaro. Auch Cohen gehört laut »Bass Player Magazine« zu den 100 einflussreichsten Tieftönern des 20. Jahrhunderts. Der 47-jährige Bassist und Bandleader gilt als multikulturelles Riesentalent, das zu Beginn der 1990er Jahre in die USA ging um zu lernen. Als einer der ersten israelischen Jazzmusiker überhaupt versuchte er in New York sein Glück, traf dort Brad Mehldau, spielte unter anderem mit Danilo Perez, bevor ihn 1996 Chick Corea vom Fleck weg engagierte. In jenen Jahren erlangte er den Ruf eines hoch kompetenten und enorm vielseitigen Bassisten, der bei Bobby McFerrin, Roy Hargrove, Herbie Hancock und Alicia Keys als erste Wahl galt. Selbst Sting interessierte sich für den charismatischen Israeli. Übrigens nicht die einzige Parallele: Cohens Gesangsstimme besitzt in ihren besten Momenten eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit der des englischen Popstars.

Auch sonst dominiert beim Jazz-Abo 2017/2018 das Trioformat. Nächster Protagonist: Pablo Held. Dem Status des Jungstars längst erwachsen steht er inzwischen repräsentativ neben Michael Wollny für die neue Generation der deutschen Jazz-Pianisten. Mit 31 Jahren hat der Ausnahmekünstler sich längst im Bewusstsein von Jazzhörern als Musiker von beachtlicher Ausdrucksvielfalt etabliert. Gerade im Piano-Trio mit seinen seelenverwandten Dauerpartnern Robert Landfermann (Bass) und Jonas Burgwinkel (Drums) gelingt ihm immer wieder Musik von besonderem Reichtum. All jene, die Pablo Held über all die Jahre verfolgten, werden auch diesmal dabei sein, um die spannende Fortsetzungsgeschichte seiner Entwicklung miterleben zu können. Kontraste, Farben, Interaktionen: Das sind Stichworte seiner aktuellen Orientierung. Im allerschönsten Wortsinn introvertierte Musik. Sie sucht nicht den schnellen Effekt, sondern lebt von feiner Struktur und tieferen Bedeutungen. Etwas Lebendiges, Organisches, dem man in jeder Note die Inspiration und innere Anteilnahme der drei Musiker anmerkt. Es ist große Triokunst, die Pablo Held da auf die Füße stellt.

Noch so ein Piano-Trio, das es in sich hat. Aber ENEMY mit dem fantastischen englischen Klaviervirtuosen Kit Downes mit Pablo Held zu vergleichen wäre töricht. Downes Finger perlen über die Tasten und erinnern mitunter an Harfenklänge. Seine Hände bewegen sich mit einer Leichtigkeit, Weichheit und Rasanz, dass es beinahe schwerelos anmutet. Schnelle Läufe oder komplexe Rhythmen, schräge und kantige Passagen klingen unter seinen Händen selbstverständlich und eingängig. Zusammen mit dem energiegeladenen schwedischen Bassisten Petter Eldh und Drummer-Entdeckung James Maddren kreiert Kit Downes eine physische Variante des Jazz. Drei Körper bewegen sich, suchen den Gleichklang und eine Symbiose zum Publikum. Eine aufregende Erfahrung.

Ebenfalls aus England, genauer gesagt aus Manchester, stammt das dritte klavierradierte Dreieck dieser Reihe. GoGo Penguin repräsentieren den jugendlichen Sturm und Drang, der keineswegs um jeden Preis mehr Jazz sein möchte. Das sei allenfalls ein Kategoriesystem, das alles von Ornette Coleman bis zum Bigband-Swing von Robbie Williams umfasse, findet Schlagzeuger Rob Turner, der auf seinem Set klingt wie ein explodierender Drumcomputer. Die Songs entwickeln er, Pianist Chris Illingworth und Bassist Nick Blacka per Smartphone-App. Dabei entfernen sich GoGo Penguin um Lichtjahre von der klassischen Piano-Trio-Lehre. Für ihre Musik erfanden Journalisten und Promoter den Terminus »Acoustic Electronica«. Im Klartext: elektronische Tanzmusik auf akustischen Instrumenten. Dabei treffen pianistische Melodiekürzel auf einen brodelnden Dancefloor-Bass, während das Drumset alles mit irrwitzigen Breakbeats unterfüttert. Niemand will den üblichen Thema-Solo-Thema-Konventionen folgen, denn »Jazzsoli gibt es schon so viel«, sagt Pianist Illingworth. Deshalb lassen sie's und bedienen sich lieber bei der Rave-Kultur, bei Minimal Music, Bad Plus, Strawinsky, Hindemith oder Rihm. Eine spannende Klangmanufaktur.

Reinhard Köchl

Im Abo sparen Sie bis zu 35%

Jazz-Abo Soli & Big Bands

€ 145,- 130,- 116,- 98,- 89,- | Z: -,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

09.09.2017 Samstag 20:00

Avishai Cohen Trio

Avishai Cohen *b, voc*
Omri Mor *p*
Itamar Doari *perc*

From Darkness

23.11.2017 Donnerstag 20:00

WDR Big Band Köln

Vince Mendoza *ld, arr, comp*

14.02.2018 Mittwoch 20:00

WDR Big Band Köln

23.03.2018 Freitag 20:00

Pablo Held Trio

Pablo Held *p*
Robert Landfermann *b*
Jonas Burgwinkel *dr*

ENEMY

Kit Downes *p*
Petter Eldh *b*
James Maddren *dr*

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

14.04.2018 Samstag 20:00

GoGo Penguin

Chris Illingworth *p*
Nick Blacka *b*
Rob Turner *dr*

29.06.2018 Freitag 20:00

WDR Big Band Köln

MUSIC FOR THE OPEN-MINDED

Das Abonnement »Philharmonie für Einsteiger«

Fatoumata Diawara



Manchen gelingt der Einstieg einfach nicht. Auch nach einer Abo-Saison »Philharmonie für Einsteiger« können sie sich nicht entscheiden, was sie in Zukunft hören wollen: Barock oder Jazz, Klavier- oder Chormusik, große Orchester oder intime Kammerensembles. So soll es etliche »Einsteiger« geben, die es kaum fertig bringen, sich endlich festzulegen und ihr Abo zu wechseln. Was das für Menschen sind? Nun, es sind vor allem die leicht Verführbaren, die der Faszination des Unbekannten und Fremden rasch erliegen. Es sind diejenigen, deren Scheuklappen unterentwickelt oder deren Tellerränder zu niedrig sind. Manche gelten sogar als obsessiv neugierig, alle aber sind von entwaffnender Aufgeschlossenheit – im Englischen gibt es dafür das schöne Wort »open-minded«. Denn nur, wer so ausgestattet ist, möchte eine Konzertzusammensetzung buchen, die ihn sechs Mal überraschen will und dazu ein enormes Spektrum abdeckt.

Schon im ersten Konzert der Abo-Reihe wird in dieser Saison weit Entferntes zusammengebracht. Die Barockarien Henry Purcells dienen hier als Ausgangspunkt für die Improvisationslust von Christina Pluhar und ihrem Ensemble L'Arpeggiata. Für einfühlsame und mitreißende Jazzversionen von Purcells bekanntesten

Stücken sorgen ferner Countertenor Philippe Jaroussky und Gianluigi Trovesi an der Klarinette. Kaum eines von Pluhars Projekten hat bislang so polarisiert, die Experimentierfreudigen beglückt und die Puristen verschreckt.

Letzteres gelang dem Jazz ohnehin immer wieder da, wo er sich in den Konzertsaal aufmachte. Als Adolphe Sax 1840 ein neues Instrument erfand, wollte er eigentlich im Sinfonieorchester die Lücke zwischen Oboe und Klarinette schließen. Gelungen ist ihm dies nicht, denn sein Saxophon fand nur selten Verwendung. Die großen klanglichen Möglichkeiten des neuen Instruments entdeckten jedoch im 20. Jahrhundert die Jazzler für sich und verbanden ihre Musikrichtung derart eng mit diesem Instrument wie Vergleichbares nur noch der E-Gitarre in der Rockmusik gelingen sollte. Als das Saxophon dann ein knappes Jahrhundert nach seiner Erfindung doch noch in die Konzertsäle einzog, hatte es den Jazz im Gepäck. Dies dokumentiert wunderbar der Abend mit der Jungen Deutschen Philharmonie unter Leitung von Ingo Metzmacher. Kompositionen von Gershwin über Bernstein und Liebermann bis hin zu Birtwistle setzen die Jazzband gleichberechtigt aufs sinfonische Podium und sorgen für unnachahmlichen Swing im or-

chestralen Gewand. Das Saxophon bläst der junge Virtuose Xavier Larsson Paez aus Menorca.

Wer die überlieferten Konventionen ignoriert, erntet indes nicht immer Anerkennung. Das musste Beethoven mehr als einmal erfahren. Nach der Aufführung seiner C-Dur-Messe konnte der Auftraggeber Fürst Esterházy nur mit dem Kopf schütteln: »Aber, lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht?« Ein Jahr später wartete Beethoven mit der nächsten Überraschung auf. Seine »Chorfantasie« ist eine Mischung aus Konzertstück, Kantate und Klavierkonzert und nimmt die Melodie der »Ode an die Freude« seiner 9. Sinfonie vorweg. Das wegen seiner ungewöhnlichen Besetzung selten aufgeführte Stück ist der zweite Höhepunkt des Beethoven-Abends unter Leitung von Philippe Herreweghe. Für eine historisch korrekte Aufführung sorgt sein einzigartiges Vokalensemble Collegium Vokale Gent, das bald sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Stillecht am Hammerklavier ist der südafrikanische Pianist Kristian Bezuidenhout zu hören.

Das zweite Chorkonzert des Abos präsentiert das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit dem Chor des Bach-Vereins Köln. Im



Jörg Widmann

Zentrum steht hier eine »ekklesiastische Aktion« von Bernd Alois Zimmermann mit dem alttestamentarischen Titel: »Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne« – eine überaus expressive und spannungsreiche Komposition, die sich wenig um Genre-Grenzen kümmert. Neben einer gesungenen Passage aus dem Buch Kohelet stehen Texte von Dostojewski, die von zwei Sprechern nicht nur hörspielartig vorgetragen, sondern auch szenisch inszeniert werden. Es wird gesprungen, geschrien oder meditiert. Dazu passt auch die Besetzung der Solostimme mit dem österreichischen Bariton Georg Nigl, den »Die Welt« unlängst als den »profilertesten Kamikaze-Sänger der Gegenwart« bezeichnet hat.

Neben solchen musikalischen Schwergewichten fehlt es dem »Einsteiger-Abo« natürlich auch nicht an Leichtigkeit. Dass sich heitere Geselligkeit kompositorisch niederschlagen kann, bewies Mozart in vielen seiner Werke, namentlich denen, die nebenbei am Spieltisch oder auf der Kegelbahn entstanden sein sollen. Zu ihnen zählt auch sein bezauberndes Trio für Klarinette, Viola und Klavier. Die ungewöhnliche Besetzung sollte dank Mozart Schule machen – nicht zuletzt bei dem charismatischen Klarinettenisten Jörg Widmann selbst, der »Es war einmal ...« – fünf Stücke im Märchentone – zu seinem kammermusikalischen Abend mit Tabea Zimmermann und Dénes Várjon beisteuert.

Ins Herz von Afrika schließlich führt das Konzert mit Fatoumata Diawara aus Mali. Die Sängerin, die schon mit Dee Dee Bridgewater zusammengearbeitet hat, begleitet sich auf der Gitarre und hat ein Perkussion-Ensemble im Rücken. Entspanntere Musik lässt sich kaum denken. Die herrlichen Melodien, das vokalreiche Idiom der afrikanischen Sprache und die unaufgeregte Darbietung garantieren einen musikalischen Wellnessabend par excellence – Philharmonie für »Aussteiger«.

Tilman Fischer



Christina Pluhar

Philharmonie für Einsteiger

€ 125,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 40%

Konzerttermine

Dienstag 12.09.2017 20:00

Philippe Jaroussky Countertenor
Gianluigi Trovesi Klarinette

L'Arpeggiata
Christina Pluhar Theorbe und Leitung
Music for a while – Improvisationen über **Henry Purcell**

Donnerstag 12.10.2017 20:00

Jörg Widmann Klarinette
Tabea Zimmermann Viola
Dénes Várjon Klavier

Werke von **Max Bruch**, **Jörg Widmann**, **Franz Liszt**, **Zoltán Kodály** und **Wolfgang Amadeus Mozart**

Freitag 24.11.2017 20:00

Kristian Bezuidenhout Hammerklavier

Genia Kühmeier Sopran
Elisabeth Kulman Mezzosopran
Maximilian Schmitt Tenor
Krešimir Stražanac Bass

Collegium Vocale Gent

Orchestre des Champs-Élysées
Philippe Herreweghe Dirigent

Ludwig van Beethoven Messe C-Dur op. 86 sowie weitere Chorwerke des Komponisten

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V

Sonntag 07.01.2018 18:00

Alexandre Tharaud Klavier
Xavier Larsson Paez Saxophon

Junge Deutsche Philharmonie
Ingo Metzmacher Dirigent

George Gershwin Rhapsody in Blue für Klavier und Jazzband
Leonard Bernstein Symphonic Dances from »West Side Story« (Sinfonische Tänze) sowie Werke von **Bernard Herrmann**, **Harrison Birtwistle** und **Rolf Liebermann**

24.03.2018 Samstag 20:00

Fatoumata Diawara voc, git & Band

Donnerstag 10.05.2018 20:00

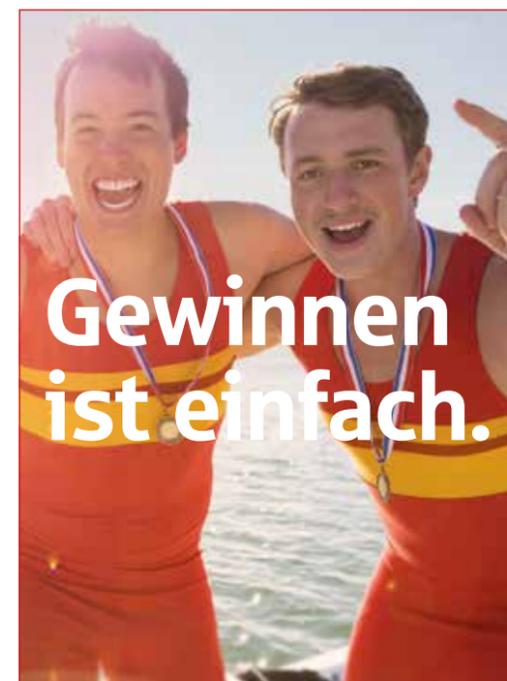
Georg Nigl Bariton
Franz Mazura Sprecher
Michael Rotschopf Sprecher

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Chor des Bach-Vereins Köln
Michael Wendeborg Dirigent

Gustav Mahler Adagio aus: Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur

Bernd Alois Zimmermann Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne u. a.



Mit unserer Vermögensverwaltung, die Ausgezeichnetes für Sie leistet.

Unsere anspruchsvollen Kunden haben mehr Erfolg, denn sie werden von einer der besten deutschen Vermögensverwaltungen betreut. Unsere Leistungen bei Portfolio-Struktur, ausgewählten Anlageprodukten, Kundenorientierung und verständlicher Beratung sind »Herausragend«. So lautet das klare Testergebnis des Instituts für Vermögensaufbau IVA (FOCUS Money 11/2016).



Piano

Großer Klavierklang in sieben Konzerten

Im Fokus

Das Klavier ist ein Hybrid aus Schlag- und Saiteninstrument, und es war nicht einfach, Vorteile und Spezifika beider Instrumentengruppen in einem einzigen Klangkörper zu realisieren. Schon das Hammerklavier bedeutete im späten 18. Jahrhundert eine wahre Revolution, erlaubte es doch – im Unterschied zu Cembalo und Spinett – erstmals eine Differenzierung im Anschlag zwischen piano und forte.

Bis hin zum modernen Konzertflügel, wie er gegen Ende des 19. Jahrhunderts zur Verfügung stand, war es jedoch noch ein weiter Weg. Verbesserung der Anschlagsmechanik und der Architektur sorgten für einen kontinuierlichen Zugewinn an Klangvolumen und machten große Konzertsäle bespielbar. Die Entwicklung ging in unmittelbarer und wechselseitiger Auseinandersetzung mit den stetig steigenden Anforderungen an Virtuosität und dynamischem Kontrast vonstatten, wie sie die jeweils führenden Komponisten ihrer Zeit zum Maßstab machten. Aber sie war auch mit hörbaren Verlusten verbunden, wie der in Südafrika gebürtige Hammerklavierspezialist Kristian Bezuidenhout in seinem Programm deutlich macht. Der historische Vorläufer heutiger Flügel klingt leiser, mechanischer und ungeschliffener, aber auch differenzierter in den Klangregistern als die vornehmlich auf Lautstärke und klangliches Ebenmaß getrimmten Instrumente späterer Bauart.

Von den Vorzügen moderner Konzertflügel überzeugen gleich sechs weitere Interpreten aus drei verschiedenen Generationen. Den Auftakt macht die große Elisabeth Leonskaja, die noch bei Jacob Milstein am Moskauer Konservatorium studierte. Als Mikhail Pletnev, ebenfalls Absolvent des Moskauer Konservatoriums, 1957 geboren wurde, hatte die 12-jährige Leonskaja in ihrer Heimatstadt Tiflis bereits erste Orchesterkonzerte absolviert. Und als der Russe Alexander Melnikov, der zum Ende der Spielzeit den Klavier-Zyklus beschließen wird, mit subtiler Anschlagkunst und bezwingender Intellektualität die internationalen Konzertbühnen zu erobern begann, war sie längst Legende mit ihrem kraftvollen, lyrischen Stil, ihren markanten Interpretationen der romantischen Literatur.

Zwei Skandinavier bilden ein Gegengewicht zur Präsenz der russischen Klavierschule, der Norweger Leif Ove Andsnes, der über Jörg Widmanns Schubert-Reminiszenzen von Sibelius zu Beethoven und Chopin überleitet, sowie sein junger isländischer Kollege Víkingur Ólafsson, bereits vierfacher »Musiker des Jahres« in seiner musikversessenen Heimat. Ólafsson gehört zu einer Musiker-Generation mit einem ebenso ungezwungenen Zugriff auf Bach, Brahms oder Chopin wie auf John Cage und Philip Glass, auf Jazz, Pop und Hip-Hop und die diversen Spielarten interdisziplinärer Performanceprojekte.

Jüngste Interpretin im Rahmen der Abo-Reihe ist die Italienerin Beatrice Rana, kaum Mitte 20 und doch schon mit jahrelanger Konzerterfahrung ausgestattet. Impulsiv und temperamentvoll, dabei stets technisch kontrolliert und von struktureller Klarheit schickt sie sich an, die Nachfolge eines Maurizio Pollini oder Arturo Benedetti Michelangeli anzutreten. Manfred Müller



Elisabeth Leonskaja



Beatrice Rana



Mikhail Pletnev

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

Piano

€ 152,- | 7 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

- Donnerstag 14.09.2017 20:00
Elisabeth Leonskaja Klavier
Klaviersonaten von **Franz Schubert**
- Dienstag 10.10.2017 20:00
Víkingur Ólafsson Klavier
Werke von **Johann Sebastian Bach, Philip Glass** und **Johannes Brahms**
- 10.11.2017 Freitag 20:00
Leif Ove Andsnes Klavier
Werke von **Jean Sibelius, Jörg Widmann, Ludwig van Beethoven** und **Frédéric Chopin**
- Donnerstag 11.01.2018 20:00
Kristian Bezuidenhout Hammerklavier
Werke von **Ludwig van Beethoven, Franz Schubert** und **Joseph Haydn**

- Sonntag 04.02.2018 20:00
Mikhail Pletnev Klavier
Sergej Rachmaninow Sonate für Klavier Nr. 1 d-Moll op. 28
Auszüge aus *Morceaux de fantaisie* op. 3, *Morceaux de salon* op. 10 und 10 *Préludes* op. 23 sowie *Études-Tableaux* op. 39
- Donnerstag 15.03.2018 20:00
Beatrice Rana Klavier
Werke von **Robert Schumann, Maurice Ravel** und u. a.
- Freitag 08.06.2018 20:00
Alexander Melnikov Klavier, Cembalo
Werke von **Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Frédéric Chopin, Johannes Brahms, Alexander Skrjabin, Alfred Schnittke**
Jeweils 19:00 Einführung in das Konzert durch **Christoph Vrtaz**

Rätsel

Regentropfen auf Rosen, silbrigweiße Winter

Lied- und Konzerttitel gesucht

Ein Kloster in den österreichischen Bergen, ein verwitweter Kapitän mit 7 Kindern, eine Verlobte, ein singendes Kindermädchen, das für ein Leben hinter Klostermauern nicht geeignet ist. Und der Zweite Weltkrieg steht vor der Tür. Die Verlobung – man passt doch weder gesellschaftlich noch politisch zueinander – wird gelöst, Kindermädchen und Witwer finden zueinander und vermählen sich. Die musikalische zweite Ehefrau des nun wiederverheirateten Kapitäns übt sich in Musikvermittlung und gründet einen Chor aus ihren Stiefkindern. Der Festspiel-Auftritt dieses Familienchors ermöglicht der Familie die Flucht über die Schweiz in die USA, bevor der Kapitän zum Kriegsdienst auf ein U-Boot abkommandiert wird. In Amerika ersingt sich die Familie nachhaltige Berühmtheit. Ihre Lebensgeschichte wird von der ältesten Tochter aufgeschrieben, später mehrfach verfilmt und geht als Musical eines New Yorker Arztsohns und seines aus einer Berliner Theaterfamilie stammenden Textdichters um die Welt. Premiere am Broadway, deutsche Erstaufführung am Stadttheater Hildesheim. Mozarts Geburtsstadt bietet vor allem amerikanischen, aber auch asiatischen Touristen ein Pilgerziel für die Fans der amerikanischen Verfilmung. Zahlreiche Lieder machten Verfilmung und Musical zu einem bis heute großen Erfolg. Das singende Kindermädchen, in der amerikanischen Verfilmung von einer britischen Schauspielerin und Sängerin verkörpert, erhielt wenig später für seine Rolle als fliegendes Kindermädchen einer Bankiersfamilie in einem anderen berühmten US-Familien-Musicalfilm einen Oscar. Als Stiefmutter der 7 Kapitänskinder weiß sie, wie Kinder am besten zu beruhigen sind: mit einem Lied! Als die Kinder vor einem nächtlichen Gewitter Schutz bei ihr suchen, singt sie ihnen ein Lied von Regentropfen auf Rosen, glänzenden Kupferkesseln, Mädchen in weißen Kleidern, Schneeflocken und silbrigweißen Wintern, die zum Frühling verschmelzen, vor. Auch unser neues Abonnement »Divertimento« kommt sehr phantasievoll daher. Ein Konzert in der Reihe trägt den Titel des oben beschriebenen Musical- und Filmsongs. Wie lautet dieser Titel? **wil**

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 14.7. unter dem Stichwort »Rätselhafte Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln oder per E-Mail an feedback@koelnmusik.de. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für das Konzert mit James McVinnie & Freunden am 2.9. um 20 Uhr. Des letzten Rätsels Lösung: Adagio for Strings

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:

30. KÖLNER SOMMERFESTIVAL

Kölner Philharmonie

FAMILIE FLÖZ
TEATRO DELUSIO

Photo: Roberta Argenzio - Editing & Design: Silke Meyer, Beatrice Davies

22.-23.07.17

DAS NEUE ABENTEUER
SHADOWLAND²

NEUES AUS DEM REICH DER SCHATTEN

25.07.-06.08.17

ALVIN AILEY
AMERICAN DANCE THEATER

International Tour Sponsor
Bank of America Merrill Lynch

Yannick Lebrun and Linda Celeste Sims. Photo by Andrew Eccles

08.-13.08.17

Tanguera
Das Tango Musical
direkt aus Buenos Aires

15.-20.08.17

TICKETS: 0221-280 280 **kölnTicket.de** Tickethotline: 0221-280 01
01806-10 10 11* - www.koelnersommerfestival.de

BB PROMOTION

Kölner Philharmonie

eventim

Althaus Credit Services
Köln

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf

Mit einer Prise Klassik

Die Reihe Baroque ... Classique



Sir John Eliot Gardiner

Den Startschuss gibt das Südtiroler Ensemble Musica Saeculorum. Es spielt unter dem Dirigat von Philipp von Steinaecker und besteht aus Musikern renommierter Klangkörper wie den English Baroque Soloists und den Wiener Philharmonikern, dabei spielen die Künstler sowohl auf historischen wie auch auf modernen Instrumenten. Auf dem Programm stehen Sinfonien und Konzerte von Haydn und Mozart, die Soloparts übernehmen der Cembalist Mahan Esfahani und der britische Hornist Alec Frank-Gemmill, der im März seine erste CD veröffentlichte.

Ganz im Zeichen der Barockmusik aus England und Italien steht hingegen das Konzert des englischen Ensembles Arcangelo. Der Alte-Musik-Klangkörper wurde 2010 gegründet und hat sich der Musik von Monteverdi bis Beethoven verschrieben. Geleitet wird er vom britischen Cellisten Jonathan Cohen. In Köln wird sich Arcangelo mit Werken von Telemann, Händel, Purcell und Vivaldi präsentieren. Als Solisten konnten die junge britische Sopranistin Louise Alder, die im Moment Mitglied der Frankfurter Oper ist, und der irische Fagottist Peter Whelan gewonnen werden.

Im Dezember kommen die Berliner Barock Solisten nach Köln. Das Orchester wurde 1995 ins Leben gerufen, setzt sich aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und bedeutenden Musikern der Alte-Musik-Szene Berlins zusammen und spielt auf modernen oder modernisierten alten Instrumenten. Für die Philharmonie haben sie ein reines Bachprogramm gewählt. Als Solist tritt der Stargeiger Frank Peter Zimmermann auf, der zweite Violin-Solopart und die musikalische Leitung liegen in der Hand von Daniel Gaede.

Zum Jahresbeginn 2018 kommen schließlich auch die Freunde der Bläserensembles auf ihre Kosten. Dann werden die hochkarätigen Bläser des Freiburger Barockorchesters Werke des 18. und 19. Jahrhunderts zum Klingen bringen. Seit über 30 Jahren gehört das süddeutsche Ensemble zu den führenden Alte-Musik-Formationen weltweit. Eine Besonderheit des Orchesters stellt das überwiegende Spiel ohne Dirigenten dar. Neben Stücken von Mendelssohn Bartholdy und Rossini steht auch Mozarts siebensätzigige Serenade B-Dur auf dem Programm.



Frank Peter Zimmermann



Mahan Esfahani

Das nächste Konzert bringt passend zu Ostern 2018 Bachs »Johannespassion« zur Aufführung. Es spielt das Collegium Vocale Gent unter der Leitung von Philippe Herreweghe; als Solisten treten unter anderen Dorothee Miels und Maximilian Schmitt in Aktion. Das Collegium Vocale Gent wurde 1970 von Herreweghe gegründet und gehörte zu den ersten Chören, die Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis bei ihrer künstlerischen Arbeit anwandten, und 1989 wurde das Orchester des Collegium Vocale Gent ins Leben gerufen.

Sir John Eliot Gardiner ist eine zentrale Figuren der Alte-Musik-Szene. Der 74-jährige Dirigent hat sich insbesondere als Bach- und Beethoven-Interpret einen Namen gemacht und betreibt neben der Musik einen Ökobauernhof in England. Er reist mit den English Baroque Soloists und dem Monteverdi Choir an, im Gepäck haben sie vier Bach-Kantaten. Beide Ensembles wurden von Gardiner selbst gegründet – die Soloists 1978, der Monteverdi Choir bereits 1966 – und haben sich ganz der historischen Aufführungspraxis verschrieben.

Im Schlusskonzert der Reihe trifft ein Streichquartett auf ein Orchester, genauer gesagt das Edding Quartet auf Concerto Köln. Das belgische Quartett formierte sich 2007 und spielt ausschließlich auf Originalinstrumenten, während Concerto Köln bereits seit über 30 Jahren international zu den führenden Alte-Musik-Ensembles gehört. Für ihr Konzert in Köln haben die Musiker Werke von Mozart, Carl Stamitz sowie dem Mozart-Förderer Christian Cannabich ausgewählt. Michael Müller

Baroque ... Classique

€ 259,- 229,- 189,- 159,- 129,- | Z: -,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Konzerttermine

Mittwoch 06.09.2017 20:00

Mahan Esfahani *Cembalo*
Alec Frank-Gemmill *Horn*

Musica Saeculorum
Philipp von Steinaecker *Dirigent*

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Joseph Haydn**

Mittwoch 25.10.2017 20:00

Louise Alder *Sopran*
Peter Whelan *Fagott*

Arcangelo
Jonathan Cohen *Cembalo und Leitung*

Werke von **Georg Philipp Telemann**, **Antonio Vivaldi**, **Henry Purcell** und **Georg Friedrich Händel**

Montag 04.12.2017 20:00

Frank Peter Zimmermann *Violine*

Berliner Barock Solisten
Daniel Gaede *Violine und Leitung*

Konzerte für Violine, Streicher und Basso continuo u. a. von **Johann Sebastian Bach**

Freitag 19.01.2018 20:00

Bläser des Freiburger Barockorchesters

Werke von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, **Gioachino Rossini** und **Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonntag 25.03.2018 18:00

Dorothee Miels *Sopran*
Damien Guillon *Alt*
Robin Tritschler *Tenor*
Peter Kooij *Bass*

Maximilian Schmitt *Tenor (Evangelist)*
Krešimir Stražanac *Bass (Christusworte)*

Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe *Dirigent*

Johann Sebastian Bach Johannespassion BWV 245 Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V

Samstag 12.05.2018 20:00

Monteverdi Choir

English Baroque Soloists
Sir John Eliot Gardiner *Dirigent*

Kantaten von **Johann Sebastian Bach**

Sonntag 10.06.2018 20:00

Edding Quartet

Concerto Köln
Christoph Koncz *Dirigent*

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Carl Stamitz** und **Christian Cannabich**



Frische Farben für den Sommer

In eigenem Atelier exklusiv für Sie gefertigt mit prachtvollen Edelsteinen bester Qualität, in den Hauptfundorten der Welt persönlich ausgesucht.

Design: Reinhard Ziegler



GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER
Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13
50667 Köln · Tel. 0221/270 67 97
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de

Die Poesie des

Sechs Abende besonderer Kammermusik in Köln



Renaud Capuçon

Im Abo
sparen Sie
bis zu
40%

Für Robert Schumann, der ursprünglich Schriftsteller werden wollte, war die Sinfonie ein Roman, die Kammermusik eine Erzählung – und besonders gern eine Märchenerzählung. So zieht sich denn auch das Märchen als roter Faden durch die diesjährige Kölner Kammermusik-Reihe, beginnend mit den »Court Studies from The Tempest«, die der Brite Thomas Adès 2005 für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier komponierte. »The Tempest«, Der Sturm, Shakespeares spätes Bühnenwerk, ist ein (allerdings grausames) Märchen; die Interpreten: Kristóf Baráti und das Trio Catch. Auch Alexander von Zemlinskys Klaviertrio d-Moll atmet märchenhaften Duft, ebenso wie Max Bruchs Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier op. 83 am zweiten Abend. Es folgt eine Komposition von Jörg Widmann, neben Tabea Zimmermann (Viola) und Dénes Várjon (Klavier) hier auch an der Klarinette, mit dem Titel, der jedes Märchen aufreißt in die magische Welt des Erinnerens: »Es war einmal ...« von 2015. Franz Liszts »Romance oubliée«, ein spätes Werk, als der Frauenfreund die Seidengarnitur des Liebhabers bereits für die Priesterkutte eingetauscht hatte, ist Teil des zweiten Abends: Auch hier eine Suche nach der verlorenen Zeit, »und wenn sie nicht gestorben

sind, dann ...«
Der dritte Kammermusikabend bringt tatsächlich Schumann, den Märchenerzähler: Seine Vier Phantasiestücke op. 88 von 1842, interpretiert von Emmanuel Pahud (Flöte), Jean-Guihen Queyras (Cello) und Eric Le Sage (Klavier), reißen die Grenzen ein zwischen Phantasie und Wirklichkeit, etwa so, wie es in Träumen passiert – oder in Märchen. Ob das angekündigte »Neue Werk« des Japaners Toshio Hosokawa für Flöte, Violoncello und Klavier ebenso ins Zauberreich des Märchens hinab- oder hinaufsteigt, bleibt abzuwarten. Carl Maria von Webers Trio für Flöte, Violoncello und Klavier g-Moll op. 63 tut es auf jeden Fall – Weber nämlich hat die Seele des deutschen Märchens für die Musik erst urbar gemacht. Nicht unmittelbar auf das Märchen bezieht sich der vierte Kammermusikabend: Das Trio mit dem erzromantischen Namen »Wanderer« spielt praktisch alles, was es von Franz Schubert für Klaviertrio-Besetzung gibt, die beiden großen Werke und das Notturmo. Aber ob nun direkter Bezug zum Märchen oder eine wunderbar märchenhafte Gestimmtheit: Schuberts Klaviertrios sind einsame Perlen der Poesie, sind sich nie verlierende Exkurse in romantischer »Wanderschaft«.

Märchens

Kammermusik

€ 121,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermine

Freitag 08.09.2017 20:00

Kristóf Baráti *Violine*

Trio Catch

Boglárka Pecze *Klarinetten*

Eva Boesch *Violoncello*

Sun-Young Nam *Klavier*

Thomas Adès Court Studies from The Tempest – Catch op. 4

Alexander von Zemlinsky Trio für Klarinette/Violine, Violoncello, Klavier d-Moll op. 3

Béla Bartók Sonate für Violine solo Sz 117

Donnerstag 12.10.2017 20:00

Jörg Widmann *Klarinette*

Tabea Zimmermann *Viola*

Dénes Várjon *Klavier*

Max Bruch Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier op. 83 – Auszüge

Jörg Widmann Es war einmal ...

Fünf Stücke im Märchentone für Klarinette, Viola und Klavier

Drei Schattentänze für Klarinette solo

Franz Liszt Romance oubliée S 132

Zoltán Kodály Adagio

Wolfgang Amadeus Mozart Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur KV 498

»Kegelstatt-Trio«

Donnerstag 25.01.2018 20:00

Emmanuel Pahud *Flöte*

Jean-Guihen Queyras *Violoncello*

Eric Le Sage *Klavier*

Trios von **Bohuslav Martinů**, **Joseph Haydn**,

Toshio Hosokawa und **Carl Maria von Weber**

Dienstag 27.03.2018 20:00

Trio Wanderer

Klaviertrios von **Franz Schubert**

Freitag 27.04.2018 20:00

Renaud Capuçon *Violine*

Kian Soltani *Violoncello*

Lahav Shani *Klavier*

Trios von **Antonín Dvořák** und **Peter Iljitsch Tschaikowski**

Samstag 30.06.2018 20:00

Alexej Gerassimez *Percussion*

Simone Rubino *Percussion*

Lucas & Arthur Jussen *Klavier*

Werke von **Minas Borboudakis**, **Igor Strawinsky**,

Giorgio Battistelli und **Béla Bartók**

Jeweils um 19:00 Einführung in das Konzert durch **Björn Woll**



Lucas & Arthur Jussen



Trio Wanderer

Aber meistens enden eben auch die Märchen. Für die Kölner Kammermusikreihe bedeutet das: Die Musik wird irdischer, absoluter. So ist Dvořáks 3. Klaviertrio f-Moll von 1883 ungewohnt düster und komplex, keine Folklore durchweht es, sondern Gedanken Ernst. Noch ungewöhnlicher das einzige Klaviertrio von Peter Iljitsch Tschaikowsky, »A la mémoire d' un grand artiste«. Es dürfte sogar das einzige Requiem in Trioform sein. Tschaikowskys Arbeitgeber und Freund Nikolaj Rubinstein, der Direktor des Moskauer Konservatoriums, drängte den Komponisten jahrelang, doch mal ein Klaviertrio zu schreiben, was dieser ablehnte: »Der Klang der Streicher und des Klaviers mischt sich nicht!« Dann starb Rubinstein, selbst für die Zeit viel zu früh – und Tschaikowsky ehrte ihn mit just einem solchen Trio. Renaud Capuçon, Kian Soltani und Lahay Shani spielen. Der letzte Abend ist dann Schlagzeug und Klavier gewidmet: Strawinskys knackrockenes neobarockes Concerto von 1932–35, Giorgio Battistellis »Orazi e Curiazi« und dann natürlich auch Béla Bartóks Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug von 1937: Weiter kann man sich vom Märchen nicht entfernen. Aber alles ist Kammermusik. Thomas Rübenacker

Raderberg konzerte

6 Kammermusikabende im Deutschlandfunk Kammermusiksaal • Raderberggürtel 40

2017/2018

Di 17. Oktober 2017 • 20:00

Arod Quartett

WOLFGANG AMADEUS MOZART
BENJAMIN ATTAHIR
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Di 7. November 2017 • 20:00

Florian Noack, Klavier

FRÉDÉRIC CHOPIN
NIKOLAJ MEDTNER
SERGEJ RACHMANINOW
SERGEJ LJAPUNOW

Di 5. Dezember 2017 • 20:00

**Agnès Clément, Harfe
Doric String Quartet**

CLAUDE DEBUSSY
HENRIETTE RENIÉ
TOSHIO HOSOKAWA
JOSEPH HAYDN
ANDRÉ CAPLET

Di 30. Januar 2018 • 20:00

Rolston String Quartet

LUDWIG VAN BEETHOVEN
ZOSHA DI CASTRI
ROBERT SCHUMANN

Di 27. Februar 2018 • 20:00

**Alissa Margulis, Violine
Sebastian Klinger, Violoncello
Marianna Shirinyan, Klavier
Johannes Fischer, Schlagzeug
Domenico Melchiorre, Schlagzeug**

ANTONÍN DVOŘÁK
JOHANNES FISCHER
DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Di 27. März 2018 • 20:00

**Ana Durlovski, Sopran
Dino Imeri, Klavier**

Lieder u.a. von
ANTONÍN DVOŘÁK
PETER TSCHAIKOWSKY
SERGEJ RACHMANINOW

Deutschlandfunk

Abonnements und
Eintrittskarten bei
sowie den üblichen Vorverkaufsstellen
und an der Abendkasse.

kölnticket.de
Tickethotline: 0221-2801

deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte

Änderungen vorbehalten



MEISTERKONZERTE KÖLN

SAISON 2017 | 2018

Kölner Philharmonie | 20 Uhr

ZYKLUS A

Montag, 25.09.2017

VILDE FRANG Violine
ORCH. PHILHARMONIQUE
DE RADIO FRANCE
MIKKO FRANCK
Dirigent

L. van Beethoven · B. Bartók

Dienstag, 28.11.2017

**GÁBOR BOLDOCZKI
Trompete**
PRAGUE PHILHARMONIA
JAN FIŠER
Violine und Leitung

F. Benda · J. B. G. Neruda · A. Dvořák ·
J. N. Hummel · J. B. Vaňhal

Sonntag, 10.12.2017

CAMERATA SALZBURG
PINCHAS ZUKERMAN
Violine und Leitung

L. van Beethoven · F. Schubert ·
W. A. Mozart

ZYKLUS B

Mittwoch, 22.11.2017

**RAFAŁ BLECHACZ
Klavier**
CITY OF BIRMINGHAM
SYMPHONY ORCH.
MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA
Dirigentin

W. A. Mozart · F. Chopin · L. van
Beethoven

Mittwoch, 13.12.2017

ALBRECHT MAYER Oboe
I MUSICI DI ROMA
ANTONIO ANSELMI
Violine und Leitung

A. Vivaldi · D. Elmi · P. Castrucci ·
G. Sammartini · A. Marcello

Sonntag, 21.01.2018

**VIKTORIA MULLOVA
Violine**
ESTNISCHES FESTIVALORCH.
PAAVO JÄRVI Dirigent

J. Brahms · A. Pärt · D. Schostakowitsch

ZYKLUS C

Sonntag, 29.10.2017

**MURRAY PERAHIA
Klavier und Leitung**
ACADEMY OF ST MARTIN
IN THE FIELDS
L. van Beethoven

Mittwoch, 06.12.2017

**NEMANJA RADULOVIĆ
Violine**
RUSSISCHE STAATS-
KAPELLE MOSKAU
VALERY POLYANSKY
Dirigent

P. I. Tschaikowsky

Sonntag, 28.01.2018

**RUDOLF BUCHBINDER
Klavier**
KAMMERORCHESTER
WIEN-BERLIN
RAINER HONECK
Violine und Leitung

W. A. Mozart · J. Haydn



QR-Code
scannen
und
Website
aufrufen

... und viele weitere mehr! Fordern Sie unsere Saisonvorschau an!

Einzelkartenvorverkauf **0221 / 258 10 17**

kölnticket.de
Tickethotline: 0221-2801

Änderungen vorbehalten



Musik verbindet

Das Kinder-Abo lockt mit vier Musik-Produktionen und einem Theaterstück junge Konzertbesucher

Sonus Brass Ensemble

Sieben junge Spitzenmusiker eröffnen in der Saison 2017/2018 das Kinder-Abo. Und natürlich haben sie ihre Instrumente dabei, die so unterschiedlich sind, wie sie selbst und scheinbar nicht zusammen passen. Mit Violine, Kontrabass, Klarinette, Horn, Posaune, Harfe und Schlagzeug erzählen sie uns in diesem inszenierten Konzert für Kinder ab 6 Jahren eine Geschichte allein durch ihre Musik. Selbstverständlich ist das nicht irgendeine Musik, sondern es sind ihre Lieblingsstücke, von Johann Sebastian Bach bis hin zu avantgardistischen Klängen von Luciano Berio. Mit viel Spielwitz und Dynamik, Humor und großer Liebe zur Musik, die sie alle verbindet, einfach herrlich mitreißend. Im Jahr 2014 wurde dieses Konzert unter dem Titel »Heroica« deswegen auch mit dem »Junge-Ohren-Preis« ausgestattet und begeistert Kinder und Eltern gleichermaßen. So heißt es in der Begründung der Jury: (...) »Ein von dramaturgischen Einfällen sprühendes und nicht selten brüllend komisches Konzert, das ein großes Spektrum zeitgenössischer Musik(pflege) von seiner suggestiven Seite zeigt. Dabei steht die Musik konsequent im Fokus, herausragend und mit überbordender Spielfreude dargeboten.«

Spielfreude erleben die jungen Zuhörer auch beim zweiten Kinderkonzert. Das Sonus Brass Ensemble, das schon mehrfach mit erfolgreichen Produktionen wie beispielsweise »Rocky Roccoco« in der Kölner Philharmonie zu Gast war, präsentiert »Die Verblecherbande«. Und diesmal sind die fünf Kerle in Not geraten. Jeder kannte sie und wollte sie spielen hören, doch jetzt? Das Geld, das sie für neue Musik brauchen, ist weg und wenn sie weiter auftreten möchten, brauchen sie schleunigst Nachschub. Und so schmieden die Verblecher einen Plan: Sie wollen eine Bank ausrauben! Ob es ihnen gelingt, den musikalischen Tresor zu knacken, erfahren die Konzertbesucher in dieser turbulenten Musikkomödie unter der Regie der renommierten Annechien Koerselman. Die preisgekrönte niederländische Regisseurin inszeniert viel im Kinderkonzertbereich, u. a. für die Berliner Philharmonie und die Philharmonie Luxembourg. Sie kreierte schon das Kinderkonzert »Die Musikfabrik« mit dem Calefax Reed Quintet, was in der Saison 2010/2011 bei uns stattgefunden hat.

Dem Sonus Brass Ensemble liegt die Arbeit für ein junges Publikum ganz besonders am Herzen, entwickelt stetig neue Konzertformate für diese Altersgruppe. Die Musiker haben sich dabei nicht nur einem Musikstil verschrieben, sondern bewegen sich gekonnt zwischen barocker

Konzerttermine

Sonntag 08.10.2017 11:00

Heroica

Werke von **Johann Sebastian Bach, Luciano Berio, Gabriel Fauré, Gustav Holst** u. a.

Sonntag 05.11.2017 11:00

Die Verblecherbande

Sonus Brass Ensemble

Werke von **Johann Sebastian Bach, Leonard Bernstein, Claude Debussy, Duke Ellington, Nino Rota** u.a.

Eine Produktion der KölnMusik, Philharmonie Luxemburg, Lucerne Festival, Bregenzer Festspiele und Jeunesse Wien.

Sonntag 28.01.2018 16:00

Zaubergarten

Die Irrlichter

Melanie di Felice Gauklerin

Sonntag 18.03.2018 16:00

Mee(h)rklänge

MAM.manufaktur für aktuelle musik

Susanne Blumenthal Dirigentin

Eine Montage aus Werken von **Igor Strawinsky, Paul Hindemith, John Cage, Olivier Messiaen, George Crumb, Bruno Mantovani, José María Sánchez-Verdú** sowie kleine Improvisationen.

Eine Auftragsproduktion der KölnMusik

Alle Konzerte für Kinder ab 6 und gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Im Abo sparen Sie bis zu 20%

Kinder-Abo

€ 30,- Kinder | € 65,- Erwachsene | 4 Konzerte + 1 Theaterstück

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

und zeitgenössischer Musik. So werden sie in diesem Konzert auch ein breites Spektrum mit Werken von Leonard Bernstein, über Claude Debussy bis hin zu Duke Ellington, Nino Rota u. a. zeigen. Völlig andere Klänge sind im Zaubergarten der Irrlichter zu erleben. Das aus vier jungen Damen bestehende Ensemble für mittelalterliche Musik nimmt die Kinder mit Harfe, Laute, Nyckelharpa, Krummhorn, Davul, Gitarren-Cister und Schäferpfeife mit auf eine Reise in jene Zeit. Ungewöhnliche Instrumente kommen zum Einsatz, wenn die Irrlichter in ihren Liedern von einem Drachen, der einen Goldschatz hütet, einer Moor-Hexe und einem Garten voller magischer Blumen erzählen und ein jahrhundertalter Zauberspruch gesungen wird.

Hinaus aus dem Zaubergarten hin zu Mee(h)rklängen der MAM.manufaktur für aktuelle Musik: Mit dem Ensemble aus 14 Musikern unter der Leitung von Susanne Blumenthal tauchen die Kinder ab ins philharmonische Tiefseebecken zu Meerjungfrauen und Delfinen und begeben sich mit der Musik von John Cage, George Crumb, Salvatore Sciarrino und mit kleinen Improvisationen auf eine Schatzsuche im gesunkenen Piratenschiff. Und was es da an neuen Tönen und Klangwelten zu entdecken gibt, wird noch nicht verraten ...

Theresa De Luca



YAMAHA

B1 PE
Das B 1 bietet die ausgezeichnete Yamaha Qualität und Performance zu einem erschwinglichen Preis.
PIA0000776-000

3.390,-

B1 SG2 PE

inkl. Stummschaltung
PIA0000776-000

4.990,-

YAMAHA

C3 PE

Die Yamaha C Serie, das sind klassische Instrumente mit Weltklasse Merkmalen und repräsentieren das Herz der Yamaha Flügelreihe. 5 Jahre Garantie; Inkl. Flügelbank, Lieferung und Stimmung vor Ort.
PIA0002240-000

25.784,-



YAMAHA

D C2X ENSPIRE ST

Weltneuheit! Ein Flügel, der selbstständig das gesamte Piano-Repertoire spielen kann! Ideal zum einfach nur Zuhören, zum Selbststudium und 4-händig spielen. 5 Jahre Garantie; Inkl. Flügelbank, Lieferung und Stimmung vor Ort.
PIA0002169-000

40.690,-

SCHIMMEL

I 188 Tradition

Flügel, 188cm, schwarz poliert
Ein Salon- Flügel in bewährter deutscher Piano-Baukunst. Sehr feiner Ton und saubere Spielart zum bezahlbaren Preis.
5 Jahre Garantie; Inkl. Flügelbank, Lieferung und Stimmung vor Ort.
PIA0002240-000

25.700,-



Bösendorfer Modell 225

Der „kleine“ Bösendorfer Halbkonzertflügel verfügt auf Grund seiner Konstruktion und Größe über ein enormes dynamisches Potential. Darauf zu spielen ist ein besonderes, erhebendes Gefühl. Auch die Modell Bösendorfer 185 und 200 anspielbereit in der Ausstellung.
PIA0000037-000

Preis auf Anfrage!



Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des **Mietkaufs** und einer **individuellen Finanzierung**. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im MUSIC STORE.

Piano-Center MUSIC STORE
Professional GmbH

Piano Center · Große Budengasse 9 · 50667 Köln · Tel: 0221 8884-3380
www.musicstore.de · piano@musicstore.de · info@musicstore.de

Entdecker freuden

Tamás Pálfalvi

Nora Fischer

Es gibt verschiedene Gründe, ein Konzert zu besuchen. Der Komponist oder ein bestimmtes Werk können locken, oder ein Künstler, weil er so unvergleichlich musiziert. Ein Konzertbesuch kann aber auch zu einer Expedition werden, bei der man Neues, Ungewöhnliches, Überraschendes erlebt. Bei den Rising Stars ist das gleich doppelt möglich: Hier präsentieren sich noch wenig bekannte Künstler auf dem Sprung zu einer internationalen Karriere und zudem in jedem Konzert ein eigens für die Reihe komponiertes Werk spielen. Reichlich Gelegenheit also, den (eigenen) Erfahrungshorizont gehörig zu erweitern.

Erneut hat die European Concert Hall Organisation, kurz ECHO genannt, für die Reihe »Rising Stars – die Stars von morgen« einige der besten Nachwuchstalente Europas nominiert und schickt sie für eine Spielzeit auf Tournee an die großen Konzerthäuser. Das Concertgebouw Amsterdam entsendet etwa die junge Sängerin Nora Fischer. Die hat in Amsterdam und in Kopenhagen studiert – und sich dabei ein ungewöhnlich breites Repertoire erarbeitet. Das spiegelt sich auch in ihrem Konzert wider: Hier finden sich frühbarocke Kompositionen von Monteverdi, Peri und Kapsberger ebenso wie moderne Werke von Poulenc, Messiaen oder Morris Kliphuis, der sein Stück eigens für Nora Fischer ge-

schrieben hat. Stilecht wird sie im alten Repertoire von Mike Fentross an der Theorbe begleitet, für den Rest übernimmt Daniel Kool am Klavier.

Rhythmisch wird es dann bei dem Multi-Perkussionisten Christoph Sietzen, der von der Philharmonie Louxembourg nominiert wurde. Er hat ungewöhnlicherweise mit dem Wave Quartet gleich vier Marimbaphon-Spieler an seiner Seite. Allein die exotische Besetzung verspricht also ein spektakuläres Konzerterlebnis. Gemeinsam spannen die fünf einen Bogen vom klassischen Repertoire von Piazzolla und Xenakis bis hin zu »The Wandering Kind« des US-amerikanischen Klassik-Pop-Sängers Josh Groban und heben außerdem ein neues Werk von Stewart Copeland aus der Taufe. Der ist vielen weniger als Komponist, sondern als Schlagzeuger ein Begriff – und in dieser Funktion Mitbegründer von »The Police«, deren Sound er maßgeblich beeinflusste.

Mit einem reinen Soloprogramm präsentiert sich Emmanuel Tjeknavorian: In seinem Konzert spielt er legendäre Virtuosenstücke für Violine solo von Bach, Bartók und Isaÿe, der selbst einer der besten Geiger seiner Zeit war. Nominiert wurde Tjeknavorian übrigens vom Musikverein Wien und dem Wiener

Konzerthaus. Da verwundert es nicht, dass der österreichische Komponist Christoph Ehrenfellner eine »Suite des Alpes« für den jungen Geiger komponiert hat, als quasi klingende Reverenz an die Heimat der beiden, denn Emmanuel Tjeknavorian wurde 1995 in Wien geboren. An der Violine war der ein Frühstarter: Mit fünf Jahren begann er bereits das Geigenspiel und gab nur zwei Jahre später sein erstes öffentliches Konzert. Mittlerweile ist er auf zahlreichen internationalen Bühnen ein gern gesehener Gast, vom Münchner Prinzregententheater bis zur legendären Boston Symphony Hall.

Nicht allzu oft ist im Konzertsaal die Besetzung des nächsten Konzertes zu erleben: Trompete und Orgel, gespielt von Tamás Pálfalvi und László Fassang. Werke von Händel und Bach haben die beiden im Gepäck, aber auch von George Gershwin und George Enescu, dem ungarischen Landsmann der Musiker. Die Auftragskomposition stammt in diesem Fall übrigens von Peter Eötvös, einem der erfolgreichsten zeitgenössischen Komponisten. Der ist ebenfalls Ungar, hat aber auch eine lange und intensive Beziehung zu Köln: Hier war er Dirigierstudent an der Musikhochschule, arbeitete danach am Studio für Elektronische Musik des WDR und hatte von 1998 bis 2001 eine Professur

Auch in der neuen Spielzeit versprechen die Rising Stars außergewöhnliche Konzerterlebnisse voller Überraschungen.

an der Kölner Musikhochschule. Von Ungarn geht es in den hohen Norden, denn die nächste Künstlerin wurde vom Konzerthaus in Stockholm nominiert. Ellen Nisbet heißt sie und spielt Viola – und sie kommt nicht allein nach Köln, sondern mit ihrem Klavierpartner Bengt Forsberg, den eine langjährige Zusammenarbeit mit der berühmten Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter verbindet. Gemeinsam entführen die beiden das Publikum in die Klangwelt skandinavischer Komponisten. Das gilt auch im Fall der schwedischen Komponistin Katarina Leyman, die dieses Mal das neue Werk beisteuert.

Ganz klassisch wird es zum Abschluss der Reihe mit dem Quatuor Van Kuijk: 2012 fanden sich die vier Musiker zum Quartett und studierten in Paris unter anderem bei Mitgliedern des Alban Berg, des Artemis und des Hagen Quartetts, der Crème de la Crème unter den großen Streichquartetten. Für die Nachwuchsmusiker hat sich das ausgezahlt, zählten sie doch bereits zu den BBC New Generation Artists und konnten außerdem zahlreiche internationale Preise abstauben. Neben französischen Quartettkompositionen von Ravel und Debussy spielen die vier auch Anton Weberns epochemachende „Fünf Sätze für Streichquartett“ und eine neue Komposition von Edith Canat de Chizy. Bjørn Woll

Konzerttermine

Sonntag 17.09.2017 16:00

Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam

Nora Fischer *Gesang*
Daniel Kool *Klavier*
Mike Fentross *Theorbe*

Werke von **Francis Poulenc, Olivier Messiaen, Morris Kliphuis, Claudio Monteverdi** u.a.

Sonntag 22.10.2017 16:00

Nominiert von der Philharmonie Luxembourg

Christoph Sietzen *Multi Percussion*

The Wave Quartet
Bogdan Bacanu *Marimbaphon*
Vladi Petrov *Marimbaphon*
Christoph Sietzen *Marimbaphon*
Emiko Uchiyama *Marimbaphon*

Werke von **Emmanuel Séjourné, Iannis Xenakis, John Psathas, Stewart Copeland, Josh Groban** und **Astor Piazzolla**

Sonntag 10.12.2017 16:00

Nominiert von Wiener Konzerthaus und Musikverein Wien

Emmanuel Tjeknavorian *Violine*

Werke von **Eugène Ysaÿe, Johann Sebastian Bach, Christoph Ehrenfellner** und **Béla Bartók**

Sonntag 14.01.2018 16:00

Nominiert von Palace of Arts Budapest

Tamás Pálfalvi *Trompete*
László Fassang *Orgel*

Werke von **Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Peter Eötvös, Stanley Friedman, George Enescu, Yan Maresz** und **George Gershwin**

11.03.2018 Sonntag 16:00

Nominiert von Stockholms Konserthus

Ellen Nisbet *Viola*
Bengt Forsberg *Klavier*

Werke von **Jean Sibelius, Kaija Saariaho, Frederick Delius, Katarina Leyman, Percy Grainger** und **Edvard Grieg**

13.05.2018 Sonntag 16:00

Nominiert von Philharmonie de Paris und Festspielhaus Baden-Baden

Quatuor Van Kuijk

Werke für Streichquartett von **Claude Debussy, Anton Webern, Edith Canat de Chizy** und **Maurice Ravel**

Jeweils um 15:00 Einführung in das Konzert

Rising Stars – die Stars von morgen

€ 93,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline
0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Früher begleitete James McVinnie als Organist der Londoner Westminster Abbey Gottesdienste und bedeutende Staatsakte; heute ist er als Konzertorganist in den renommierten Sälen weltweit zu Gast und hat sich dabei ganz besonders der zeitgenössischen Musik verschrieben. Gemeinsam mit zwei engen musikalischen Freunden, dem Perkussionisten Chris Thompson und dem Gambisten Liam Byrne, kommt McVinnie nach Köln und hat ein eigenwilliges Programm im Gepäck: Schätze der Alten Musik, u. a. von Renaissance-Komponist Orlando Gibbons, erklingen im Wechsel mit Kompositionen des Electro-Musikers Oneohtrix Point Never, die wiederum für Orgel, Viola da Gamba und Percussion arrangiert wurden.

Intensives Klanggespräch

Die Klais-Orgel der Kölner Philharmonie zeigt sich in vielseitigen Kontexten

Als Grenzgänger zwischen verschiedenen Welten erweist sich auch Peter Eötvös, der ohne Frage zu den produktivsten Komponisten der Gegenwart zählt. Seinen vielseitigen Kompositionsstil reichert er gern mit Elementen aus Jazz, Rock und Weltmusik an und begeistert damit Neue-Musik-Kenner ebenso wie ein breites Publikum. Schon die Besetzung seines neuen Werks »Multiversum« ist außergewöhnlich – ein Konzert für Orgel, Hammondorgel und Orchester, zu dessen Auftraggebern die KölnMusik zählt. Mit dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam und den gefeierten Orgel-Solisten Iveta Apkalna und László Fassang (an der Hammondorgel) als Interpreten können die Konzertbesucher erst recht einen spektakulären Abend erwarten.

Bernard Foccroulle hat sich nicht nur als Organist und Komponist, sondern auch als Opern-Intendant einen Namen gemacht. Sowohl der barocken Musik als auch zeitgenössischen Klängen zugetan hat der Belgier immer Wert auf musikalische Begegnungen und Dialoge gelegt. Gemeinsam mit seiner Tochter, der Sopranistin Alice Foccroulle, und dem befreundeten palästinensischen Úd-Spieler und Komponisten Moneim Adwan unternimmt Foccroulle nun ein Experiment, das Stile und Zeiten überwindet: Unter dem Titel »Die hundert Farben von Exil und Liebe« kommt es zum musikalischen Austausch zwischen Orient und Okzident, zwischen Barock- und zeitgenössischer Musik, zwischen Buxtehude und arabischen Klängen.



Konzerttermine

02.09.2017 Samstag 20:00

James McVinnie *Orgel*
Chris Thompson *Percussion*
Liam Byrne *Viola da Gamba*

11.10.2017 Mittwoch 20:00

Iveta Apkalna *Orgel*
László Fassang *Hammondorgel*

**Königliches
Concertgebouworchester Amsterdam**
Peter Eötvös *Dirigent*

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V

18.12.2017 Montag 20:00

Alice Foccroulle *Sopran*
Moneim Adwan *Gesang, Úd*
Bernard Foccroulle *Orgel*

27.02.2018 Dienstag 20:00

Francesco Filidei *Orgel*

30.05.2018 Mittwoch 20:00

Kit Armstrong *Orgel*

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Orgel Plus

€ 85,- | 4 Konzerte + 1 Bonuskonzert
Abo-Beratung und -Verkauf über die
Abo-Hotline 0221 204 08 204

Kit Armstrong

GESTALTUNGS FREIRAUM.

Private Banking der Kreissparkasse Köln

- ✓ Vermögensmanagement
- ✓ Immobilienvermittlung und -finanzierung
- ✓ Vermögensverwaltung
- ✓ Finanz- und Erbschaftsplanung
- ✓ Stiftungsgründung und -betreuung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Family-Office-Betreuung

Telefon: 0221 227-2301
E-Mail: private-banking@ksk-koeln.de
Internet: www.ksk-koeln.de/private-banking

 Kreissparkasse Köln | PRIVATE BANKING



Ivetta Apkalna



Ein Geschenk für die Fee

... so heißt unsere diesjährige Komposition für »Singen mit Klasse!«

Ausschließlich modernen Klangwelten gewidmet ist hingegen der Soloabend mit Francesco Filidei. Der Italiener ist als Interpret wie als Komponist ein Spezialist für zeitgenössische Orgelmusik. 1973 in Pisa geboren ließ sich Filidei zunächst in Florenz ausbilden. Später erhielt er in Paris als Assistent von Jean Guillou an Saint-Eustache weitere Impulse. Heute ist er bei den bedeutenden europäischen Festivals für neue Musik ein gern gesehener Gast. Neben Klassikern der Moderne bringt Filidei mit den »Tres miradas« (»Drei Blicke«) des Spaniers Hèctor Parra auch eine deutsche Erstaufführung zu Gehör.

Mit Kit Armstrong tritt schließlich ein Musiker an den Spieltisch der Klais-Orgel, der sonst vor allem als Pianist bekannt ist. Seine erste Komposition schrieb das kalifornische Wunderkind mit fünf Jahren, mit sieben folgten Studien in Musik und Naturwissenschaften. Musik wurde der Beruf, Mathematik das Hobby des Nachwuchststars, der maßgeblich von Klavier-Altmeister Alfred Brendel gefördert wurde. Armstrong betrachtet die Musik als etwas, das auf einer höheren Ebene existiert und wiederzugeben ist. Dazu passt, dass er eine Kirche im nordfranzösischen Hirson erwarb, die ihm Raum für seine Klanggestaltungen gibt. In der Kölner Philharmonie präsentiert Armstrong Erlesenes von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert. Philipp Möller

Es ist die inzwischen 8. Produktion des Projekts »Singen mit Klasse!« und wie immer wurde eigens für die insgesamt fast 300 Schüler von 12 Kölner Grundschulen ein neues Werk komponiert, das sie gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln und unterstützt von zwei professionellen Sängern auf der Bühne der Kölner Philharmonie aufführen.

Wie bereits in den letzten beiden Jahren wird es auch diesmal märchenhaft, wenngleich die Geschichte auch ganz alltäglich beginnt: In der Schule ist der Notstand ausgebrochen. Die Kinder wollen nicht mehr lernen und die Lehrer nicht unterrichten. Pausenbrote und Bücher fliegen durch Gänge und an Wände. Der Hausmeister hat sowieso schon lange Hausverbot und ein Nachbar alarmiert gar die Feuerwehr. Spät am Nachmittag aber, wenn alle schlechtgelaunten Kinder und Lehrer nach Hause gegangen sind, beginnt das Märchen: Dann schleichen sich die beiden Freunde Mia Seidenfell (eine freche Waschbär-Dame) und Igor (ein nicht minder frecher Igel) in das alte Gebäude und erforschen auf ihren Streifzügen Abstellkammern und Kellergewölbe, bis sie eines Tages die gute Fee der Schule kennenlernen, die furchtbar traurig ist. Sie erzählt Mia und Igor, dass ihre leuchtende Feenblume beim Bau der Schule vor nunmehr fünfzig Jahren von einem Bagger beschädigt wurde und seither zu erlöschen droht; doch ohne das Licht ihrer Feenblume, kann die Fee die Schule nicht mehr beschützen. Das können Mia und Igor natürlich nicht zulassen und sie beschließen, der Fee zu helfen.

Dafür macht sich das ungewöhnliche Paar auf die Suche nach der 50-Jahre-langen Zeitschlange, durch die man in der Zeit zurückreisen

und die Feenblume aus der Baugrube der Schule retten könnte. Auf ihrer Abenteuerreise stoßen sie auf allerlei Hindernisse und begegnen merkwürdigen Gestalten. Ein zwielichtiger Schaffner, viele nicht sehr hilfsbereite Zootiere und gefährliche Schattenratten kreuzen ihren Weg. Wird es Igor und Mia trotzdem gelingen, die Zeitschlange zu finden? Und werden sie die Feenblume retten? Das können Kinder und Familien beim Abschlusskonzert des Singen-mit-Klasse!-Projekts am 11.06.2017 um 11:00 Uhr in der Kölner Philharmonie erfahren. Sarah Ritter

Konzerttermin

11.06.2017 Sonntag 11:00 Uhr

Schülerinnen und Schüler aus 12 Kölner Grundschulen
Samuel Dobernecker, Alexandra Naumann, Anna Rizzi
Michel Rychlinski Choreinstudierung

Andrea Graff Sopran
Joel Urch Bariton
Beljana Marion Metje Tuschakrobatin

Gürzenich-Orchester Köln
Andreas Fellner Dirigent

Michael Mienert Regisseur
Camille van Lunen Ein Geschenk für die Fee
für zwei Sänger, Orchester und Kinderchor. Libretto von Hans Schneiderhans.
Kompositionsauftrag der KölnMusik
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln
€ 5,-



Klassik trifft Moderne

Genießen Sie die frische und farbenfrohe Atmosphäre im modernen HOF 18 Bar-Bistro, direkt am Heintelmännchenbrunnen und neben dem Brauhaus Früh am Dom.

Hier werden Kaffeespezialitäten, frisch zubereitete Snacks und Flammkuchen, sowie Cocktails und Longdrinks serviert - und selbstverständlich unser frisch gepaptes FRÜH Kölsch.

Beobachten Sie das bunte Treiben rund um den Heintelmännchenbrunnen aus erster Reihe - bei einem erfrischenden Aperitif vor oder für den kleinen Hunger nach dem Besuch der Philharmonie!

HOF 18 Bar-Bistro am Brauhaus Früh am Dom
Am Hof 18 • 50667 Köln • Tel. 0221-26 13 215
gastronomie@frueh.de • www.frueh-gastronomie.de 

Exklusiv

Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner Philharmonie



Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße Plz, Ort

Telefon, E-Mail Geburtsdatum

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!

*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 5066700000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an grasberger@koelnmusik.de bzw. per Fax an 0221/20408-364
Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut BIC

DE IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

Exklusiv für Abonnenten: Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



CD gewinnen

Max Raabe & das Palast Orchester bieten mit ihrem besonderen Mix aus alten Schlagern und Eigenkompositionen unterhaltsame Abwechslung auf höchstem Niveau. Das »Best-of«-Album vereint 42 Klassiker auf 2 CDs. Wir verlosen 3 Exemplare des Doppel-Albums »Das Beste vom Besten« (EDEL) an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

»Eine famose, elektrisierende Interpretation von Verdis Requiem. Der neue Gastdirigent des LSO verheißt Gutes«, schreibt

The Guardian nach einem Konzert des Orchesters unter der Leitung des Gianandrea Noseda. Nun liegt das epochale Requiem des italienischen Meisters, das er zum ersten Todestag des Schriftstellers Alessandro Manzoni 1874 verfasste, auch als Aufnahme vor und lässt die Wucht des Konzerts erahnen. Wir verlosen 3 Exemplare (note1 music) an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

Nach den hochgelobten gemeinsamen Konzerten haben Teodor Currentzis und Patricia Kopatchinskaja das berühmte Violinkonzert Op. 35 von Tschaikowsky, begleitet von Currentzis' MusicAeterna, und von Strawinsky das selten gespielte »Les Noces« für Perkussion, Pianisten, Chor und Stimmolisten aufgenommen. Wir verlosen 2 CDs (Sony) an Magazin-Abonnenten!

Programmheft kostenlos

Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Konzert mit dem Freiburger Barockorchester und dem Collegium Vocale Gent am 28.5. um 18:00 Uhr kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein. wil



CD gewinnen

Mit »Don Giovanni« vollendet Teodor Currentzis mit seinem Orchester und Chor MusicAeterna seinen hochgelobten Da-Ponte-Zyklus. »Einen Klang, der die Kühle der Salzburger Kirchentradition atmet« war Currentzis' Ziel mit der Einspielung der Oper, mit der »Mozart die Gattungsgrenzen durchbrach«. Wir verlosen 3 CDs (Sony) an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

Jeder einzelne von ihnen ist Solist von internationalem Rang. Gemeinsam sind sie die wohl weltbeste Formation für klassische Bläser-Kammermusik. In seiner neuen Aufnahme erkundet Les Vents Français die Bläsermusik Beethovens. Wir verlosen 5 CDs (Warner) an Magazin-Abonnenten!

Plus

Musikalische Weltreise Wahlpaket 3 aus 6 für 69€*

Sie wählen Ihre musikalische Reiseroute aus sechs Konzertterminen selbst. Beim Kauf des Wahlpaketes von drei Konzerten zum Preis von 69 Euro (inkl. Vorverkaufsgebühr) sparen Sie bis zu 25 Prozent gegenüber dem Einzelkartenkauf. koelner-philharmonie.de/musikalische-weltreise/

Spanien

Chicuelo & Marco Mezquida
23.09.2017 Samstag 20:00

Vietnam

Hà Nội Duo and friends
06.10.2017 Freitag 20:00

Irland/USA

The Gloaming
19.10.2017 Donnerstag 20:00

Tunesien/USA

Dhafer Youssef *voc, ûd*
Ben Williams *b*
Justin Faulkner *dr*
Aaron Parks *p*
02.11.2017 Donnerstag 20:00

Iran

Shahram Nazeri und das Dastan Ensemble
25.11.2017 Samstag 20:00

Türkei

Aynur
20.01.2018 Samstag 20:00

25%
Rabatt

* inkl. Vorverkaufsgebühren

Mehr Zeit zum Leben...

Informationen zu den Wohnungen:
022 22/73-512
Sylvia Fischer



Das Wohnstift Beethoven bietet mir die wahre Freiheit! Hier bin ich unabhängig von den meisten Alltagssorgen, wie z.B. alles rund um Haus und Garten, und genieße dennoch meine gewohnte Privatsphäre. Ich verfüge über umfassenden Service, eine niveauvolle Nachbarschaft, ein sehr gutes Restaurant, anspruchsvolle Konzerte und Lesungen, das VITALISARIUM – unsere Wellness-Oase in exklusivem Ambiente –, Park, Tiefgarage und vieles mehr!

WOHNSTIFT
BEETHOVEN
Die 1. Klasse für Senioren

VITALISARIUM
GESUNDHEIT UND
WOHLBEFINDEN



Day-Spa: Bio-Aroma- und Finnische Sauna, Sole-Dampfbad, Salonarium, Schwimmbad (ca. 30°C), Präventionskurse, Physiotherapie, Massagen und Kosmetik. Tel: 0 22 22 / 73 - 521; www.vitalisarium-beethoven.de

Das Wohnstift Beethoven, Siefenfeldchen 39, 53332 Bornheim, Telefon: 0 22 22 / 73-0, www.wohnstift-beethoven.de

Für Genießer

Immer wieder sonntags ... um vier



Duncan Ward

Sonntags um vier ist eine gute Zeit, um hervorragende Solisten, engagierte Orchester und mitreißende Dirigenten zu erleben und dabei Raritäten und Highlights des Repertoires zu genießen: So lässt sich die gefühlte Erholungszeit am Wochenende intensivieren. Die Uhr bleibt am Sonntagnachmittag einfach ein bisschen stehen, und spannende Konzertprogramme sorgen für faszinierende Hörerlebnisse. Gleich zu Beginn der Saison geht es temperamentvoll zu, wenn sich zwei illustre Ensembles für historische Aufführungspraxis zusammenschließen – Concerto Köln trifft L'Avventura London, und gemeinsam wandeln sie auf den Spuren der portugiesischen und brasilianischen Musik des 18. Jahrhunderts. Im portugiesischen Idiome ist Raum für süße Melancholie, da sind die Sopranistinnen Sandra Medeiros und Joana Seara in ihrem Element und bringen südliches Flair in den Konzertsaal.

Sonntags um vier

€ 145,- 125,- 105,- 89,- 69,- | Z: 105,- | 5 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die
Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%

Kein bisschen weniger Temperament besitzt die Geigerin Alina Ibragimova, die in London ihren Lebensmittelpunkt gefunden hat. »Wir sollten versuchen, noch weiter vorzudringen in der Musik und an die Grenzen des Möglichen zu stoßen«, sagt die junge Geigerin. In zwei verschiedenen Werken bringt sie ihre Guarneri zum Klingen. Im Konzert sind neben Mendelssohns jugendlichem d-Moll-Violinkonzert auch Delikatessen von Hasse und Michael Haydn zu hören, schwungvoll in Szene gesetzt von einem jungen italienischen Barockensemble, das den schönen Namen Il Pomo d'Oro trägt. Es hat in dem jungen Russen Maxim Emelyanychev einen Dirigenten gefunden, der mit den goldenen Äpfeln virtuos zu jonglieren weiß. Zu den Stars der jungen Dirigentengeneration gehört auch der Brite Duncan Ward, der von Sir Simon Rattle und Daniel Barenboim gefördert wurde und sein Handwerkszeug in der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker erlernte. Momentan erobert er die Pulte der wichtigsten Orchester weltweit. Dass er die Musiker der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zu Höchstleistungen animieren kann, die ohnehin für ihre Spielfreude bekannt sind, daran besteht kein Zweifel.

Im März gibt es am Sonntagnachmittag mit dem Opernintermezzo »La serva padrona« von Pergolesi neben dem Hörvergnügen auch einen Augenschmaus: Die Kölner Philharmonie wird zur Opernbühne, der junge Opernregisseur Tristan Braun übernimmt als Pantomime die stumme Rolle des Dieners Vespone und die lebhaft koreanische Sängerin Sunhae Im singt mit ihrem leichten Sopran die Serpina. In die Rolle des Umberto schlüpft der deutsche Bariton mit ungarischen Wurzeln Michael Nagy, der als Opern-, Oratorien- und Liedsänger von sich reden macht. Dazu musiziert das fabelhafte Freiburger Barockorchester unter der Leitung von Gottfried von der Goltz.

Ein besonderes Bonbon ist auch das Finale der Sonntagskonzerte im Juni: Das kleine, feine Ensemble Diderot, in der Kernbesetzung bestehend aus zwei Violinen, Cello und Cembalo, widmet sich den Concerti grossi op. 6 von Händel und holt aus der Minimalbesetzung das Maximum heraus. »Bevor das Streichquartett erfunden wurde, war das die Standardbesetzung für Kammermusik im Barockzeitalter«, sagt der Gründer und Leiter des Ensembles Johannes Pramsohler. Der aus Südtirol stammende Geiger gehört zu den versiertesten Musikern der aktuellen Alte-Musik-Szene und spielt die Geige von Reinhard Goebel, eine Rogeri aus dem Jahr 1713. Benannt ist das in Paris ansässige Ensemble nach dem französischen Allroundtalent Denis Diderot, der als Schriftsteller, Philosoph und Enzyklopädist einen weiten Horizont des Denkens eröffnete. Dorle Elmers

Alina Ibragimova

Konzerttermin

Sonntag 24.09.2017 16:00

Sandra Medeiros Sopran
Joana Seara Sopran

L'Avventura London

Concerto Köln
Žak Ozmo Dirigent

Portugiesische und brasilianische Musik
des 18. Jahrhunderts

Sonntag 12.11.2017 16:00

Alina Ibragimova Violine

Il Pomo d'Oro
Maxim Emelyanychev Dirigent

Michael Haydn Konzert für Violine und
Orchester G-Dur MH 52

Felix Mendelssohn Bartholdy Konzert für Violine und Streichorchester
d-Moll
sowie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy,
Johann Adolf Hasse und Carl Philipp Emanuel Bach

Sonntag 21.01.2018 16:00

Benjamin Appl Bariton

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Duncan Ward Dirigent

Louise Farrenc Sinfonie Nr. 3 g-Moll op. 36
sowie Werke von Franz Schubert in einer Bearbeitung von
Anton Webern u. a.

Sonntag 04.03.2018 16:00

Sunhae Im Sopran
Michael Nagy Bariton
Tristan Braun Pantomime und Regie

Freiburger Barockorchester
Gottfried von der Goltz Violine und Leitung

Werke von Unico Wilhelm von Wassenaer und
Giovanni Battista Pergolesi

Sonntag 03.06.2018 16:00

Philippe Grisvard Cembalo

Ensemble Diderot
Johannes Pramsohler Violine und Leitung

Georg Friedrich Händel Konzert für Orgel und
Orchester Nr. 13 F-Dur HWV 295
»Kuckuck und Nachtigall« in einer Bearbeitung für Cembalo und
Orchester
und weitere Werke für Ensemble und Basso continuo

FOM HOCHSCHULE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

eufom
BUSINESS SCHOOL

Düsseldorf | Essen | Frankfurt |
Hamburg | Köln | München | Stuttgart

Abitur 2017

International und praxisnah
studieren Semesterstart: 15. September 2017

European
Business & Psychology

Bachelor of Science (B.Sc.)

» 7 Semester
» inkl. In- oder Auslandspraktikum

European
Management

Bachelor of Arts (B.A.)

» 7 Semester
» inkl. Auslandssemester

Auslandssemester wahlweise in:



Spanien



Irland



Frankreich

Info: ☎ 0800 1 97 97 97 🌐 eufom.de

eufom – die Business School der FOM Hochschule.

Theatergemeinde KÖLN

Ihr Weg zur Kultur

	Schauspiel	
	Oper	
	Kabarett	
	Tanz	
	Konzerte	
	Kinder	
	Ihre Wahl	

Spielzeit 2017 / 18

Alle Informationen zu unseren
Programmen finden Sie unter:
www.theatergemeinde-koeln.de

Wir haben sie alle!

Theatergemeinde KÖLN | Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln | Tel.: 0221 - 9257420 | info@theatergemeinde-koeln.de

Arbeit an der Gegenwart

Die Kölner Philharmonie feiert das Ensemble Modern in drei Porträt-Konzerten

Neue Musik. Führend. Einzigartig. 30 Jahre selbstverwaltet. Schlagwörter, die man mit dem Ensemble Modern verbindet. Das wohl bekannteste deutsche Ensemble für neue Musik muss man niemandem mehr vorstellen, der sich für Gegenwartsmusik interessiert. Das Musikerkollektiv forscht seit 1980, dem Jahr seiner Gründung, unermüdlich nach Neuem, gleichwohl ob es sich dabei um Gegenwärtiges oder Verschollenes handelt, und präsentiert das Gefundene und Erarbeitete einem interessierten Publikum. Die Liste der großen Komponisten, mit denen das Ensemble zusammengearbeitet hat, ist lang. Sie reicht von Mauricio Kagel und Karlheinz Stockhausen über John Adams und Heiner Goebbels bis zu Frank Zappa. Vor kurzem sorgte es mit einem besonderen Coup für Aufmerksamkeit. Es hob den bis dahin in Europa weitgehend unbekanntesten Komponisten Walter Smetak ins Rampenlicht. Der 1984 verstorbene Smetak, bis zu seinem Tod in Brasilien lebender Schweizer Emigrant, gehört zu den großen Maverick Composern und ist eine zentrale Gestalt der Tropicália-Bewegung. Das Ensemble ließ einige der über 150 von Smetak entwickelten Instrumente nachbauen, 4 junge Komponisten schrieben Stücke für die »Plásticas sonoras«, die Ergebnisse wurden vom Ensemble aufgeführt. Doch natürlich kümmert sich das Ensemble auch weiterhin um heimische Komponisten. In dem Jahr, in dem sich die Selbstverwaltung des Ensembles zum 30. Mal jährt, feiert die Kölner Philharmonie das Ensemble mit drei Porträtkonzerten, in denen die Musiker Stücke von teils befreundeten Komponisten präsentieren. Den Auftakt macht ein Lesungskonzert mit dem Schriftsteller und letztjährigen Büchner-Preisträger Marcel Beyer. Beyer wird eigene und Gedichte von Trakl, Benn und anderen vortragen, das Ensemble tritt mit Stücken von Beethoven, Webern

und Nancarrow in einen spannungsreichen Dialog. Am zweiten Abend ist ein alter Weggefährte des Ensembles mit von der Partie. Harrison Birtwistle, neben Peter Maxwell Davies bekanntester britischer Komponist seiner Generation, ist für seine modernistischen Klangblöcke und seinen komplexen Stil berühmt-berüchtigt, also genau der richtige Sparringspartner für das Frankfurter Ensemble. Von ihm kommen gleich zwei Kompositionen zur Aufführung, ein älteres Stück von 1984, »Secret Theatre«, das von Solistenblöcken dominiert wird, und ein neueres Stück aus den Jahren 2011-12, »In Broken Images«, das seine deutsche Erstaufführung erlebt. Birtwistles Stücke umrahmt ein Werk des jungen Schweizer Komponisten Andrea Lorenzo Scartazzini, »Kassiopeia« (2008), das an diesem Abend ebenfalls erstmals in einem deutschen Konzertsaal präsentiert wird. Am dritten Abend trifft der in Deutschland lebende jordanische Komponist Saed Haddad auf den böhmischen Barockkomponisten Jan Dismas Zelenka, eine spannungsreiche Begegnung von neuer und Alter Musik. Mit seinem Programm zeigt das Ensemble, dass das »Neue« eigentlich in der Konfrontation, im Kontrast und in der Wahrnehmung des Hörers liegt. Das Neue ist etwas »Wertvolles«, das »der Gegenwart den Vorzug vor der Vergangenheit sowie der Zukunft gibt«, wie der Philosoph Boris Groys formuliert. Musik und Aufführungspraxis, die sich in Präsenz und Ausrichtung auf die Jetztzeit beziehen, ohne dabei Scheuklappen zu tragen, das sind Schlagwörter, die das Phänomen Ensemble Modern vielleicht erhellender beschreiben als eingangs genannte Klischees. »Neu« ist ein transitorischer, ein vorübergehender Zustand. Was bleibt, ist wertvoll.

Bastian Tebarth

Konzerttermine

22.09.2017 Freitag 20:00

Lesungskonzert mit Marcel Beyer und dem Ensemble Modern

Marcel Beyer *Sprecher*

Ensemble Modern

Marcel Beyer, der Köln aus seiner Zeit als Poetik-Dozent an der Universität gut kennt, gibt mit dem Frankfurter Ensemble Modern ein etwas anderes Konzert. Denn zwischen Literatur und Musik entsteht ein farbiges Wechselspiel, wenn Sprecher und Instrumente im Miniaturdialog stehen. So treffen Gedichte von Beyer, Trakl, Benn und vielen anderen auf Musikstücke u. a. von Beethoven, Webern, Schulhoff und Nancarrow, die Ensemble-Mitglied Hermann Kretzschmar für seine Kollegen arrangiert hat.

19:00 Einführung in das Konzert

15.10.2017 Sonntag 20:00

Ensemble Modern

Paul Daniel *Dirigent*

Harrison Birtwistle In Broken Images, für Ensemble. Nach der antiphonalen Musik von Gabrieli – Deutsche Erstaufführung
Andrea Lorenzo Scartazzini Kassiopeia, für Ensemble – Deutsche Erstaufführung
Harrison Birtwistle Secret Theatre, für Kammerensemble

08.04.2018 Sonntag 20:00

Ensemble Modern

Franck Ollu *Dirigent*

Saed Haddad A Wintery Spring (Ein winterlicher Frühling) Dramatisches Lamento in drei Szenen. Libretto von Gibran Khalil Gibran. Edition und Übersetzung ins Arabische von Saed Haddad
Jan Dismas Zelenka Il serpente di bronzo (Die bronzene Schlange) ZWV 61 geistliche Kantate. Text von Stefano Benedetto Pallavicini.

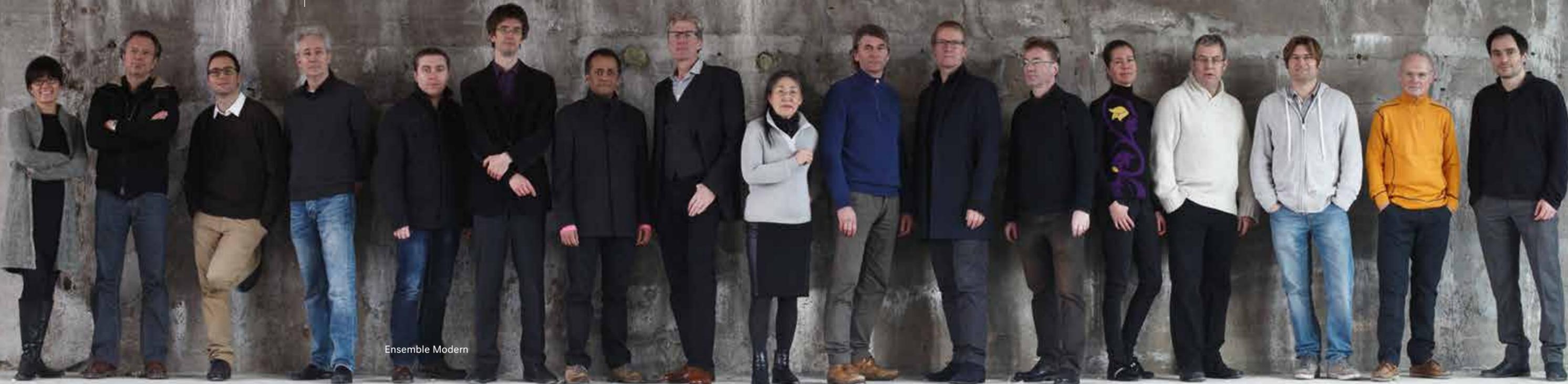
Die Reihe wird gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Porträt Ensemble Modern

€ 84,- | 3 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf
über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo
sparen Sie
bis zu
35%



Ensemble Modern



Feiern Sie mit!

Das WDR Sinfonieorchester lädt zum 70. Geburtstag

Yukka-Pekka Saraste

In den 12 Freitagskonzerten des Großen Abonnements bilden sich die Aktivitäten des Orchesters und seiner illustren Gäste wieder in ihrer ganzen Breite und Vielfalt ab. Knapper gefasst ist das Kleine Abonnement mit seinen acht Terminen am Samstag, von denen noch einmal vier im Abo4Saturday zu einem kompakten Paket verschnürt sind. Im fünfteiligen Jukka-Pekka Saraste Abo bündeln sich die suggestiven Werkdarstellungen des finnischen Chefdirigenten, der im September 2017 bereits seine achte Kölner Spielzeit eröffnet.

Zu den Höhepunkten der Jubiläumssaison zählt die zyklische Aufführung aller neun Beethoven-Sinfonien unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste, der darüber hinaus auch bei zahlreichen Meisterwerken der Romantik und klassischen Moderne am Pult steht - darunter Dmitrij Schostakowitschs eindringliche Sinfonie Nr. 10, die lichtdurchflutete »Zweite« von Jean Sibelius und Igor Strawinskys ekstatisch glühende Ballettmusik »Le sacre du printemps.« Weitere Meisterwerke liegen in den Händen renommierter Gastdirigenten, darunter auch zwei machtvolle Orchesterfresken von Richard Strauss: Marek Janowski ist der ortskundige Bergführer in der »Alpensinfonie«; Jakub Hrůša zeichnet in der Tondichtung »Ein Heldenleben« das hintersinnige Selbstportrait des Meisters nach. Manfred Honeck folgt dem heimwehkranken Antonín Dvořák in die »Neue Welt«; Alan Gilbert bereist die verschneiten Märchenlandschaften der russischen Romantik.

Die ganze abendländische Musikgeschichte bat Bernd Alois Zimmermann in seinem vielschichtigen, zugleich spirituell durchdrungenen und ironisch gebrochenen Werk zu Tisch. In der Reihe »Musik der Zeit« wird dem Kölner Komponisten und langjährigen Mitstreiter des Orchesters zum 100. Geburtstag die Reverenz erwiesen - flankiert von spannenden Novitäten der Gegenwartsmusik.

Solistinnen und Solisten von Weltruf unterstützen das WDR Sinfonieorchester auf seinen weiten Repertoirepfaden. Vor allem für pianistischen Glanz ist dabei bestens gesorgt: Altmeister Rudolf Buchbinder zeigt die Lichtgestalt Mozart von einer ungewohnt dunklen Seite; Paul Lewis, als legitimer Nachfolger des großen Alfred Brendel gehandelt, beschwört den vitalen Aufbruchgeist in Beethovens erstem Klavierkonzert. Die temperamentvolle Chinesin Yuja Wang macht sich für Rachmaninows selten zu hörende »Nummer 4« stark, während die Deutsch-Japanerin Alice Sara Ott Eleganz und Raffinesse in Liszts A-Dur-Konzert erkundet. Auch zwei große Persönlichkeiten der internationalen Violinszene haben sich angesagt: Arabella Steinbacher widmet sich Beethovens epochalem Violinkonzert, während Frank Peter Zimmermann Paul Hindemiths widerborstigen Charme auskostet. Gleichfalls zu Gast ist der österreichische Percussion-Star Martin Grubinger, der diesmal tief in die Welt nordischer Rituale abtaucht. Abtauchen darf auch das junge Publikum des erfolgreichen Abos WDR PlanM@philharmonie - mal in die kühlen Fluten des Atlantiks, mal in die dunkel-lockende Atmosphäre mexikanischer Nächte. Patricia Just



Debüts und Entdeckungen

Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters Köln

François-Xavier Roth

Viele neue inhaltliche Fäden verknüpft Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth in den Abonnement-Konzerten der kommenden Saison. Einen Schwerpunkt widmet er Bernd Alois Zimmermann (1918-1970) zu dessen 100. Geburtstag. Er zeigt zwei Facetten aus dem umfangreichen Werk des großen Kölner Komponisten: Im zehnten Konzert stellt Roth das Ballet noir »Musique pour les Soupers du Roi Ubu« vor. Zimmermanns »Sinfonie in einem Satz« ist Teil des 2. Sinfoniekonzerts unter der Leitung von Hartmut Haenchen. Zugleich als Festkonzert zum Jubiläum der Reformation konzipiert, setzt es einen weiteren Schwerpunkt: Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein »Lobgesang« wird der Höhepunkt des festlichen Konzertes sein, das zahlreiche Kölner Chöre in der Philharmonie vereint. Gleichzeitig bildet es den Auftakt zu vier weiteren Sinfoniekonzerten, welche Mendelssohns Werke mit anderen Komponisten kontrastieren. Im 3. Konzert stehen so Mahlers 4. Sinfonie und eine Konzertarie von Mozart der Mendelssohn-Ouvertüre »Meeresstille und glückliche Fahrt« gegenüber, dirigiert vom jungen Star-Dirigenten Lahav Shani. Thomas Søndergård kombiniert für sein Debüt im 5. Sinfoniekonzert u. a. Mendelssohns 1. Klavierkonzert mit der 5. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch; es debütiert der Pianist Alexander Melnikov. François-Xavier Roth rahmt im 9. Sinfoniekonzert Klavierkonzerte von Ferruccio Busoni und Arnold Schönberg (Pianist: Kirill Gerstein) mit zwei Sinfonien von Mendelssohn ein. Und Roth stellt Mendelssohns »Die Hebriden« im 12. Sinfonie-

konzert eine Uraufführung von Philippe Manoury gegenüber: Der Komponist für Köln hat für den Weltklasse-Flötisten Emmanuel Pahud ein neues Konzert geschrieben. Seinen Bruckner-Zyklus setzt Roth mit der dritten Sinfonie fort und musiziert György Ligetis Violinkonzert gemeinsam mit Christian Tetzlaff; Pierre Boulez und Béla Bartók konfrontiert er mit Beethovens 2. Klavierkonzert, sekundiert von Pianist Benjamin Grosvenor.

Mit gleich zwei Debüts kann das 4. Sinfoniekonzert aufwarten: Nicola Benedetti ist Solistin in Beethovens einzigem Violinkonzert, und Karl-Heinz Steffens stellt sich dem Kölner Publikum mit Luigi Dallapiccolas »Variazioni« und der 3. Sinfonie von Johannes Brahms vor. Auch das 8. Sinfoniekonzert präsentiert zwei neue Künstler: die Geigerin Carolin Widmann mit Bohuslav Martinůs 2. Violinkonzert und am Dirigentenpult Pietaru Inkinen, mit Musik seines finnischen Landsmannes Einojuhani Rautavaara und Dvořáks »Sinfonie aus der neuen Welt«. Der Dirigent des 7. Sinfoniekonzert stand schon vor dem Gürzenich-Orchester, doch ab der neuen Saison nimmt er als 1. Gastdirigent eine besondere Stellung ein: Nicholas Collon, der mit Musik von Debussy, Wagner, Ligeti und Ravel zu erleben ist; Solist in Bartóks Viola-Konzert ist Nils Mönkemeyer. Ehrendirigent Dmitrij Kitajenko schließlich kehrt mit Perlen des russischen Repertoires von Nikolaj Rimski-Korsakow, Sergej Tanneev und Sergej Rachmaninow zurück.

Johannes Wunderlich

KARTENKAUF

Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln
direkt neben dem Kölner Dom
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums
Montag–Freitag 10:00–18:00 Uhr
sowie Samstag 10:00–16:00 Uhr

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln
(in der Mayerschen Buchhandlung)
Montag–Samstag 9:30–19:00 Uhr

Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Montag–Freitag 8:00–20:00 Uhr
Samstag 9:00–18:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 10:00–16:00 Uhr

Köln:Ticket 0221-2801
koelnticket.de

koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Abonnement

KölnMusik Ticket und KölnMusik Event:
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206
abo@koelnmusik.de

Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung antreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

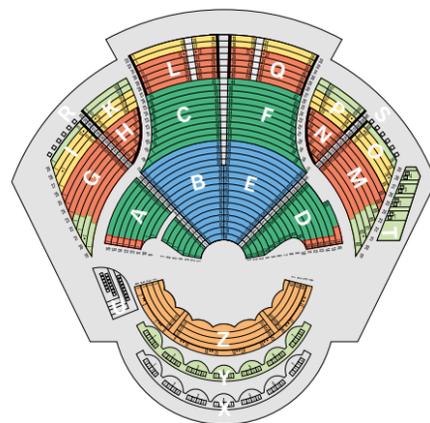
KONZERTSAAL

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgrabenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



I BE

II A C D F

III G H L M N Q auch Seitenplätze A* D*

IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

V T* Y* auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

VI U* X* Balkone

Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 *)

R S Stehplätze und Rollstuhlplätze

- * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.
• Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

IMPRESSUM

Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,
Bischofsgrabenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von Dorle Ellmers, Guido Fischer, Tilman Fischer, Christoph Guddorf, Patricia Just, Reinhard Köchl, Theresa de Luca, Philipp Möller, Michael Müller, Sarah Ritter, Lutz Ronnewinkel, Thomas Rübenacker, Annette Schroeder, Bastian Tebarth, Mario-Felix Vogt, Christoph Vratz, Johannes Wunderlich, Anke Wildhusen (wil)

Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

Anzeigen

MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann
Fon: 0221-12 34 35 · Fax: 0221-82 00 925
Elisenstraße 24, 50667 Köln
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Partner



Bildnachweis

Titel: Felix Broede	S. 28: Marco Borggreve
S. 03: Matthias Baus	S. 29: Deutsche Grammophon / Hiromichi Yamamoto
S. 04: Felix Broede (Eberle)	S. 31: Gareth Millar
S. 04: Matthias Baus (Herweghe)	S. 32: Julien Mignot
S. 04: Marco Borggreve (Leonskaia)	S. 33: Marco Borggreve
S. 04: Manu Theobald (Ensemble Modern)	S. 34: Sophie Zhai (oben)
S. 05: Simon Hänel (Rattle)	S. 34: Lisa-Marie Mazzucco (unten)
S. 05: Erato Warner Classics / Marc Ribes (Jaroussky)	S. 36: Klaus Rudolph
S. 05: Harald Hoffmann (Zimmermann)	S. 43: Tatjana Dachselt
S. 05: Eva Vermandel (Ibragimova)	S. 44: Steve Brookland
S. 06: Marco Borggreve	S. 45: Yuri Lenquette (links)
S. 08: Alberto Venzago	S. 45: Emily Dennison (rechts)
S. 09: Sony Classical / Robert Kittel	S. 46/47: Mike Kraus
S. 10: Irina Litvinenko	S. 48-50: Marco Borggreve
S. 11: Monika Höfler	S. 51: Marie Staggat
S. 12: www.annas-foto.de	S. 52: Alexey Molchanovsky
S. 12/13: Decca / James McMillan	S. 53: Jörg Hejkal
S. 14: Gewandhausorchester Leipzig / Marco Borggreve	S. 54: Klaus Rudolph
S. 15: Hans van der Woerd	S. 55: Harald Hofmann
S. 16/17: Jörn Neumann	S. 56/57: Rosa Frank
S. 18,19: Matthias Baus	S. 58: Marc Ribes
S. 20: Matthias Baus	S. 59: Dirk Kikstra
S. 21: Michiel Hendryckx	S. 60: Thomas Dorn
S. 23: Gregor Hohenberg	S. 62: Sonus Brass Ensemble
S. 24: Harald Hoffmann	S. 63: Dominik Odenkirchen
S. 25: Simon Hänel	S. 64: Marco Borggreve
S. 26: Jörn Neumann	S. 67: Gesine Born
S. 27: Klaus Rudolph	S. 68: Nils Vilnis
	S. 69: Volker Struß
	S. 72: Rachel Shakespeare
	S. 73: Eva Vermandel
	S. 74/75: Katrin Schilling
	S. 76: Felix Broede
	S. 77: Holger Talinski



Unsere erfahrenen Ärzte bündeln ihre medizinischen Kompetenzen und gehen neue Wege in der ORTHOPARC Klinik

Kompetenzzentrum für Orthopädie

Die ORTHOPARC Klinik in Köln ist eine orthopädische Privatklinik mit den Behandlungsschwerpunkten Hüft- und Knie-Endoprothetik, Fuß- und Sprunggelenkchirurgie, Sporttraumatologie, Knie-, Schulter- und Wirbelsäulenchirurgie.

Unsere Patienten werden nahezu schmerzlos behandelt und rasch wieder entlassen, da die ORTHOPARC Klinik ein internationales Referenzzentrum für das Rapid Recovery Programm (engl. für rasche Genesung) ist. Der TÜV hat die Klinik mit dem Zertifikat für Akutschmerztherapie ausgezeichnet und das MRE-Netz Region Rhein-Ahr verlieh uns ihr Qualitätssiegel. Die jahrzehntelange Erfahrung unseres Ärzteteams und modernste Medizintechnik gewährleisten erstklassige medizinische Versorgung: Die ORTHOPARC Klinik zählt zu den modernsten und hochwertigsten Kliniken in Deutschland.



In Deutschlands größtem Online-Bewertungsportal für Ärzte, www.jameda.de, hat die ORTHOPARC Klinik von Patienten die Bestnote 1,1 erhalten.

„Absolut genial! In der ORTHOPARC Klinik wurde ich direkt nach Ankunft innerhalb von zwei Stunden komplett mit MRT untersucht und nach eingehender Beratung wurde ich zwei Tage später operiert.“

Prof. Dr. med. Joachim Schmidt:

„Unser gesamtes Klinikteam betreut die Patienten intensiv und immer persönlich. Das Verhältnis ist von einer Herzlichkeit geprägt, die Sie vergessen lässt, dass Sie sich in einer Klinik befinden. Uns alle verbindet die gemeinsame Leidenschaft für das Wohl der Patienten und ein hoher Anspruch an Pflege, Versorgung und persönlicher Zuwendung.“

WIR SIND FÜR SIE DA.

ORTHOPARC Klinik GmbH Die Klinik für Orthopädie in Köln
Aachener Straße 1021 B Tel.: +49 221 48 49 05-0
50858 Köln service@orthoparc.de www.orthoparc.de





GREIF & CONTZEN

IMMOBILIENVERWALTUNG • IVD



– Professionalität und Engagement –
Nachhaltige Immobilienbetreuung
von Greif & Contzen



Hoffmann-von-Fallersleben-Straße 7 • 50968 Köln (Marienburg)
Tel. 0221 93 77 94-0 • hv@greif-contzen.de • www.greif-contzen.de